Nr. 71. Donnerstag, den 25. März 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. März 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Eine deutsche Antwort an Chamberlain.

## 12,5 Millionen Stimmen für das Volksbegehren. — Die Regierung auf der Mehrheitssuche für das Steuerkompromiß.

## Die Ratsnote Brasiliens.

**Berlin**, 24. März.

Aus Anlaß der letzten Debatten im Reichstage und im englischen Unterhause über die Völkerbundsfrage wird von unterrichteter Seite auf die auffällige Tatsache hingewiesen, daß der englische Außenminister Chamberlain im Unterhause nur auf einen Absatz der brasilianischen Note vom 1. Dezember 1924 hingewiesen hat, den auch der brasilianische Vertreter in Genf in der Schlußsitzung der Vollversammlung allein wiedergegeben hat und in dem von der Notwendigkeit gesprochen wird, die in dem deutschen Völkerbundsmemorandum aufgeworfene Frage im Schoße des Völkerbundes selbst zu erörtern. Für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und in den Rat sind jedoch folgende Sätze der Note entscheidend:

„Brasilien hat an sich keinerlei Einwendungen gegen den Beitritt Deutschlands als Mitglied des Völkerbundes zu erheben, im Gegeteil, es wünscht, daß sich dieser Beitritt vollzieht. Auch ist Brasilien im Prinzip nicht dagegen, daß das das neue Mitglied einen ständigen Sitz im Rate erhält."

Diese entscheidenden Sätze enthalten

**keinerlei Vorbehalte Brasiliens,**

den Antrag Deutschlands auf Einräumung eines ständigen Ratssitzes erst noch mit den anderen Ratsmächten zu prüfen. Noch weniger findet sich in der brasilianischen Note die geringste Andeutung, daß die brasilianische Regierung den ständigen Ratssitz für Deutschland von der gleichzeitigen Einräumung eines ständigen Ratssitzes an Brasilien abhängig machen werde. Die deutsche Regierung mußte daher annehmen, daß Brasilien ebenso wie die anderen Ratsmächte der deutschen Forderung vorbehaltlos zustimmte. Es ist daher nicht verständlich, daß Chamberlain meine, die brasilianische Antwort hätte Deutschland veranlassen müssen, auf der Hut zu sein. Davon, daß Brasilien damals, wie Chamberlain annimmt, den Deutschen eine Warnung übermittelt hätte, es werde sein eigenes Ersuchen um einen ständigen Ratssitz gleichzeitig mit den deutschen Antrag zur Erörterung stellen, kann gleichfalls nicht im entferntesten die Rede sein. Wenn es hier noch eines Beweises für die Richtigkeit des deutschen Standpunktes bedürfte, so würde er durch den späteren Verlauf der Angelegenheit bis zur Märztagung erbracht werden.

**In der deutschen Note vom 12. Dezember 1924**

an den Generalsekretär des Völkerbundes stellte die Reichsregierung fest, sie entnehme aus den Antworten der Ratsmächte, daß ihrem Wunsche wegen der Beteiligung Deutschlands am Rat durch die damals im Rat vertretenen Regierungen entsprochen werde. Gegen diese Feststellung ist in der Antwort des Rates vom 13. März 1925, an deren Fassung sowohl die brasilianische wie die englische Regierung als Ratsmächte beteiligt waren, kein Widerspruch erhoben worden. Vielmehr wurde erklärt, daß der Rat nicht in der Lage sei, eine Erklärung abzugeben, die mit den vorhergegebenen Antworten der zehn Ratsmächte in Widerspruch stände. Außerdem gab aber der Rat im Schlußsatz seiner Antwort ganz unzweideutig dem Wunsche Ausdruck, Deutschland an den Ratsarbeiten beteiligt zu sehen. Was besonders

**die Haltung von England**

angeht, so wird darauf hingewiesen, daß England mit den übrigen Vertragsparteien von Locarno die Verbindung des Sicherheitspaktes mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gefordert hat. Die ganzen Verhandlungen von Locarno sind aber auf der Grundlage geführt worden, daß Deutschland Mitglied des Bundes und zugleich ständiges Mitglied des Rates sein werde. Keine Seite hat dabei auch nur entfernt in Betracht gezogen, daß der Eintritt Deutschlands in den Rat irgendwie auf Schwierigkeiten stoßen könnte. Auch die Tatsache der Anberaumung einer Sondertagung für die Aufnahme Deutschlands ließ erkennen, daß die Vertragspartner von Locarno die Aufnahme Deutschlands zur Inkraftsetzung der Locarnoverträge so sehr als möglich beschleunigen wollten und daß sie mit einem völlig glatten Verlauf der Märztagung rechneten. Wären sie in dieser Beziehung anderer Ansicht gewesen, so wäre es loyalerweise ihre Sache gewesen, diese Schwierigkeiten rechtzeitig aus dem Wege zu räumen. Nach der ganzen politischen Entwickelung ist es daher nicht angängig, sich darauf zu berufen, daß Deutschland niemals ausdrücklich die Bedingung gestellt habe, allein in den Rat aufgenommen zu werden. Diese Bedingung hätte nur gestellt werden können, wenn gegenteilige Forderungen von anderer Seite gestellt worden wären.

## Graf Westarp Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei.

**Berlin**, 24. März.

In der heutigen Sitzung der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei wurde entsprechend einem einstimmig beschlossenen Vorschlag des Parteivorstandes der Parteileitung, der Landesverbandsvorsitzenden sowie der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westarp durch Zuruf zum Parteivorsitzenden gewählt.

## Der Reichstag über die Not der Landwirtschaft.

**Berlin**, 24. März.

Der Reichstag beginnt heute die zweite Lesung des Haushaltes des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Verbunden damit wird ein Gesetzentwurf über die Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung und eine Vorlage zur Aufhebung der Verordnung über Kartoffeln, ferner 22 Anträge aller Parteien.

Abg. **Dietrich** (Baden, Dem.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses, der u. a. zur Behebung der Kreditnot eine Ermäßigung des Zinsfußes von 7,5 v. H. auf 5,5 v. H. fordert und empfiehlt, den Gütermarkt aufmerksam zu verfolgen. Bei Zwangsverkäufen, namentlich großer Güter, solle die Möglichkeit des Ankaufes durch das Reich erwogen werden. Weiter wird verlangt die Anlage von Versuchsanstalten und Lehrgütern zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und Förderung des Baues von Fischdampfern und Gefriereinrichtungen.

**Landwirtschaftsminister Dr. Haslinde**

bespricht die gegenwärtige schwierige Lage der Landwirtschaft und sagt Hilfsmaßnahmen zu. Durch die weitere Beschränkung der Einfuhr ausländischer Nahrungsmittel müsse die deutsche Handelsbilanz aktiviert werden. Bei der letzten Zollvorlage habe die Landwirtschaft nur einen ungenügenden Zollschutz erhalten. Beim Abschluß der Handelsverträge sei die Landwirtschaft weiter geschädigt worden. Er werde sich persönlich dafür einsetzen, daß die Landwirtschaft bei künftigen Handelsverträgen die notwendige Berücksichtigung ihrer Notlage finde und daß ihr der erforderliche Zollschutz nicht versagt werde. Angesichts der unerträglich gestiegenen Verschuldung der Landwirtschaft seien die bisherigen Kredite zur Ablösung kurzfristiger durch langfristige Realkredite nicht ausreichend. Mit allem Nachdruck sei das Ministerium an der Arbeit, die Hilfe auf diesem Gebiete zu verstärken. Für einen Teil der überschuldeten Betriebe werde bis zur nächsten Ernte Hilfe kaum noch möglich sein. Aber man werde wenigstens das Gros der Landwirtschaft über die schlimmste Zeit hinwegbringen können. Eine ausreichende Finanzierung der Düngemittelbestellung werde voraussichtlich möglich sein. Die notwendige Steigerung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte brauche nicht zu einer Belastung der Verbraucher zu führen; denn gerade hier könne die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen sehr vermindert werden. Den Maßnahmen der Steigerung des deutschen Getreideabsatzes, vor allem des Roggenverbrauchs, werde die Regierung jede Unterstützung gewähren. Es müsse erreicht werden, daß die Bäckereien der Bevölkerung wieder ein kräftiges, schmackhaftes Roggenbrot lieferten. Die Wiedereinrichtung einer Zwangswirtschaft halte die Regierung für bedenklich. Die Pferdezucht sei nicht zurückgegangen, aber die Einfuhr habe sich stark vermindert.

**Der Fleischverbrauch**

habe sich auf 88,4 Prozent der Vorkriegszeit gehoben. Die Versorgung mit Gefrierfleisch sei ausreichend. Mit Rücksicht auf die gesunkenen deutschen Viehpreise würde eine Erhöhung des Kontingentes der zollfreien Gefrierfleischeinfuhr stärkste Bedenken hervorrufen müssen. An eine solche Erhöhung werde auch nicht gedacht. Beunruhigend sei die außerordentlich gestiegene Einfuhr von Milch und Molkereiprodukten. Der Einfuhrüberschuß an Milch habe im Jahre 1925 538 702 000 Mark gegen 188 Millionen im Jahre 1913 betragen. Ein ausreichender Zollschutz für Butter und Käse werde zur Steigerung des heimischen Milchabsatzes unvermeidlich sein. Daneben müsse die Bevölkerung mehr als bisher über den hohen Wert der Milch als Nahrungsmittel aufgeklärt werden. Zu diesem Zweck habe sich ein Reichsausschuß unter seinem Vorsitz gebildet. Der Spiritusverbrauch könne durch vermehrte Anwendung als Betriebsstoff vergrößert werden. Der Minister verweist dann auf die Schäden, die dem Obst-, Gemüse- und Gartenbau durch die Handelsverträge zugefügt worden seien. Es müsse alles getan werden, um hier Abhilfe zu schaffen. Geradezu verzweifelt sei die Lage des deutschen Weinbaues. Die Reichsregierung sei weiter bestrebt, zu helfen. Sie habe sich trotz schwerer Bedenken mit der Aufhebung der Weinsteuer einverstanden erklärt. Auch die Schwierigkeiten des Flachsbaues und des Zuckerrübenbaues würden von der Regierung aufmerksam verfolgt. Großes Gewicht werde auch auf Absatzerweiterung für Seefische zu legen sein. Die Verwüstungen der Wälder durch die Kiefernеule machen ein Eingreifen des Reiches notwendig. Der Minister betont

**die Notwendigkeit weiterer Intensivierung der Landwirtschaft.**

Der beste Weg hierzu sei die Wirtschaftsberatung, die ausgebaut werden solle. Es sollten nach Möglichkeit neben den Betriebskrediten noch Intensivierungskredite flüssig gemacht werden. Diese Gelegenheit biete sich jetzt bei der Liquidation der Reichsgetreidestelle, die erhebliche Ueberschüsse an die Reichskasse werde abführen können. Für die Bodenkultur sollten weitere 35 Millionen ausgeliehen werden. Es sei zu hoffen, daß damit mindestens weitere 200 000 Hektar in ertragsreiches Kulturland verwandelt werden könnten. 15 Millionen sollen der Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung, namentlich im Osten, und zur Ansässigmachung von Landarbeitern dienen. Der Minister weist auf den Zusammenhang der deutschen Landwirtschaft mit der Weltwirtschaft hin und auf die Bedeutung der Technik in der Landwirtschaft. Notwendig sei die Ernährung der Bevölkerung durch tatkräftige landwirtschaftliche Siedlung. Ein arbeitsfreudiger Landwirtschaftsstand müsse herangezogen und seine kulturelle Lage müsse gehoben werden. Der Minister stellt fest, daß die Ernte des Jahres 1925 im allgemeinen gut gewesen sei, besonders für Brotgetreide. Er betont die Bedeutung der Selbsthilfe. Die entscheidende Tat müsse schließlich der Landmann mit eigener Wirtschaftsführung leisten. Gelinge es, der heimischen Scholle höchste Erträge abzuringen, dann werde auch die Volksernährung selbst in Krisenzeiten gesichert sein. (Beifall.)

**Die Kritik der Parteien.**

Abg. **Schmidt** (Berlin, Soz.) sieht in der Agrarkrise eine Nachwirkung aus der Inflationszeit. Es sei eine Uebertreibung, von einem Zusammenbruch zu reden. Vielmehr habe die Arbeiterschaft einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu beklagen.

Abg. **Stubbendorf** (Dnl.) stellt fest, daß der neue Minister einen Trümmerhaufen vorgefunden habe. Allgemein werde die Not der Landwirtschaft anerkannt, aber Parteistreit und Mißgunst verhinderten durchgreifende Maßnahmen. Man gebe große wirtschaftliche Interessen preis, um außenpolitische Erfolge auf Kosten der Landwirtschaft zu erkaufen. Dabei sei die deutsche Landwirtschaft ein viel sicherer Abnehmer der deutschen Industrie als das Ausland. Der Redner warnt davor, die unverschämten polnischen Forderungen zu erfüllen. Notwendig sei die Subvention der Kartoffelflocken-Industrie und der Stärkefabriken. Auf den deutschen Weinbau, von dem mehr als zwei Millionen Menschen in 300 000 Betrieben lebten, sei größtmöglichste Rücksicht zu nehmen. Der Redner warnt dringend vor einer Zwangs- oder Planwirtschaft und vor weiterem Hereinnehmen ausländischer Kredite.

Abg. **Feilmayr** (Z.) gibt zu bedenken, daß die Ankurbelung der deutschen Industrie nicht gelingen werde, wenn man vorher nicht die deutsche Landwirtschaft wieder rentabel gemacht habe. Die technische Fortentwickelung der Landwirtschaft sei nicht ein Verdienst der Regierung, sondern sie sei durch die unermüdlich zähe Arbeit der Landwirte selbst erreicht worden. Das sei auch eine Ursache der gegenwärtigen Verschuldung der Landwirtschaft, die viel schlimmer sei, als die der Vorkriegszeit. Ohne ausreichenden Zollschutz sei der Landwirtschaft nicht zu helfen. Einem Getreideeinfuhr-Monopol stehe er ablehnend gegenüber, aber die Ausführung dieses Gedankens müsse vorsichtig geprüft werden. Die Reichsregierung habe im letzten Jahrzehnt mit der Landwirtschaft geradezu Mißwirtschaft getrieben, besonders bei dem Abschluß der Handelsverträge.

Abg. **Hahnkens** (D. V. P.) bedauert die Steigerung der Lebensmitteleinfuhr. Die Landwirtschaft müsse endlich wieder rentabel gemacht werden. Das Mißverhältnis in den Preisen der landwirtschaftlichen und der Industrieprodukte sei in Wirklichkeit weit größer als aus den Indexziffern hervorgehe.

Die Ausführungen des Redners werden durch einen

**Zwischenfall**

unterbrochen. Von der Mitteltribüne läßt plötzlich eine Frau ein großes gelbes Plakat an einer langen Schnur in den Sitzungssaal hinunter. Die Abgeordneten werden nach und nach auf diesen Vorgang aufmerksam und erheben Protestrufe. Schließlich wird auch Vizepräsident Dr. **Bell** auf den Vorgang hingewiesen und ordnet die sofortige Herausführung der Frau an. Diese hat inzwischen das Plakat in den Saal geworfen und weigert sich, die Tribüne zu verlassen. Es entsteht daher im Sitzungssaal große Erregung. Die Abgeordneten springen entrüstet von ihren Plätzen auf. Abg. **Laverrenz** (Dnl.) ruft energisch: „Raus!" Andere Abgeordnete stimmen ihm zu. Die Kommunisten antworten mit lebhaften Gegenrufen. Ein Kommunist erhält für einen beschimpfenden Zuruf einen Ordnungsruf. Die Frau ist inzwischen von der Tribüne entfernt worden. Da sich aber nicht feststellen läßt, ob noch andere Tribünenbesucher an der Störung mit schuld sind und die Unruhe anhält, ordnet Vizepräsident Dr. **Bell** die Räumung dieser Publikumstribüne an. Während der Räumung wird die Sitzung unterbrochen. Es wird festgestellt, daß es sich um eine Wohnungsbeschwerde eines Damenschneiders aus Leobschütz handelt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Kommunisten, die verlangen, daß die geräumte Tribüne wieder geöffnet wird. Vizepräsident Dr. **Bell** lehnt das ab.

Abg. **Hahnkens** (D. V. P.) beendet seine Rede und fordert energische Seuchenbekämpfung.

Vizepräsident Dr. **Bell** teilt dann mit, daß die Tribüne wieder geöffnet sei.

Abg. **Koenen** (Komm.) erhebt schärfsten Einspruch gegen das Verhalten des Vizepräsidenten. Der Reichstag habe sich wegen des einstweiligen Ausschlusses der Oeffentlichkeit in verfassungswidrigem Zustande befunden.

Vizepräsident Dr. **Bell** erklärt, daß er sich durchaus an die Geschäftsordnung gehalten habe. Er werde immer in der gleichen Weise vorgehen. (Lebhafte Zurufe bei den Kommunisten. Als der Vizepräsident diese Zurufe als ungehörig zurückweist, werden sie in verstärktem Maße von den Kommunisten wiederholt.)

**Die weiteren Debatteredner.**

Abg. **Hörnle** (Komm.) weist auf die Notlage der Massen und der Erwerbslosen hin. Demgegenüber stehe die Landwirtschaft immer noch sehr gut da.

Abg. **Bachmeier** (W. Vg.) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich der neue Minister auch der Wirtschaft gegenüber als der „starke Mann" erweisen werde, wie er heute versprochen habe.

Abg. **Herbert** (V. V. P.) hält die viel zu späte Einführung der Schutzzölle für die Ursache der jetzigen Krise. Dazu kämen die spekulativen Massenkäufe aus dem Auslande während der Zollverhandlung.

Abg. **Lemmer** (Dem.) bemängelt die Verwendung polnischer Arbeiter auf deutschen Gütern. Es sei unpatriotisch, fremde Arbeiter zu beschäftigen, während deutsche erwerbslos seien.

Abg. **Hemeter** (Dnl.) weist die Angriffe des Vorredners zurück. Leider sei es notwendig, polnische landwirtschaftliche Arbeiter zu beschäftigen, weil sonst weite Strecken deutschen Landes unbebaut bleiben würden.

**Minister Dr. Haslinde** teilt mit, daß der Reichsarbeitsminister die Frage der polnischen Arbeiter beantworten werde.

Nach weiterer Aussprache wird der Haushalt des Ernährungsministers genehmigt.

Donnerstag 12 Uhr: Postverwaltung.

## Das englische Kohleproblem.

Von

**Carl G. Cornelius.**

„Die Kohle ist die Grundlage für das Wirtschaftsleben Großbritanniens." Dieser lapidare Satz steht an der Spitze des Berichtes über eine Untersuchung, die unter der Leitung Lloyd Georges von einer Parlamentskommission im Jahre 1924 in England angestellt wurde, um die Gründe für die schwierige Lage der britischen Kohlenindustrie zu ermitteln. Er ist fraglos richtig, und richtig ist auch seine Verallgemeinerung in räumlicher und sachlicher Beziehung. Denn die Kohle ist das wichtigste Produkt der Weltwirtschaft, und unsere ganze moderne Zivilisation beruht auf den Energien, die die schwarzen Diamanten liefern. Das ist eine Tatsache, an der wir meist achtlos vorübergehen, weil wir die bestehenden Errungenschaften der Technik gern als selbstverständlich hinnehmen und uns über deren Voraussetzungen keine Gedanken machen. Jenseits des Kanals beschäftigt man sich mehr mit dieser Frage; denn für England liegt das Problem weit tiefer. Der Ausspruch Lloyd Georges hätte richtiger gelautet: „Die Kohle ist die Grundlage für die Weltmachtstellung Großbritanniens." Was wäre das stolze Albion ohne seine Kohlenschätze? Könnte es seinem Nationalreichtum jährlich neue Milliarden zuführen, könnte es seine erdumspannende Industrie betreiben, könnte es die Rohstoffe und Erzeugnisse der ganzen Welt eintauschen, könnte es die unzähligen überseeischen Stützpunkte, die das Rückgrat seiner Macht sind, aufrechterhalten, wenn es nicht immer neue Mengen der schwarzen Diamanten aus den Tiefen seines Landes förderte, die alle riesigen Summen einbringen, allen jenen Werken Leben verleihen, alle jene Handelsschiffe und Panzerkreuzer zum größeren Ruhme und Profite Englands über die Meere fahren lassen?

Im vorletzten Jahre betrug die gesamte Kohlenproduktion Großbritanniens 276 Millionen Tonnen. Davon gingen 104 Millionen ins Ausland, von den restlichen 172 Millionen wurden 136 für die Industrie, 36 für den Hausbedarf und Verkehr verwandt. England ist nach der Verkleinerung Deutschlands augenblicklich der kohlenreichste Staat von Europa und der einzige (außer Polen), der einen Kohlenausfuhrüberschuß aufweisen kann. Die Ausfuhr nach Deutschland ist von 9 Millionen Tonnen vor dem Kriege auf 15 Millionen im genannten Jahre gestiegen, die nach Frankreich in gleichem Maße auf 19 Millionen. Dagegen ist nach den überseeischen Ländern ein Rückgang zugunsten der Vereinigten Staaten, aber auch schon zugunsten Japans und Australiens eingetreten. Heute deckt England etwa 25 Prozent des Weltkohlebedarfs, während es vor 60 Jahren 80 Prozent aller Kohlenkonsumenten versorgte. Dabei verkleinert sich sein Handelsradius infolge der gesteigerten Transportspesen immer mehr und umfaßt in der Hauptsache nur noch Nord-, West- und Mitteleuropa. Der Verlust der transatlantischen und kolonialen Absatzmärkte ist eine der Hauptsorgen der englischen Kohlenindustrie, die genau weiß, daß sich die Sachlage weiter zu ihren Ungunsten verschiebt, wenn die nordfranzösischen Gruben ihren Betrieb in vollem Umfang wiederaufnehmen und Deutschland das Saargebiet zurückerhalten hat.

Das andere, noch nicht so akute, aber weit bedeutungsvollere Problem ist das des abnehmenden Ertrages und der nahenden Erschöpfung der britischen Kohlenlager. Die Tatsache, daß die Förderung mit jedem Meter, den man tiefer in die Erde gelangt, kostspieliger wird, trifft ja alle Länder gleichmäßig und hat zusammen mit den höheren Arbeitslöhnen und den gestiegenen sozialen Lasten innerhalb der letzten zwölf Jahre eine fast hundertprozentige Preissteigerung der Kohle auf der ganzen Welt bewirkt; das Gespenst des Versiegens der Kohlenquellen jedoch schwebt über keinem Lande so drohend wie über Großbritannien. Von einer Erschöpfung der englischen Kohlenlager im vollsten Sinne des Wortes ist selbstverständlich nicht die Rede, aber praktisch kommt dem der Zeitpunkt gleich, wo ein Abbau aus größeren als den erreichten Tiefen unwirtschaftlich wird.

Begreiflicherweise hat man sich in England viel mit dieser Lebensfrage des britischen Imperiums beschäftigt. Schon 1789 ließ John Williams ein Buch unter dem Titel „Natural history of the mineral kingdom" erscheinen. 1835 folgte John Holland mit einer anonymen Schrift „A history and description of fossil fuel", in der er auf die bevorstehende Erschöpfung der englischen Kohlenminen hinwies. 1859 veröffentlichte Hull eine genauere Berechnung über die Mächtigkeit und Größe der vorhandenen Flöze. Er schätzte den Kohlenvorrat des Vereinigten Königreichs auf 80 Milliarden Tonnen, die elfhundert Jahre reichen sollten. Armstrong und namentlich Jevons kamen wenige Jahre später zu Ergebnissen, die dieser optimistischen Auffassung stark widersprechen. Namentlich Jevons ließ in seinem Buche „The coal question" einen äußerst dringlichen Warnungruf ergehen, der einen Entrüstungssturm in der ganzen englischen Welt erregte. Er setzte bei prozentualer Steigerung des Verbrauchs das Ende der britischen Kohlenschätze auf das Jahr 1970 an. „Die Aufrechterhaltung unserer Weltmachtstellung ist dann unmöglich", schrieb er, „wir müssen uns zwischen einer Größe von kurzer Dauer oder einer dauerhaften Mittelmäßigkeit entscheiden." John Stuart Mill und Gladstone machten sich seine Befürchtungen zu eigen, und 1866 berief man eine

königliche Kommission, die die Frage gewissenhaft prüfen sollte. Sie gelangte zu dem Resultat, daß England einschließlich der noch unerschlossenen Lager einen Kohlenvorrat von 146 Milliarden Tonnen besitze. Bei einer jährlichen Abbauzunahme von 3,25 Prozent, was der Förderung jener Zeit entsprach, würde diese Menge 165 Jahre ausreichen, also 50—60 Jahre mehr als nach der Schätzung Jevons". Es ist freilich nicht anzunehmen, daß der Abbau immer weiter wächst, bis das letzte Stück Kohle verbraucht ist, sondern vielmehr wird in nicht allzulanger Zeit die größte Höhe erreicht sein, die man durch rationelles Wirtschaften möglichst lange aufrechtzuerhalten suchen wird. Besonders fürchten die Engländer die Abnahme und Erschöpfung der hochwertigen Kohlenadern. Der Raubbau, der in und auch nach dem Kriege, als die Besetzung des Ruhrgebiets ungeahnte Absatzmöglichkeiten bot, vornehmlich mit der rauchlosen Walliser Gaskohle getrieben wurde, läßt diese Sorgen nicht ungerechtfertigt erscheinen. Freilich ist in der letzten Zeit ein Rückgang im Verbrauch der hochqualifizierten Kohle eingetreten, da die Schiffahrt mehr und mehr zur Oelfeuerung übergeht, wie sich überhaupt durch die gesteigerte Verwendung des Erdöls zu Heizzwecken der hier behandelte Fragenkomplex langsam zu verschieben beginnt.

Die letzte parlamentarische Kommission, die die Feststellung der englischen Kohlenvorräte zur Aufgabe hatte, beendete ihre Arbeiten im Jahre 1905 und veröffentlichte als Ergebnis das schätzungsweise Vorhandensein von 107 Milliarden Tonnen in aufgeschlossenen und 39 Milliarden Tonnen in noch nicht aufgeschlossenen Feldern. Selbst wenn diese für die Oeffentlichkeit bestimmten Zahlen wahrheitsgetreu sind, können sie nicht als besonders günstig angesehen werden, da dann die britischen Kohlen bestenfalls noch 350 Jahre reichen würden. Deutschland dagegen steht wesentlich vorteilhafter da: denn nach den Ermittlungen des internationalen Geologenkongresses in Toronto vom Jahre 1913 besaß es einschließlich der noch nicht in Abbau genommenen Flöze 424 Milliarden Tonnen, was, wenn man die in Oberschlesien und Elsaß-Lothringen verloren gegangenen 30 Prozent abrechnet, noch immer 45 Prozent des europäischen Gesamtkohlevorkommens ausmacht.

## Empfang des neuen italienischen Botschafters beim Reichspräsidenten.

**Berlin**, 24. März.

Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten italienischen Botschafter Conte Aldrovandi Maroscotti zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreiben des bisherigen Botschafters Conte de Bosdari. Bei dem Empfange, an dem außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Schubert teilnahmen, betonte der Botschafter in einer Ansprache, er mache es sich in der Ueberzeugung, daß zwischen Italien und Deutschland keine grundsätzliche Interessenverschiedenheit bestehe, zur Aufgabe, an der Vermeidung und Beseitigung jedes Zwischenfalles oder Mißverständnisses, das die gegenseitigen Beziehungen etwa stören könnte, mitzuarbeiten. Der Reichspräsident dankte dem Botschafter für seine Wünsche für das Wohlergehen und das Gedeihen des deutschen Volkes. Der Botschafter werde das gleiche vertrauensvolle Verständnis finden wie sein Vorgänger. Er (der Reichspräsident) und die deutsche Regierung würden alles tun, um ihm seine Aufgabe zu erleichtern.

## Die Verhandlungen über das Abfindungskompromiß.

**Berlin**, 24. März.

Der Rechtsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über den Kompromißentwurf für die Fürstenabfindungen fort. Reichsjustizminister Dr. Marx erklärte, die Regierung wünsche möglichste Beschleunigung des Kompromißentwurfes, um zur schnellen Beruhigung der Bevölkerung beizutragen. Zu der Frage, ob das Kompromiß verfassungsändernd sei, könne das Kabinett erst Stellung nehmen, wenn ein endgültiger Entwurf vorliege. Der bayerische Reichsratsbevollmächtigte bat, möglichst bald durch die Fassung des Wortlautes des Kompromisses verschiedene Zweifel zu beseitigen. Abgeschlossene Verträge in dem einen Lande dürften durch Aufrollung der Auseinandersetzung in einem anderen Lande nicht berührt werden. Der Ausschuß vertagte sich dann auf Freitag in der Erwartung, daß bis dahin eine Stellungnahme der Reichsregierung über den verfassungsändernden Charakter des Entwurfes vorliege.

# Um das Steuerkompromiß.

**Berlin**, 24. März.

Die heutige Rede des deutschnationalen Abgeordneten Hergt im Steuerausschuß des Reichstages ist in parlamentarischen Kreisen sehr beachtet worden. Zur Zeit lehnen zwar sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen das neue Steuermilderungskompromiß der Regierungsparteien noch ab. Jedoch glaubt man in den Kreisen der Regierungsparteien aus den Worten des deutschnationalen Abgeordneten die

**Bereitwilligkeit zu einer Verständigung**

in dieser Frage herauslesen zu können. Die gestrigen Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten, in denen der Kanzler die Zustimmung der Sozialdemokraten zu dem Kompromiß erlangen wollte, sind gescheitert, so daß nunmehr für die Regierung die Möglichkeit besteht, sich die Stimmen der Deutschnationalen zu sichern, wenn einzelne Wünsche der Deutschnationalen erfüllt werden. Es ist möglich, daß die Deutschnationalen die Anträge wieder einbringen werden, die auch von der Deutschen Volkspartei eingebracht, von den anderen Parteien aber abgelehnt worden sind. Die Mittel, die der Finanzminister noch als äußersten Betrag zur Verfügung gestellt hat, sind bereits durch die Kompromißvorschläge aufgebraucht worden. Die Anträge der Deutschnationalen würden also ebenfalls kaum angenommen werden können. Vor allem fordern die Deutschnationalen eine schnelle Senkung der Hauszinssteuer. Sie wünschen eine Herabsetzung dieser Steuer soweit, als sie von den Ländern zum Ausgleich des Etats verwendet worden ist, während die Beträge für den Wohnungsbau bestehen bleiben sollen. Der Finanzminister befürchtet jedoch, daß das Defizit der Länder durch eine Herabminderung der Hauszinssteuer vergrößert wird und die Länder mit neuen Forderungen an das Reich herantreten. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß den Wünschen der Deutschnationalen auf dem Gebiete der Fusionssteuer und der Vermögenssteuer noch weiter entgegenkommen wird, sodaß hier

**ein Ausgleich zwischen den einzelnen Forderungen**

zu erreichen sein könnte. Jedenfalls hat man in den Kreisen der Regierungsparteien die Hoffnungen noch nicht aufgegeben, die Deutschnationalen für die Finanzpolitik der Regierung zu gewinnen.

Allerdings darf nicht verkannt werden, daß bei einem Teil der Deutschnationalen eine grundsätzliche Opposition gegen den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold vorhanden ist. Sollten nun die weiteren Verhandlungen ergeben, daß die Regierung ihr Steuerprogramm nur mit Hilfe der Deutschnationalen Fraktion durchsetzen kann, so könnte allerdings dadurch eine Veränderung der gesamten politischen Lage eintreten. Bei der deutschnationalen Fraktion scheint erklärlicherweise wenig Neigung zu bestehen, die Regierung in innenpolitischen Fragen zu unterstützen, während sich das Kabinett in der auswärtigen Politik auf die Sozialdemokraten stützt. Jedenfalls wird das Kabinett nicht umhin können, sich in Kürze zu entscheiden, ob es die gesamte Politik mit den Sozialdemokraten oder mit den Deutschnationalen machen will.

Vorläufig scheint sich allerdings das Kabinett den Weg nach links noch offen halten zu wollen. In den Abendstunden verhandelte der Reichskanzler Dr. Luther wiederum mit den Sozialdemokraten, wie die Zustimmung der Sozialdemokraten zu der Steuermilderungsvorlage zu gewinnen ist. Von den Sozialdemokraten wurden

**folgende Punkte als Voraussetzung**

für ihre Zustimmung angegeben:

1. Allgemeine Verlängerung der Bezugsdauer der Erwerbslosenunterstützung von 26 auf 39 Monate und Berechtigung der Länder, fakultativ in der Unterstützung darüber hinaus zu gehen;
2. Wiedereintragung der Ausgesteuerten in die Erwerbslosenunterstützung;
3. keine allgemeine Senkung der Vermögenssteuer;
4. Beschränkung der Mieten auf die Grenze der Friedensmiete bis zum 1. April 1927;
5. bei den Verbrauchssteuern Aufrechterhaltung der Sektsteuer, Ermäßigung der Zuckersteuer und Beseitigung der Salz- und der übrigen kleinen Verbrauchssteuern.

Die Regierung sagte zu, die von der Sozialdemokraten gestellten Forderungen sachlich auf die Möglichkeit ihrer Durchführung zu untersuchen unter Fühlungnahme mit den Parteien, die das Steuerkompromiß unterzeichnet haben.

Die Hoffnung eines Teiles der Regierungsparteien, daß neben den Deutschnationalen letzten Endes auch die Sozialdemokraten dem Steuerprogramm der Regierung zustimmen werden, dürfte danach kaum zur Verwirklichung gelangen. Am Abend fanden noch unter den Regierungsparteien Verhandlungen über die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung auf der Grundlage der neuen sozialdemokratischen Bedingungen statt. Auf einen Abschluß dieser Verhandlungen kann erst am Donnerstag gerechnet werden. Man hält in den Kreisen der Regierungsparteien eine Verständigung unter Berücksichtigung der sozialdemokratischen Voraussetzungen bei diesen Abänderungen nicht für ausgeschlossen.

*

### Weiterberatung des Kompromisses im Ausschuß.

**Berlin**, 24. März.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute vormittag die Aussprache über das Steuerkompromiß fortgesetzt.

Abgeordneter **Hergt** (Deutschnational) erklärte, im Vordergrunde müsse der Abbau der Hauszinssteuern stehen. Der Redner erhob schärfsten Protest dagegen, daß der Minister das neue Steuerkompromiß als ein einheitliches Ganzes festlegen wolle. Wenn die Minderheitskoalition so etwas tun wolle, müsse sie sich vorher mit der Opposition verständigen. Der Redner verwies weiter auf die Zeitungsnachrichten, wonach die Regierung bereits mit den Sozialdemokraten verhandelt habe und forderte vom Minister, daß er eine solche Verständigung mit den Deutschnationalen suche.

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold** gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Deutschnationalen die Verständigung wollten. Er begründete dann nochmals kurz das Programm der Regierung sowie die Notwendigkeit der Vorlage als einheitliches Gesetzgebungswerk.

Abg. **Höllein** (Komm.) protestierte dagegen, daß im Hetztempo die Steuerfragen in letzter Stunde durchgepeitscht werden sollten.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

## Wirtschaftsbesprechungen zwischen Industriellen und Gewerkschaftsführern.

**Berlin**, 24. März.

Am Dienstag fanden in Berlin, wie angekündigt, Besprechungen zwischen führenden Persönlichkeiten des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Führern der Freien, der Christlichen Gewerkschaften, sowie des Gewerkschaftsringes statt. Als erstes Thema wurde die Handelspolitik vorgenommen, wobei sich zwischen den beiden Parteien sehr weitgehende Uebereinstimmung feststellen ließ. Man war sich völlig einig, daß Zölle nur insoweit einzuführen sind, als sie dazu dienen, den Partner zur Herabsetzung seiner Zollschranken zu veranlassen. Die Arbeitgeber schienen vor allem durch die Verschleppung in den Verhandlungen mit der bisherigen Zollpolitik wenig einverstanden zu sein. Als nächstes Thema, das voraussichtlich in acht Tagen zur Debatte gestellt wird, ist die Besteuerung der Halbfabrikate und der Landwirtschaft vorgesehen. Es werden also zunächst alle die Punkte einer Besprechung unterzogen, in denen sich voraussichtlich größere Uebereinstimmung erzielen läßt.

## Der Wohlfahrtshaushalt vor dem Landtage.

**Berlin**, 24. März.

Nach Erledigung einiger Vorlagen nimmt der preußische Landtag die zweite Beratung des Haushaltes des Ministeriums für Volkswohlfahrt vor, die mit der Besprechung des Abschnittes „Volksgesundheit" beginnt. In der Aussprache werden umfassende Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksgesundheit gefordert. Besonders wird auf die Bedeutung der Reichsgesundheitswoche hingewiesen. Von deutschnationaler Seite wird hervorgehoben, daß die Mittel zur Hebung der Volksgesundheit nur drei Prozent der gesamten Etatsaufgaben ausmachten. Jetzt belaste man diese Position noch mit Abstrichen von 65 Prozent. Der Zentrumsredner tritt besonders für gutes Zusammenarbeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen zum Wohle der Versicherten ein. Das Wohlfahrtsministerium müsse weiter ausgebaut werden. Weiterberatung Donnerstag 12 Uhr.

## Die preußischen Staatsfinanzen.

**Berlin**, 24. März.

Die Gesamteinnahmen Preußens belaufen sich vom 1. bis 28. Februar 1925 auf 208,2 Millionen Reichsmark, die Gesamtausgaben für den gleichen Zeitraum auf 217,3 Millionen Reichsmark. Für den Monat Februar 1926 ergibt sich mithin ein Fehlbetrag von 9,1 Millionen Reichsmark. Der Fehlbetrag für die Zeit vom 1. April 1925 bis 28. Februar 1926 beträgt 140,6 Millionen Reichsmark. Die schwebenden Schulden des preußischen Staates belaufen sich Ende Februar 1926 in Schatzanweisungen auf 198,3 Millionen Reichsmark.

## Das Gesamtergebnis des Volksbegehrens.

**Berlin**, 24. März.

Nach den vorläufigen amtlichen Ermittelungen beträgt die Gesamtzahl an der Abstimmung für das Volksbegehren 12 512 140.

## Die Auslegung des Dawesplanes.

**Haag**, 24. März.

Das internationale Schiedsgericht zur Auslegung des Dawesplanes hat heute vormittag in öffentlicher Sitzung entschieden, daß die für soziale Versicherungen in Elsaß-Lothringen und Oberschlesien an Frankreich und Polen zu leistenden Beträge in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sein. Das Schiedsgericht hat dagegen entschieden, daß die Restitutionen, die von Deutschland für eine Reihe verschiedenartiger Wertpapiere zu leisten sind, nicht in den Dawesannuitäten einbegriffen sind. Hinsichtlich der Frage, ob die Jahreszahlungen auch die Beträge umfassen, die durch das zur Ausführung des Artikels 92 des Versailler Vertrages (Regelung der Zivil- und Militärpensionen) zwischen der deutschen und der polnischen Regierung abgeschlossene Abkommen vom 9. Januar 1920 festgelegt worden sind, mit in die Jahresraten einzurechnen sind, hat sich das Schiedsgericht zurzeit zu einer Entscheidung außerstande erklärt.

## Billigung der Haltung Chamberlains in Genf.

**London**, 24. März.

Am Schlusse der Debatte im Unterhause (über die wir in der gestrigen Nummer des „B. A." bereits berichteten) ergriff Premierminister Baldwin das Wort. Er führte etwa folgendes aus, die Opposition sei gekommen, um dem Leichenbegängnis des Völkerbundes beizuwohnen. Sie habe aber gefunden, daß sich der Patient in den Händen eines geschickten Arztes befinde und daß tatsächlich nichts weiter vorliege, als eine etwas unglücklich menschliche Veranlagung. Der Völkerbund sei sehr menschlich, und ein Mittel, die menschliche Natur zu ändern, sei noch nicht erfunden. Sir Austen Chamberlain habe aus Genf nicht das zurückgebracht, was er zu erreichen gesucht und um das er gekämpft habe. Aber immerhin hätten seine Bemühungen das Resultat gehabt, daß das Versöhnungswerk der letzten zwölf Monate nicht vereitelt worden sei. Die Tatsache, daß sich nichts ereignet habe, was einen Keil in diese neuen freundschaftlichen Beziehungen getrieben habe, sei die Hauptsache. Die Regierung habe alles Vertrauen, daß nach Ablauf weniger Monate Sir Austens Chamberlains Bemühungen Früchte tragen würden. Er dankte Chamberlain für seine Bemühungen. Es müsse ein Strich unter die alte Rechnung gemacht, umgeblättert und eine neue Seite begonnen werden. In der Abstimmung wurde der liberale Mißtrauensantrag gegen Chamberlain mit 325 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

## Politische Uebersicht.

+ **Eine Ehrung des persischen Schahs für den Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den persischen Oberst Ismail Khan, der ihm im Auftrage des Schahs von Persien dessen Bild als Gegengabe für ein kürzlich nach Teheran übersandtes Bild des Reichspräsidenten überreichte.

+ **Italienisch-jugoslawischer Zwischenfall.** An der italienisch-jugoslawischen Grenze hat sich eine Schießerei ereignet, bei der zwei jugoslawische Beamte schwer verletzt wurden.

+ **Teilnahme Amerikas an der Entwaffnungskonferenz.** Die amerikanische Regierung beschloß, an der Genfer Entwaffnungskonferenz teilzunehmen. Zum Leiter der amerikanischen Abordnung wurde der amerikanische Gesandte in Bern, Gibson, ernannt.

# Novalis.

**Zur 125. Wiederkehr seines Todestages.**

Von

**Dr. Christian Rodegg.**

Neunundzwanzig Jahre war Friedrich v. Hardenberg, als er sich zum Sterben legte; war es Gunst oder Neid der Götter, die ihn so früh zu sich riefen? Hatte er sich schon ganz der Menschheit mitgeteilt oder hatte Goethe Recht, wenn er sagte, Novalis hätte mit der Zeit ein Imperator werden können, der die poetische Literatur beherrschte? Man soll den Genius mit dem Maßstab messen, den seine eigene Menschlichkeit gibt, nicht mit der Pedanterie des literarischen Auguren, der Berechnungen darüber anstellt, was der Dichter noch hätte schaffen können, wenn er dem Leben erhalten geblieben wäre! Und der Tod war, wie Ernst Heilborn einmal treffend gesagt hat, das Erlebnis dieses großen Romantikers. Er selbst, den eine schleichende Krankheit gezeichnet und zum vorzeitigen Sterben verurteilt hatte, war, so lange ihn die Sonne der Liebe wärmte, zäh und lebenswillig genug, um zu hoffen, dem Würger in den Arm fallen zu können. Aber als ihm die angebetete Braut hinstarb, zog seine Seele der ihren in das Reich der Schatten nach, und aus dem strahlenden Sonnenjüngling wurde der Hymniker der Nacht. „Leben ist der Anfang des Todes, das Leben ist um des Todes willen. Der Tod ist Endigung und Anfang, Scheidung und nähere Selbstverbindung zugleich." Sein Wille befreit ihn von der Gewalt des Todes und findet sein All in dem Nichts und hier wird bei Novalis Leben, was für andere nur ein Begriff war:

„Getrost, das Leben schreitet,
Zum ewigen Leben hin,
Von innerer Glut geweitet,
Verklärt sich unser Sinn.
Die Sternwelt wird zerfließen
Zum goldnen Lebenswein,
Wir werden sie genießen
Und lichte Sterne sein."

Was hat dieser Frühvollendete, früh Gestorbene der Gegenwart zu sagen? Gibt es noch einmal in der Geistergeschichte so polare Gegensätze wie diese Epoche der Technik, des bis in die letzten Vorgänge mechanisierten Lebensprozesses und der Romantik mit ihrer Innigkeit, ihrer Mystik, ihrem Gefühlsleben, ihrer Naturnähe und ihrer Sehnsucht nach der Vergangenheit? Was hat die Gegenwart zu schaffen mit Novalis, mit der schlichten Inbrunst seiner geistlichen Lieder oder mit der mystischen Todvertrautheit seiner „Hymnen an die Macht", mit der kindlichen Erweckung des Mittelalters in seinem „Heinrich von Ofterdingen" oder auch mit der rätselhaften Buntheit seines Märchens und der letzten Bruchstücke des großen Romanfragments? Mit ihnen freilich weiß der Mensch von heute wenig anzufangen und, wenn überhaupt, so nur, um aus gegensätzlichem Erquickung zu schöpfen. Dieser junge Adelige war kein Literat wie seine romantischen Genossen, und wenn er in dem, was er an poetischen Werken hinterlassen hat, mit einer von diesen nie erreichten Zähigkeit um höchste und schwerste dichterische Ziele ringt, so ruhen doch die gewichtigsten Zeugnisse seiner Dankbarkeit, die um alles kämpfte, was des Denkens wert war, in der Fülle seiner prosaischen Fragmente. Und Novalis hat sich wahrlich den Kampf nicht leicht gemacht. Verblüffende Paradoxe stehen dort neben bezwingenden Formulierungen, und die Aufgaben, vor die die Völker im Wandel ihres staatlichen Daseins gestellt sind, müßten nicht unter der zeitlichen Veränderung immer wieder die gleichen sein, wenn nicht die Meinungen dieses ewig sinnenden und schürfenden Geistes auch noch heute Bedeutung haben sollten.

Novalis ist wahrlich mehr als ein Führer der romantischen Richtung, mehr als Fürst im Reich der Poesie. Goethe, der in dem jungen Bruder in Apoll einen wesensverwandten Geist entdeckt hatte, hat nicht zu viel prophezeit, wenn er in ihm den kommenden Imperator der poetischen Literatur voraussahnte. Denn, was an Goethes Erscheinung das Große, Gewaltige, alles Ueberraschende war, die Totalität seines Wesens, war Novalis nicht minder eigen. Er besaß eine selbst in dieser Epoche der großen Geister ungewöhnliche Vielseitigkeit. Auch sein Wesen war gespalten und vereinigte die verschiedensten Elemente in sich, und es ist nicht Willkür gewesen, wenn Friedrich von Hardenberg seine Dichtungen als Novalis unterschrieb. Die zwei Namen bedeuteten zwei Wesenheiten, einander entgegengesetzt, unvereinbar fast, eine die andere geradezu verhöhnend. „Ein sehr Lebenslustiger und ein Sterbensbereiter, ein fröhlicher Gesellschafter und ein tief Einsamer, ein Leichtsinniger und ein Grübler-ischer, ein bis zum Uebermaß Sinnlicher und ein Gemüthafter zugleich. Aus diesem Widerstreit zweier Wesenheiten in ihm entquoll die Zwiesprache in seinem Innern, und sein Ich fand ein Du in der eigenen Brust. Zwischen den beiden Polen war gleichsam immer geistiger Fluß, es war immer Reibung in der seelischen Atmosphäre." Er selbst hat es einmal in seinen „Fragmenten" gesagt: „Genie ist vielleicht nichts als ein Resultat eines solchen inneren Plurals", und an anderer Stelle: „Die Welt ist Resultat eines unendlichen Einverständnisses, und unsere eigene innere Pluralität ist der Grund der Weltanschauung."

Als der Krieg zu Ende ging und der deutsche Mensch aus dem Rausch der äußeren Erfolge erwachte und begann, über sich selbst nachzudenken, da glaubten viele, daß aus dem Chaos der Kultur eine neue Romantik aufblühen würde. Aber die Propheten haben nicht Recht behalten; nur tiefer ging es dem Abgrund zu, und heute scheint die ganze abendländische Kultur vollständig dem neuen Ideal der Zivilisation, dem Kult der Technik, der Maschine und des Rekords ausgeliefert. Aber wer leben will, muß glauben. Und diese alte Welt ist noch immer jung genug, um sich geistig von der Untergangsprophetie zu befreien. Auch in der deutschen Seele ist noch Kraft und Wille und Lust zum Dasein. Sie hat sich, wie man das so nennt, der Amerikanisierung preisgegeben. Aber auch der höchste Komfort des Lebens wird sie auf die Dauer nicht befriedigen. Auch für dieses Zeitalter der Technik wird ein Tag anbrechen, an dem die von dem rasenden Tempo erschöpfte Menschheit Halt gebieten und fragen wird: Was nun? Ist das Leben jetzt erfüllt, ist ihm Sinn gegeben, ist es wert, gelebt zu werden? An diesem Tag vielleicht wird das längst erwartete neue romantische Zeitalter geboren werden. Dann wird auch Novalis wieder erkannt werden. Denn was er hinterließ, bleibt ewig in seiner stillen Größe und erhabenen Einfalt. Ein Kind spricht aus seinen Werken und ein Weiser zugleich. Er war durchgeistigt wie kein anderer, und er traute dem Menschengeist eine gewaltige Macht zu. Und wenn ein neuer Menschheitstag kommen wird, an dem sich eine neue Generation aus dem Boden des Stoffs und der materiellen Daseinsmächte befreien und zu einem geistigeren Lebensstil zurückkehren will, kann sie sich keinen besseren Führer wünschen als Novalis.

= **Professor Kempffer †.** In Obernigk bei Breslau ist der weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannte Historienmaler Professor Eduard Kempffer an den Folgen eines Nervenleidens gestorben. Bekannt geworden ist Kempffer durch die Ausschmückung des Rathauses in Erfurt mit Fresken.

= **Deutsche Festspiele im Nationaltheater Weimar.** Wie im Bayreuth Richard Wagners, so sollen von nun ab in Weimar, der anderen großen Kulturstätte, lebende deutsche Meister zu Worte kommen. Für das Jahr 1926 hat man zwei musikalische Bühnenwerke Siegfried Wagners („Bärenhäuter" und „Sternengebot") und ein Lustspiel Friedrich Lienhards, der Ehrenmitglied des Bühnenvolksbundes ist, („Münchhausen") ausgewählt. Am 25. Juli findet zudem in Weimar eine 50-Jahr-Feier des Bestehens Bayreuths statt, die durch eine Hans-von-Wolzogen-Morgenfeier mit der Aufführung von dessen „Longinus" und ein Richard-Wagner-Konzert begangen wird. Die bedeutendsten Künstler unserer führenden deutschen Bühnen haben ihre Mitwirkung zugesagt.

= **Gastvorlesungen deutscher Gelehrter in Valladolid.** Die Privatdozenten für angewandte Chemie Dr. Taeufel und Dr. Dietzel erhielten eine Einladung der Universität Valladolid zur Abhaltung von Vorträgen aus ihrem Arbeitsgebiet.

= **Bühnenvolksbund.** Zur Oper „Lohendrin" am Sonntag, den 28., erhalten die Mitglieder Karten zu ermäßigtem Preise. Die Ausgabe beginnt morgen früh in der Geschäftsstelle Friedrich Lueg-Haus. Auch die auswärtigen Ausgabestellen nehmen Bestellungen entgegen.

# Aus dem Nachbargebiet

## Aus dem Landkreis Bochum.

A. **Weitmar,** 24. März. In der diesjährigen Generalversammlung des Radfahrervereins „Pfeil" wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Erster Vorsitzender August Both, zweiter Aug. Olt; erster Schriftführer Arthur Baroth, zweiter Adolf Schwarz; erster Kassierer Gottlieb Nolper, zweiter Wilhelm Schmidt; Rennfahrwart A. Schwarz. — Von der Gewerkschaft Flora geht uns heute folgende Nachricht zu: Nachdem sich bereits über 80 Prozent der Gläubiger schriftlich mit unserem Vergleichsvorschlag einverstanden erklärt haben, wurden uns von mehreren Gläubigern Schwierigkeiten bereitet (u. a. wollte man es zur Zwangsversteigerung bringen), so daß wir uns veranlaßt gesehen haben, Konkursantrag zu stellen, damit ein Zwangsvergleich auf der von uns vorgeschlagenen Grundlage herbeigeführt wird, wonach die Gläubiger voll befriedigt werden sollen. Die Besitzverhältnisse bleiben dieselben. Der Pachtvertrag als solcher ist von der überwiegenden Mehrheit der Gläubiger gutgeheißen worden, so daß also die weitere Ausbeutung durch die neue Pächterin, Gewerkschaft Emil I, wie bisher vor sich gehen wird.

f **Altenbochum,** 24. März. Der Besuch der Evangelisationsvorträge im Lutherhause ist sehr rege, namentlich seitens der Frauen. — In der Schule an der Schulstraße findet eine interessante Handarbeitsausstellung statt. Sehr schön sind die Leistungen der einzelnen Jahrgänge vorgeführt. Die Ausstellung ist geöffnet von nachmittags 3 bis 5 Uhr.

n. **Querenburg,** 24. März. Die zunächst auf den 22. März 1926 anberaumte und dann infolge anderweitiger Sitzungen auf den 29. März verlegte Gemeinderatssitzung findet nunmehr endgültig am Freitag, 26. März, vormittags 9 Uhr, im Sitzungszimmer der hiesigen Gemeindeverwaltung statt. Die anfängliche Tagesordnung bleibt unverändert.

b **Laer,** 24. März. Mit den Ausbesserungsarbeiten und der Hebung des Straßenbahngeleise-Unterbaues auf der Strecke Bahnübergang Laer bis Wirtin Schulte ist man eifrig beschäftigt.

tn. **Gerthe-Hiltrop,** 24. März. Der Ruf der Einwohnerschaft: „Schafft Grünflächen", ist in unserer Gemeinde nicht unbeherzigt geblieben. Wer vor gut Jahresfrist einmal im Hiltroper Busch gewandert ist und sich die trostlosen Zustände angesehen hat, die dort vorherrschend waren, der wird sich bei einem heutigen Besuche wundern, was dort in kurzer Zeit von der Gemeindeverwaltung geschaffen worden ist. Das hügelige Gelände mit seinen verschiedenen Wasserquellen ist heute schon als Volkspark anzusprechen. Zahlreiche verschlungene Pfade sind angelegt. Zwischen den alten Baugruppen sind Zierräucher angepflanzt, die zum Teil heute schon ihr erstes Grün zeigen. Die kleinen Bäche und Talmulden sind durch wohlgefällig ins Auge fallende Brücken überauert und praktisch angelegte Ruhebänke laden den müden Wanderer zum Ausruhen ein. Auch für unsere Jugend ist im Volkspark Fürsorge getroffen, um sich nach Herzenslust tummeln zu können. Gegenwärtig ist man mit der Anlage eines großen Kinderspielplatzes beschäftigt und ein mit den Wasserquellen des Parkes gefülltes Freibad sorgt im Sommer für etwa notwendige Abkühlung. Ein dort angestellter Parkwächter sorgt für Ordnung. Die Parkanlage wird seitens der Gemeinde dem Schutze des Publikums empfohlen. — Der Schützenbund „Freischütz" hielt im Vereinslokal des Wirtes Gustav Düppe in der Wanne eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das für Juni geplante Schützenfest verbunden mit Fahnenweihe auf den 3., 4. und 5. Juli zu verlegen. Das Fest soll in einem eigens dazu erbauten Festzelte gefeiert werden. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die notwendigen Vorarbeiten in die Wege leiten soll. Auch beabsichtigt der Verein, in der Nähe des Vereinslokals einen Schießstand anzulegen. Der Plan ist bei der zuständigen Behörde eingereicht.

eh. **Gerthe,** 24. März. Infolge Verhinderung mehrerer Mitglieder der Gemeindevertretung mußte die auf Freitag, 26. März, anberaumte Gemeinderatsfitzung auf Samstag, 27. März, nachmittags 5 Uhr, verlegt werden. — Man schreibt uns: Eine öffentliche Versammlung der nationalgesinnten Bergarbeiter sollte laut Anschlag auf Zeche „Lothringen 1/3" im Lokale Kathage stattfinden. Einberufer dieser Versammlung war der Bergmann Rein. Schon vor Eröffnung der Versammlung gab es an der Türe des Saales rege Auseinandersetzungen, weil Rein verschiedenen Leuten den Zutritt verweigern wollte. Nach dem kurzen Referat, das Rein hielt, bat der Bezirksleiter H. ums Wort. Dieses wurde ihm verweigert. Mit H. verließen etwa 35 Mann das Lokal.

* **Langendreer,** 24. März. Wie bereits gemeldet, haben am hiesigen Realgymnasium alle 15 Prüflinge die Reifeprüfung bestanden.. Von ihnen wurden drei vom mündlichen Examen entbunden. Die Namen sind folgende: Bockholt, Donath, Fiebig, Fleitmann, Hanfland, Jakobi, Krebber (alle Langendreer), Niekamp (Somborn), Peter (Eppendorf-Bochum), Prokott (Lütaendortmund), Schätzel (Witten), Schmitz (Werne), Schulte-Somborn (Somborn), Viefhaus (Bochum), Zimmermann (Stockum). Krebber, Prokott und Schätzel wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Lehsmöllmann liegt augenblicklich an einer Krankheit danieder und wird später nachgeprüft.

h. **Stockum,** 24. März. Am vergangenen Mittwoch mußte die Zeche „Neu-Iserlohn, Schacht 1 und 2, wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht einlegen. — Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet Freitag in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr vormittags auf der hiesigen Meldestelle statt.

## Aus dem Landkreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 24. März. Erfreulicherweise ist die Gemeindeverwaltung bemüht, zur Linderung der Wohnungsnot die Bautätigkeit durch Hergabe von Hauszinssteuerhypotheken, Bereitstellung von Baugelände usw. zu fördern. So ist denn auch in diesem Jahre die Bautätigkeit in unserer Gemeinde eine ganz besonders rege. In der Bredderstraße ist eine ganze Hausergruppe im Entstehen; auf dem der Gemeinde gehörenden Wydraschen Kotten an der Kassenbergerstraße ist man eifrig mit Bauarbeiten beschäftigt. An der Horkensteinstraße errichtet der Schlosser Karl Winkelmann ein größeres Wohnhaus, in der Ruhrstraße hat der Dachdecker Leidheiser mit den Arbeiten zur Errichtung eines Wohnhauses begonnen. Mehrere andere Neubauten stehen bereits im Rohbau. Die Ziegelei Götte in Dahlhausen hat den Betrieb wieder aufgenommen und die Gemeindeziegelei wird folgen, sodaß auch in dieser Hinsicht Vorsorge getroffen ist. — Mit der endgültigen Verwaltung einer Schulstelle im Schulverbande Linden ist die Lehrerin Anna Schlitz beauftragt worden. Der evangelische Konrektor Ernst Schreiber in Hattingen ist zum Rektor ernannt.

() **Stiepel,** 25. März. Der Mieterschutzverein, Ortsgruppe Stiepel, veranstaltet Sonntag nachmittag 5 Uhr im Saale der Wirtschaft Wegemann, Stiepel, eine öffentliche Mieterversammlung und Protestkundgebung. (Siehe Anzeige.) — Der Bau einer Richtstraße zwischen der Hauptstraße und der Brückstraße ist in Angriff genommen worden. Die neue Straße, Hülsbergstraße benannt, beginnt an der Hauptstraße bei der Wirtschaft Wegener und geht durch den sogenannten Hoffstiepelschen Busch und mündet in der Nähe der alten Mühle in die Brückstraße. Mit den Arbeiten sind 40 Erwerbslose der Gemeinde Stiepel beschäftigt.

)!( **Hattingen,** 24. März. Die Baugenossenschaft Hattingen plant am Rosenberg den Bau von sechszehn Wohnungen; auch Kriegsbeschädigte wollen sich dort ansiedeln. — Studienrat Dr. Wolff am Hattinger Realgymnasium geht in der gleichen Amtseigenschaft nach Haspe. — Fräulein Hilmar, Studienrätin am Hattinger Lyzeum, ist nach Uelzen in Hannover gewählt worden und hat diese Wahl angenommen.

er. **Hattingen,** 24. März. Am Mittwoch nachmittag fand im Kreishaus unter Vorsitz des Landrats Friedrichs eine Kreistagssitzung statt. Dem Kreistag lag eine neue Geschäftsordnung zur Beschlußfassung vor. Sie wurde mit einigen kleinen Aenderungen angenommen, außer einem Aenderungsantrag der K. P. D. zu Paragraph 18 (Ausschluß eines Mitgliedes von der Sitzung), der abgelehnt wurde. Ferner wurden Richtlinien für die vom Kreistag gemäß Paragraph 87 der Westfälischen Kreisordnung eingesetzten Kommissionen genehmigt. Die Ordnung über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung im Kreise Hattingen vom 18. Dezember 1924 und 6. März 1925 soll bis zum 31. März 1927 in Kraft bleiben. Der Kreistag stimmte dem zu. Es wurde beschlossen, eine neue Seuchenbaracke zu beschaffen, die ihren Platz auf dem Grundstück des Evangelischen Krankenhauses finden soll. Von den dadurch frei werdenden zwei Baracken soll eine dem Seidenzuchtverein und eine dem Jugend-Herbergsverband kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Der Erhöhung des Gesellschaftskapitals des Kreises an der Kraftwagengesellschaft Ruhr-Wupper um 11 900 Mark wurde zugestimmt. Als Schöffen für das Amtsgericht Hattingen wurden folgende Herren gewählt: Schleifer Birkenstock (Hattingen), Gemeindevorsteher Jung (Welper), Lehrer Brinkmann (Welper), Horbach (Hattingen), Kaufmann A. Meyer (Hattingen), Geschäftsführer Brinkmann (Linden). Für das Amtsgericht Bochum: Berginvalide R. Schwarz (Stiepel). Ein Antrag der deutschnationalen Fraktion, die Sitze der Finanzkommission von 6 auf 8 zu erhöhen, wurde abgelehnt. Es folgten geheime Sachen.

## Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

# **Höntrop,** 24. März. Bei Wirt Voß findet am Sonntag, 28. März, nachmittags 5 Uhr, eine Versammlung der deutschnationalen Frauen und Männer statt. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

⊙ **Wattenscheid,** 24. März. Am Dienstagmorgen verunglückte der Reparaturhauer Theodor Fontain, Südstraße 32, im Grubenbetriebe der Zeche „Centrum II/V" tödlich. Augenzeugen des Unfalls sind nicht vorhanden. Man fand den Unglücklichen im Bremsberg unter einem sogenannten Teckel, der nicht mehr weiter fuhr, weil F. darunter lag und totgedrückt war. Fontain stand im 49. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und sieben Kinder, von denen vier minderjährig und unversorgt sind. — Die Subdiakonatsweihen (niedere Weihen) empfingen im Dom zu Paderborn die Kandidaten der Theologie Karl Barczyk, Südstraße, und Heinrich Mandel, Oststraße hierselbst. — Die Stadtverwaltung wird in nächster Woche eine Sitzung der Baukommission abhalten, in der auch über den von uns schon besprochenen Plan der Errichtung von 22 neuen Wohnungen weiter verhandelt werden soll, die bekanntlich östlich vom Bismarckplatz an der Straße Am Banksgen erbaut werden sollen. — Es ist beabsichtigt, bald nach Ostern für den Bezirk der Gertrudispfarrkirche wieder eine Mission abhalten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wird voraussichtlich auch ein großes Kreuz oder aber eine im Strahlenkranz angebrachte betende Madonna als besonderer Kunst- und Erbauungsgegenstand angeschafft werden, wofür der verstorbene 84jährige Bergmann Heinrich Blankenhaus den Hauptteil der Kosten vermacht hat. Der Kunstgegenstand selbst ist bereits in Bestellung gegeben. — Die Erweiterung des Stadtparkes, die nach dem Entwurf von Professor Fischer (Essen) als Notstandsarbeit ausgeführt wird, macht bei der gegenwärtigen günstigen Witterung gute Fortschritte. Schon sieht man die große Teichanlage entstehen, die die größte ihrer Art im Industriegebiet werden wird und dem Wassersport dienen soll. Auch der Platz für eine spätere Stadthalle in der Parkstraße ist vorgesehen.

:: **Wesselenfeld,** 24. März. Donnerstagnachmittag 5 Uhr findet im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. — Am Lehrerseminar in Recklinghausen bestand der Seminarist Karl Arnold, Sohn des Schreinermeisters Friedr. Arnold in Westenfeld, seine erste Lehrerprüfung.

„ **Günnigfeld,** 24. März. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Freitagnachmittag 5 Uhr im Parkhause statt. — Otto Arens, Kirchstraße 44, bestand an der Drogistenakademie in Braunschweig sein Examen mit „gut". — Am Montag verschied nach langem Leiden der Veteran des Feldzuges 1870/71 Gottlieb Morwinski im Alter von 87 Jahren. — Eine Straßenerhöhung wird gegenwärtig auf der Hauptstraße zwischen Ulrichstraße und Apotheke vorgenommen. Auf dieser Strecke hatte sich die Straße auf der rechten Seite zwischen den Straßenbahngeleisen und den Häusern gesenkt. — Ein Posten Speck wurde in hiesiger Gemeinde gefunden, was sicher nicht zu den Alltäglichkeiten gehört. Der Eigentümer muß sich ungehend auf Zimmer 1 des Amtshauses in Westenfeld melden.

o. **Röhlinghausen,** 23. März. Zum ersten Male erhält der Turm der St.-Barbara-Kirche Glocken. Am Sonntag sind die in der Glockengießerei J. Otto in Hamelingen gegossenen vier Bronzeglocken in der üblichen Weise geweiht worden. Ihre Namen sind: Herz-Jesu-, St.-Barbara-, Josef- und Mutter-Gottes-Glocke. Die Gewichte: 60, 34, 23 und 17 Zentner. Die Festrede hielt Dechant Funke, der unter Assistenz einer Reihe weiterer Geistlicher den Weiheakt vollzog. Eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der feierlichen Handlung bei. Zurzeit ist man mit der Aufstellung des Glockenstuhles beschäftigt, dem sofort das Aufbringen der Glocken folgen wird. Ostern soll das Geläute zum ersten Male erklingen.

ck. **Vanne,** 24. März. Ein Metzgermeister aus Horbel, der sein mit einem Pferde bespanntes Fuhrwerk ohne genügende Aufsicht und unabgesträngt auf der Gelsenkirchener Straße stehen ließ, wurde zur Anzeige gebracht. Das Gespann lief herrenlos auf der Straße umher und stieß mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen. Nur der Aufmerksamkeit des Straßenbahnführers ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Da der Fuhrwerksbesitzer den Polizeibeamten tätlichen Widerstand entgegensetzte, wird ein gerichtliches Nachspiel folgen.

# Aus Westfalen und Rheinprovinz.

## Aufdeckung einer riesenhaften Spritschiebung.

□ **Köln,** 24. März. Einer Spritschiebung, durch die in gewissenlosester Weise die Gesundheit vieler Menschen gefährdet worden wäre, wenn die Polizei nicht rechtzeitig zugegriffen hätte, sind die zuständigen Behörden in Hamburg und Köln auf die Spur gekommen. Von den Beamten mehrerer Polizeien war festgestellt worden, daß an kleinere Likörfabriken und Gastwirte in letzter Zeit größere Mengen Sprit geliefert wurden, über deren Ursprung man zunächst vollkommen im unklaren war. Endlich gelang es jedoch, durch Ueberwachung eines Abnehmers festzustellen, daß dieser Sprit aus Köln kam und schließlich vermochte man dort zu ermitteln, daß in der Außenstadt eine außerordentlich raffiniert angelegte Geheimbrennerei bestand, die mit den modernsten Mitteln der Technik ausgerüstet war und die allerdings weniger die Aufgabe hatte, Sprit herzustellen, als vielmehr denaturierte Ware zu reinigen. Der Kölner Unternehmer hatte es verstanden, von der Reichsmonopolverwaltung große Mengen vergällten Branntweines sich zu besorgen, unter der ausdrücklichen Versicherung, daß der Sprit für industrielle Zwecke Verwendung finden sollte. Die Ware wurde dann zunächst nach Hamburg geschafft und im Freihafen gelagert, wo die Monopolverwaltung, um Schiebungen vorzubeugen, den Sprit mit Karbolsäure sehr stark versetzte und färbte. Die Fässer wurden dann auf dem Wasserwege nach Antwerpen geschafft, und mit Hilfe einer Anzahl von Mittelsmännern gelangte der Sprit dann wieder auf deutsches Zollgebiet und wurde in Mainz einige Zeit auf Lager gebracht. Von dort aus kam der Sprit dann in Lastautos nach Köln-Ehrenfeld. Hier war ein Laboratorium errichtet worden, wo unter Leitung mehrerer Chemiker durch besondere Verfahren der Sprit wieder von der Karbolsäure und dem Farbstoff so weit befreit wurde, daß an der Farbe und an dem Geruch der Käufer nicht merken konnte, daß es sich um vergällten Sprit handelte. Von Köln-Ehrenfeld kam dann der Trinkbranntwein in die Innenstadt, wurde hier nochmals bearbeitet und ein ganzes Heer von Agenten sorgte dafür, daß die Ware im Reich Absatz fand. Bisher konnten die Polizeibehörden 240 000 Liter beschlagnahmen, die noch der „chemischen Reinigung" harrten und auch in Hamburg sind große Mengen der dort noch liegenden Fässer festgestellt und von der Polizei abgefahren worden. In Köln sind bereits eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden, doch sind noch weitere Festnahmen in dieser Sache zu erwarten.

* 

£ **Recklinghausen,** 24. März. Der Polizeoberinspektor Kuhn von hier ist zum Polizeidirektor des Recklinghäuser Polizeipräsidiums ernannt worden; ebenda wurden die Kriminaloberinspektoren Orbeiter und Frederking zu Kriminalräten ernannt.

:-: **Castrop,** 24. März. Eine Kommission der Leiter der bisherigen Kommunalgebilde und der Amtmänner von Raurel, Bladenhorst und Mengede, bereitet jetzt die Verwaltung der Mittelstadt Castrop-Raurel vor. Sie wählte zum Vorsitzenden den Bürgermeister Dr. Mende von Castrop. Es handelt sich um Vorarbeiten für die Verwaltung der neuen Mittelstadt Castrop-Raurel, um die Aufstellung des Haushaltsplanes, die Schaffung eines einheitlichen Orts- und Polizeirechtes. Vom 1. April an tritt für Castrop-Raurel eine einheitliche Polizeigewalt in Kraft. Der Landrat ist kommissarischer Polizeiverwalter des gesamten neuen Stadtbezirks. Er ist ermächtigt, die polizeilichen Befugnisse örtlichen Dienststellen zu übertragen. Aehnlich dieser Regelung werden auch die Zweige der übrigen allgemeinen Verwaltung geregelt werden. Im Einverständnis mit allen beteiligten Leitern der bisherigen Gebilde ist eine Kommission gebildet worden, die aus dem Bürgermeister von Castrop und den Amtmännern von Raurel, Bladenhorst und Mengede unter dem Vorsitz des Landrats besteht, während für die erste Kommission der Bürgermeister Dr. Mende zum Vorsitzenden gewählt wurde. Dieses Kollegium unter dem Vorsitz des Landrats bezw. seines Stellvertreters ersetzt die fehlenden städtischen Körperschaften bis zu deren Bildung und wird in Kollegialzusammenarbeit die Geschicke der neuen Stadt leiten.

s **Dortmund,** 24. März. Die Stadtverordneten bewilligten gestern in geheimer Sitzung rund 19 000 Mark anteilige Kosten für die Weiterbearbeitung des Projektes einer Städteschnellbahn Dortmund—Köln. — Die Erwerbslosen wollten gestern unter kommunistischer Führung eine öffentliche Demonstration veranstalten. Der Polizeipräsident hat die Demonstration verboten. Eine Versammlung im Reinoldushof zur Ehrung der Märzgefallenen wurde erlaubt. — Kurz vor Mitternacht kam es zwischen Polizisten und einem Demonstrationszug von 2000 Erwerbslosen, die im Anschluß an eine Kommunistenversammlung durch die Stadt zogen, zu Zusamenstößen. Berittene Polizisten versuchten den Zug aufzuhalten. Sie wurden jedoch von den Demonstranten mit Steinen beworfen. Sie mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — Dem Beispiele von Gelsenkirchen folgend, haben sich die städtischen Körperschaften entschlossen, in Kemminghausen eine größere Siedlung für Tuberkulosekranke gemischt mit kinderreichen und anderen Familien zu errichten. Es handelt sich um eine Wohnsiedlung mit Kleingarten-Daueranlage, die etwa 250 Wohnungen umfassen soll. Mit dem Bau soll in aller Kürze begonnen werden.

:: **Hüsten,** 24. März. Das Stahlwerk und Blockwalzwerk der Hüstener Gewerkschaft, Abteilung der Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.-Ges., soll nach vorübergehender Teilbeschäftigung gänzlich stillgelegt werden. Die Entlassung von 500 Arbeitern und 30 Beamten ist bei dem Demobilmachungskommissar bereits angemeldet worden.

:: **Barmen,** 24. März. Die geographische Lage hat im Wuppertal eigenartige Verhältnisse geschaffen. Die Siedlungen liegen zusammengedrängt in der Talmulde, die Berge verhindern ein sich in die Breite schiebendes Städtebild. Fast 400 000 Menschen wohnen auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiet, das durch den Lauf der Wupper bestimmt ist. Diese ungünstige Lage bringt es mit sich, daß die Bewohner oft bis zu zehn Kilometer Wegstrecke vom Wohn- zum Arbeitsort zurücklegen müssen. Das bedingt ein gut funktionierendes Schnellverkehrsmittel. Und das hat sich das Wuppertal in geradezu klassischer Weise geschaffen. Um die einzige benutzbare Fahrstraße von Osten durch das Tal nicht noch weiter zu belasten, als das durch Straßenbahnen, Auto und Fuhrwerk schon geschieht, entschlossen sich weitschauende Männer um die Jahrhundertwende zu einem kühnen und genialen Bau. Der unbenutzte Luftraum über dem Wupperbett ließ den Gedanken wachsen, diesen Raum für eine Hochbahn nutzbar zu machen. Man wählte damals wagemutig ein bis dahin noch nicht ausprobiertes System der Hängebahn, das im Volksmund sehr bald den Namen Schwebebahn erhielt. Am ersten März 1901 wurde die Schwebebahn dem öffentlichen Verkehr übergeben, nachdem vorher, am 24. Oktober 1900, Kaiser Wilhelm II. eine Probefahrt mit der neuen Bahn gemacht hatte. Die Schwebebahn hat sehr schnell die Liebe des Wuppertals gewonnen; heute ist sie ihm unentbehrlich geworden. Die ganze Fahrstrecke von Vohwinkel bis Barmen-Rittershausen ist 13,3 Kilometer lang und wird trotz der zwanzig Haltestellen unterwegs in 34 Minuten durchfahren. Im vergangenen Jahre beförderte die Schwebebahn fast zwanzig Millionen Menschen. Der Aufsichtsrat der Schwebebahn A.-G. hat beschlossen, anläßlich des Jubiläums 50 000 Mark zu Wohlfahrtszwecken im Interesse der Angestellten zur Verfügung zu stellen. Außerdem wurde die Einrichtung einer Pensionskasse für alle Angestellten der Schwebebahn, der bergischen Kleinbahn und der Elektrizitätsgesellschaft in Aussicht genommen.

w **Düsseldorf,** 24. März. Die Verhandlungen des 71. rheinischen Provinziallandtages wurden gestern vormittag eröffnet. Oberpräsident Dr. Fuchs, der als Staatskommissar fungierte, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache. Zum Vorsitzenden wurde durch Zuruf wieder Oberbürgermeister Dr. Jarres von der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Zu gleichberechtigten Stellvertretern wurden gewählt Abg. Eberle (Soz.), Regierungspräsident Sasse (Zentr.) und Abg. Knab (Komm.). Dr. Jarres übernahm den Vorsitz mit Dankesworten für den Alterspräsidenten. Gestern nachmittag begannen die Etatsberatungen mit einer Rede des Landeshauptmannes Dr. Horion. In der heutigen Vormittagssitzung kamen dann die Parteien zu Wort.

ꝏ **Koblenz,** 24. März. In der Nacht von Montag zu Dienstag ist am Rhein und in den Nebentälern die Temperatur auf ein Grad unter Null, auf den Bergen auf sieben Grad unter Null gesunken. Da die Frühobstbäume schon in voller Blüte standen, dürfte die Frühobsternte in diesem Jahre vernichtet sein.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der aus Gelsenkirchen stammende Reichsbannermann, Schleusenmeister Merten, wurde bei der Heimreise von der Befreiungsfeier in Köln von einem mit Reichsbannerleuten besetzten Lastauto angefahren und so schwer verletzt, daß er am anderen Tage im Krankenhause starb. — Auf der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede verunglückte der Bergmann Heuse durch Steinfall aus dem Hangenden tödlich. — Auf der Schachtanlage „Bismarck" in Buer wurde der Bergmann P. von einem Sprengschuß so unglücklich getroffen, daß er bald nach der Einlieferung im Krankenhaus starb. — Der Gemeindevorsteher von Kirchhellen, Schuhmachermeister Schumacher, wurde vom Amte suspendiert, da er sich an Mädchen, die in seine Werkstatt kamen, unsittlich vergangen hat. — Der Rangierer Holtschmidt aus Osterfeld geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Das Walzwerk in Heggen ist durch Kauf in den Besitz der Firma Ursell in Attendorn übergegangen. — In Belcke brannte das Anwesen des Stadtvorstehers Lackmann bis auf die Grundmauern nieder. — Im Verlaufe eines Streites wegen des künftigen Haushaltes brachten sich die Streitenden, ein Arbeiter und sein Schwiegersohn aus Hamborn, mit Messern und Bierflaschen lebensgefährliche Verletzungen bei. — In Hochheide machte der Verkäufer Adolf Albering aus Mörs seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Eine etwa 40jährige Angestellte aus Elberfeld wurde von einem gefällten Baum so unglücklich getroffen, daß sie auf der Stelle tot war. — Der Kreistag Düren beschloß in seiner letzten Sitzung das Ausscheiden der Stadt Düren aus dem Landkreisverband. — In einem Hotel in Köln wurde ein Liebespaar in einem Zimmer erschossen aufgefunden.

# Briefkasten.

**F. R., Riemke.** 1. Wegen der Kellerüberschwemmung müssen Sie, wenn alle Ihre friedlichen Bemühungen nichts nutzten, jetzt die Hilfe des Mietsschöffengerichts in Anspruch nehmen. 2. Ein Ersatz des Ihnen erwachsenen Schadens kann unter Umständen zugesprochen werden, doch läßt sich ohne genaue Kenntnis der Sachlage Bestimmtes nicht sagen. 3. Wenden Sie sich wegen der gefahrdrohenden Beschaffenheit des Deckels der Dunggrube erneut an die Polizei, bringen Sie die Sache aber auch gleichzeitig mit der Kellerangelegenheit vor das Mietsschöffengericht, das Ihnen das Recht geben kann, die Mängel selbst zu beseitigen und von der Miete abzuziehen. Aus eigenem Recht dürfen Sie sonst nichts abziehen.

**J. K.** Solche Vergleichsziffern stehen uns nicht zu Gebote. Wenden Sie sich an einen Ihnen bekannten Stadtverordneten. 2. Ein solches Nebengeschäft ist den Beamten sicherlich nicht gestattet, besonders nicht ohne Gewerbesteuerpflicht.

**K. O. 2632.** Die Portokosten für einen 20 Gramm schweren Brief nach Amerika betragen 25 Pfennig. Sie müssen Rückporto beilegen. Bei einer Friedensmiete von 25 Mark beträgt die Märzmiete 22,40 Mark.

# Letzte Telegramme

## Gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit.

**Berlin,** 24. März.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm am Mittwoch Stellung zu einem Schreiben des Reichsinnenministers, in dem der Reichswirtschaftsrat um ein Gutachten darüber ersucht wird, ob sich die Wiedereinführung der sogenannten Sommerzeit in Deutschland empfiehlt. Nach eingehender Aussprache beschloß der Ausschuß mit allen gegen eine Stimme, sich gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit auszusprechen, da er die Gründe, die gegen die Einführung sprechen, für durchschlagender hält, als die Gründe, die dafür sprechen.

## Die Besoldung der Beamten.

**Berlin,** 24. März.

Im preußischen Landtag ist ein Gesetzentwurf eingegangen, wonach für den Fall, daß im Reich die mehrmonatliche Vorauszahlung der Beamtenbezüge, Pensionen und Wartegelder wieder eingeführt wird, eine gleiche Regelung für die preußischen Staatsbeamten, Wartegelder- und Ruhegehaltsempfänger getroffen werden soll.

## Dreifacher Selbstmord in Berlin.

**Berlin,** 24. März.

Heute nachmittag wurde hier der 50jährige bulgarische Staatsangehörige Werkmeister Iwan Georgeff, seine Ehefrau und seine Tochter in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Familie infolge Krankheit und wirtschaftlicher Not freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

## Landfriedensbruchprozeß.

**Kottbus,** 24. März.

Im Schwurgerichtssaal des Kottbuser Landgerichts begann gestern ein Prozeß gegen 35 Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und des Roten Frontkämpferbundes wegen eines in Finsterwalde begangenen Landfriedensbruches. Der Anklage liegt ein Zusammenstoß zu Grunde, der am 2. Oktober 1925 gelegentlich eines Fackelzuges zu Ehren des Reichspräsidenten v. Hindenburg zwischen Mitgliedern rechtsstehender Organisationen und Angehörigen des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes in Finsterwalde erfolgte. Die Angeklagten bestreiten die gegen sie erhobenen Beschuldigungen. Zu der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften, sind 85 Zeugen geladen.

## Zum Tode verurteilt.

**Stettin,** 24. März.

In dem Gartzer Mordprozeß wurde Emil Janikowski wegen Mordes zum Tode und wegen Unterschlagung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Sein mitangeklagter Vater hat sich gestern in seiner Zelle selbst getötet.

## Schwere Explosion auf einem Fischdampfer.

**London,** 24. März.

Nach in London eingetroffenen Berichten aus Grimsby ist an Bord des englischen Fischdampfers „Salmonby" eine Explosion erfolgt, durch die elf Mann der dreizehn Mann starken Besatzung des Dampfers getötet wurden. Das Verdeck des Dampfers ist durch die Gewalt der Explosion in die Luft gesprengt worden.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

# Zeitgemäß



gerade jetzt vorm Fest, und nicht zuletzt auch in Bezug auf die erstaunlich niedrigen Preise, ist dieses

**Sonder-Angebot von Gardinen u. Teppichen**

Hier haben Sie eine Möglichkeit für nur wenig Geld sich langgehegte Wünsche zu erfüllen, die der Verschönerung und Behaglichkeit Ihres Heim's dienen.

**Nutzen Sie's aus!**

## Gardinen

Tüll- und Etamineborden mit und ohne Volant, Meter 98, 68 **39.**

Scheibengardinenstoffe halbe Breite, schöne Muster in reicher Auswahl . . Meter 95, 68, **46.**

Stores aus prima Etamine, mit guten Einsätzen . . . . . 3.75, 2.75, **1.45**

Stores mit Handfilet-Einsätzen . 8.75, 5.75, **3.95**

Madras-Garnituren geschmackvolle Dessins, hellgrundig . . 5.25, **3.45**

Madras-Garnituren dunkelgrundig . . . . 19.75, 14.75, **9.75**

Spannstoffe doppelbreit, haltbare Ware, 1.95, 1.45, **1.10**

Spannstoffe doppelbreit, Ia. Qualität, aparte Muster, 3.75, 2.75, **2.45**

Rollo-Köper in allen Breiten, schwere Ware . . . . . .

| 160 | 130 | 100 | 80 cm |
|---|---|---|---|
| Mtr. 2.45 | 1.95 | 1.45 | 1.15 |

Abgepaßte Gardinen Fenster = 2 Flügel . . 9.75, 7.90, **4.95**

Mulle 125 cm breit, weiß, gelupft und in farbigen Mustern, Meter 2.45, 1.75, **1.35**

Madras 130 cm breit, dunkelgrundig, in reicher Auswahl, besonders vorteilhaft . . . . . 3.50, 2.45, **1.75**

## Teppiche

Cocosläufer ca. 67 cm breit, besonders schwere Qualitäten . . . Meter 3.50, 3.25, **2.75**

Läuferstoffe schwere Haargarn-Qualität, aparte Streifen-Dessins äusserst strapazierfähig . 6.75, 4.50, **3.95**

Läuferstoffe prima Velour, ca. 67 cm breit, aparte Streifen, Perser Zeichnungen . . 17.75, 13.75, **9.75**

Imit. Perser-Teppiche enorm preiswert

| ca. 200/300 | 165/235 | 140/200 cm |
|---|---|---|
| 34.50 | 22.50 | 14.50 |

Haargarn-Teppiche schwere Qualität, in neuen aparten Dessins . . . . . .

| ca. 250/350 | 200/300 | 165/235 cm |
|---|---|---|
| 89.00 | 68.00 | 46.00 |

Velour-Teppiche prima Qualität. Perser- und moderne Muster . . . . . .

| ca. 250/350 | 200/300 | 165/235 cm |
|---|---|---|
| 138.00 | 88.00 | 58.00 |

Ia. Tapestry-Teppiche strapazierfähige, starke Qualität . . . . . .

| ca. 250/350 | 200/300 | 165/235 cm |
|---|---|---|
| 78.00 | 49.00 | 35.00 |

Burette 130 cm breit, geeigneter Dekorationsstoff für aparte Dekorationen . . . . Meter **2.95**

Dekorations-Rips 130 cm breit, in reicher Farbenauswahl . . . . . Meter **3.75**

**GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM**



Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Donnerst., 25. März 7.30 b. 10. B. 25: **Die Verschwörung der Zarin.**

Freitag, 26. März, 7.15 bis 10.15. D. 23: **Othello.**



**Union-Palast** Operettenbühne.

Nur noch 2 Tage der große Operettenerfolg: **Der Soldat der Marie**

Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

Im Haupt-Restaurant spielt ab 7 Uhr: **Dreimäderlhaus-Kapelle.**

Heute Operettenabend: Strauß, Millöcker, Ziller, Krümmecke, Kalmann, Lehar, Fall, Gilbert, Kollo usw.



**Viktoria-Bad**

Friedrichstr 13. Bäder u Massagen jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

**Bad Honnef a. Rh.**

Bergischer Hof, Hauptstraße 120. Freie ruhige Lage am Ausgang der Stadt (Eingang z. Schmelztal). Angenehmer Sommeraufenthalt. Zimmer mit Pension von 5,50 Mark an.

**Kegelbahn**

an einem Abend der Woche zu vergeben. Restaurant Julius Withake, Neumarkt.



Sonntag, den 28. März, vormittags 11 Uhr, der große Sexual-Film in 6 Akten:

**Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen**

Erläuternder Vortrag Dr. med. Stein, Düsseldorf.

Im Usa-Theater, Tonhalle.



**Mieterschutz-Verein** Ortsgruppe Stiepel

Sonntag, 28. März 1926, nachm. 5 Uhr im Saale der Wirtschaft Wegemann, Stiepel:

Oeffentliche **Mieterversammlung** und **Protestkundgebung!**

Tagesordnung: Die beabsichtigte Aenderung des Mieterschutz- und Reichsmietengesetz!

Hierzu sind sämtliche Mieter und Hausbesitzer herzlichst eingeladen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Stiepel.



**Weitmarer Kartoffel-Handlung.**

Prima Industrie . . . Ztr. 3.— Mk.
Odenwälder blaue . . Ztr. 3.— Mk.
weiße . . . . . Ztr. 2.30 Mk.

Lieferung franko Haus. a5554

**H. Bentlage, Weitmar-Nord,** Hammer Grenze 17, Fernruf 2142.



**Nähmaschinen** gebraucht, tadellos nähend, für 20 Mk., zu verkaufen. Kronenstr. 49. II.

**Schreibmaschine** (Mercedes) u. eine Ladenkasse, ganz neu, spottbillig zu verkaufen. (51735 Herner Str. 111a.



Große Posten kath. **Gesangbücher**

**Sursum corda** Dünndruck-Ausg. angekommen, Dauerhafte gute Einbände. **Billige Preise.** Der Name wird gratis eingedruckt. LB8

**Brockmeyer** Bochum, Marienstr. 14 gegenüb. d. Badeanst.

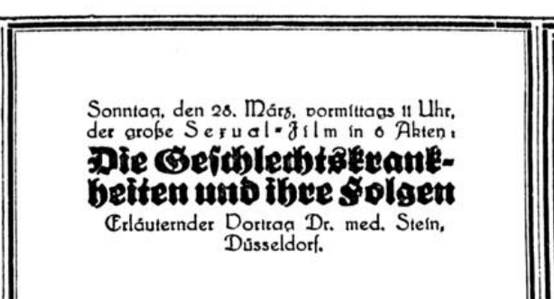


**Gänsefedern** füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand **Paul Paegelow** Wriezen, Oderbr. 65



**Maßanzug** wenig getr., w. zu klein, billig zu verk. Buddenbergstr. 4.II





**Meine Herren!**

**Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn**

er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei

**Josef Hackert,** Heinrichstr. 10



**BILLIGE TAPETEN**

BEACHTEN SIE BITTE UNSERE SCHAUFENSTER

**SCHRÖDER & BAUM**

FÜHRENDES HAUS DER TAPETEN-BRANCHE – FRIEDRICHSTRASSE 11



**Oberrealschule I zu Bochum.**

Die Oberrealschule an der Goethestraße zu Bochum feiert im Juni 1926 ihr **75 jähriges Jubiläum.** Mit dieser Feier soll die **Einweihung einer Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Schüler** der Anstalt verbunden werden. Da die bereits früher angefertigte Liste der Gefallenen wahrscheinlich mancherlei Lücken aufweist, werden die Eltern, Freunde, Verwandten und Bekannten der gefallenen Schüler um nähere Mitteilungen gebeten. Gewünscht wird die Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtstages, des Truppenteils, bei welchem der Betreffende zur Zeit seines Todes gedient hat, der Klasse, welche er zuletzt besucht hat, des Todestages und des Ortes, an dem er gefallen ist. Alle Angaben werden zugleich mit der genauen Anschrift des Absenders umgehend erbeten an **Oberstudienr Koeder, Bochum, Reichshof 13.**



**Radio-**

Apparate liefere ich an Beamte in gesicherter Stellung auf Teilzahlung bei einem 6 monatlichen Ziel. Angebote unter B. B. 5184 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wörishofener **Blutreinigungstee**

**Wörishofener Kräuterhaus**

BOCHUM Viktoriastr. 3 — EICKEL Herzogstr. 4.



Kaffee Hackert




Bochum Hellweg

Diese Woche Spezialität:

**Wallnuss-Sahne-Torte**



**Eröffne heute**

meine

**Rind- und Schweinemetzgerei**

u. halte mich den Bewohnern Bochums bestens empfohlen.

**Kurt Schmutzler,** Hernerstrasse 90.



**Sonderrabatt von 25%**

**Regenmäntel Lodenmäntel moderne Paletots**

**ANZÜGE!**

Größte Auswahl beser Qualität

Durch Ersparnis großer Unkosten

**besonders billige Preise**

Etagen-Spezial-Geschäft

**Herm. Lewin** Friedrichstraße 3.



**Betrifft Pianos Roth & Junius,**

1. Unsere Pianos und Flügel sind **Marken-Klaviere** höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.

2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. **Monatsraten.** Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgemeinschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.

Katalog kostenlos. Man wende sich **direkt** an

**Roth & Junius,** Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W.**

Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14. In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone.



**Hamburger Fisch-Compagnie**

Telefon 873. **Kortumstr. 23,** gegenüber Kaffee Döhmann.

Für die **Fasten** empfehle:

**Frische See- u. Fluß-Fische**

Schneeweiß gewalzten a6164

**Stockfisch**

Echte Monikend. **Bückinge** Dtzd. **1.20** Mk.

# Bochumer Nachrichten.

## Unsere Grünanlagen im Lenzbeginn.

Was die Stadt Bochum vor anderen Städten des Ruhrgebietes auszeichnet, das ist der Grüngürtel, der besonders im Norden und Süden das Häusermeer umkränzt. Der eingezogene Frühling offenbart uns Industriekindern sein geheimnisvolles Wirken an keiner Stelle so deutlich wie hier. Der Stadtpark, der so lange verlassen träumte, ist wieder erfüllt von den Stimmen fröhlicher Menschen und Vögel. An den zart ergrünenden Rasenböschungen stehen die großen Bäume kahl und erwartungsvoll. Bei den Kastanien sieht man schon grün schimmernde, stark schwellende Knospen. Einige besonders junge Stämme waren unter dem Mantel der wärmenden Sonne schon so voreilig, ihre jungen Blättchen aus der schützenden Kapsel herauszustrecken. Auch im Unterholz zeigen sich an vielen Büschen bereits kleine, zarte Blätter. Aus dem braun-schwarzen Boden strecken allerlei krautartige Pflanzen ihre ersten Triebe schüchtern und tastend dem durch Zweige und Geäst irrenden Sonnenlicht entgegen. Forsythien malen mit ihren Blüten leuchtendes Flittergold durch die grüne Schleier tragenden Gebüsche. Flieder, Oelweiden, Heckenröschen und Holunder zeigen in jungem Grün den Frühling an. Die rot blühenden Zierjohannisbeersträucher haben ihr Laubgewand bereits mit kurz vor der Oeffnung stehenden Blüten geschmückt. Buchsbäume und Stechpalmen, die den ganzen Winter hindurch einen immer grünenden Hoffnungs- und Lebensgedanken getragen haben, treiben wieder frische, grüne Blätter. Die ausschlagenden Kletterrosen heben sich aus den noch blattlosen Baumpyramiden und Buschrosen besonders hervor. Auf den Wiesenflächen sind die Osterblumen schon hoch aufgeschossen. An sonnigen Stellen färben sich die länglichen dicken Blütenkolben bereits gelb. Wie ein geblümter Teppich sehen die frischen Grünflächen aus. Die tief herabhängenden Ruten der Hängeweiden sind herrlich anzuschauen. Silbergraue bis goldgelbe, ährenförmige Kätzchen wiegen sich wie zaubervolle Perlen an den Zweigen im Sonnenlicht.

An der Cäcalienstraße erfreut uns im Ortsteil Grumme eine neue Grünanlage, deren erster Teil im Laufe des vorigen Jahres als Notstandsarbeit geschaffen worden ist und die heute, infolge der zur Anpflanzung gelangten großen Gehölze den Eindruck macht, als sei sie schon vor mehreren Jahren angelegt worden. Bis vor kurzem waren hier noch Wiesen, Weiden, Weißdornhecken und Hohlwege. Der Bau der ersten Wohnhäuser hat die ganze Umgebung indessen völlig verändert. Der Höhenzug von der verlängerten Cäcilienstraße bis zum Grummer Friedhof wurde als Erweiterung dieses Friedhofs ausgebaut. Der Baumbestand der jetzigen Anlage wird in späteren Jahren diesen Höhenzug krönen und die Umgebung markant beherrschen. Am Fuße dieses Höhenrückens zieht sich die neugeschaffene Dortmunder Straße hin, die im Verein mit der Cäcilienstraße und der noch im Entstehen begriffenen Verbandsstraße N. S. 7 und der Straße C die neugeschaffene Grünanlage umschließt. Der Haupteingang zu den neuen Anlagen liegt an der Kreuzung der Dortmunder und der Cäcilienstraße. Ein vorhofartiger, von Pyramiden-Pappeln eng umstandener Platz führt zu einer wohlgegliederten Treppenanlage, über die wir in einen rythmisch geordneten Staudengarten gelangen, dessen Form sich der durch die vorhandenen Böschungen gegebenen Situation anpaßt. Auf breiten Staudenrabatten werden hier während des ganzen Sommers die verschiedensten Blütenstauden wechselvolle Blumenbilder entwickeln. Auf einem Rundplatz grüßt eine dichte Fliederpflanzung. Am Fuße der hohen Böschung breitet sich eine grünende Frühlingswiese aus, die von blühendem Krokus in den verschiedensten Farben übersät ist. Von den Böschungen herab leuchten die ersten Osterblumen, deren Blütenpracht sich in den kommenden Tagen voll entwickeln wird. Einen fünfeckigen Platz umrahmen Silberlinden, deren Kronen sich später zu einer gewaltigen Kuppel schließen werden. Der bedeutend größere Teil dieses Grüntals soll dem freien Spiel der Jugend dienen. Einem Planschteich werden sich ausgedehnte Spielwiesen und Licht- und Luftbäder mit den erforderlichen Ankleideräumen und Liegehallen anschließen. Die große Spielwiese wird durch Alleen von amerikanischen Sumpfeichen umschlossen. Zwischen diesen Alleen und den angrenzenden Straßen werden Baumgruppen hainartig gepflanzt, deren schattiges Dach zum Lagern auf grünem Rasen einladen wird.

Auch im Süden unserer Stadt regt es sich frühlingsmäßig. Tausend Eindrücke kann der den Südpark aufmerksam durchwandernde Spaziergänger auch hier in sich aufnehmen. Der grüne Dom der Natur erquickt ihn, wie in allen anderen Grünanlagen unserer Stadt, obseits von allem Lärm der Straßen geistig und körperlich.

---

** **Schulpersonalien.** Einstweilig angestellt wurden die katholische Schulamtsbewerberin Maria Kindermann und die evangelische Schulamtsbewerberin Helene Milds, beide in Bochum.

* **Beförderung.** Zum Kriminal-Oberinspektor befördert wurde der bisherige Kriminalkommissar Gärtner, einer der ältesten Beamten bei der hiesigen staatlichen Polizei.

☐ **Schülerinnenkonzert der Mittelschule.** Die Leitung der Mädchenmittelschule lud für Mittwoch Abend zu einem Konzert in der Aula der Oberrealschule I ein. Einen eigenen Schulsaal hat die Anstalt ja noch nicht. Sie hat bisher ein ziemlich verborgenes Leben geführt. Obgleich ihrer Entwicklung allerlei innere und äußere Hemmnisse entgegenstanden, hat doch die Elternschaft sich energisch für diese Schulart entschieden und ruft den Behörden zu: „Gebt Luft und Licht auch dieser Schule, die in Städten wie Bochum ein dringendes Bedürfnis ist, besonders in Zeiten, wie wir sie durchmachen. Alle Verständigen werden helfen müssen, daß dieses Schulwesen sich weiter entwickeln kann unter größerer allgemeiner Stützung; das können die Eltern der immer zahlreicher werdenden Schülerschaft wohl von der Zukunft fordern. Wie groß das Interesse der Eltern für die Schule ist, bewies das Frühlingskonzert, mit dem diese Anstalt das Schuljahr beendete. Hier sollte einmal der noch junge, erst verhältnismäßig kurze Zeit in den Händen des Musiklehrers Püs liegende Chor sich den Eltern zum erstenmale vorstellen. Es war ein Programm voller Lenzesjubel und Frohsinn aufgestellt, Perlen aus dem Volksliederschatz wurden geboten, daß die Herzen zum Mitsingen und Mitjubeln kamen. Ein prächtiges bildungsfähiges Stimmenmaterial liegt in den Händen des Chorleiters, der mit seinen Sängerinnen fein ausgefeilte Sangesproben hat. Errang der Chor somit bei seinem ersten öffentlichen Auftreten einen unbestrittenen großen Achtungserfolg, auf den er mit Recht stolz sein darf, so konnten die lieblichen Einzelleistungen von Gerta Tillmann, Lieselotte Molzahn (Sopran), Hilde Altegoer (Alt), Grete Günther, Else Ruhnau (Klavier) direkt überraschen, wenn man bedenkt, in welch jungem Alter die Solistinnen stehen. Hier konnte man mit Freude Talente beobachten, deren Weiterbildung sich wohl lohnt. Der Beifall war denn auch so stark, daß Wiederholungen gegeben werden mußten. Der Vorsitzende des Elternbeirats gab dem Dank und der Freude Ausdruck für die schöne Veranstaltung, der hoffentlich weitere folgen werden. Frau Direktorin Heinsberger hat um weiteres Mittun der Eltern zum Besten der Schüler und feierte das enge Band, das Anstalt und Eltrenhaus verknüpfen solle.

# Wie erhalte ich Auslosungsrechte und Vorzugsrente von Altbesitzanleihen des Reiches?

Von

**A. Schweinsberg, Direktor der Stadtsparkasse Herford.**

**1. Die Gewährung von Auslosungsrechten und der damit verbundene Umtausch von Markanleihen des Reichs in die Ablösungsschuld.**

Die Frist für die Wahrnehmung dieser Rechte begann am 5. Oktober 1925 und endet mit dem 31. März 1926. Jeder Besitzer von alten Reichsanleihen, ferner der Besitzer, der auf das Reich übernommenen Landesanleihen (ein genaues Verzeichnis „aller Markanleihen des Reichs" ist der kürzlich erlassenen Durchführungsverordnung zum Anleihe-Ablösungsgesetz beigegeben) in Händen hat, wird im eigenen Interesse gut tun, baldigst zu prüfen, ob er als Altbesitzer in Frage kommt.

Glaubt ein Gläubiger Altbesitzstücke im Besitz zu haben, so muß er in der Zeit vom 5. Oktober 1925 bis 31. März 1926 bei einer Sparkasse oder Bank als Vermittlungsstelle vorsprechen und die Wertpapiere (Schuldurkunde und Zinsscheinbogen) mitbringen, bezw. seine Sparkasse oder Bank beauftragen, die alten Stücke aus seinem Depot zu nehmen. Außerdem muß er für das nötige Beweismaterial, daß er die Stücke schon am 1. Juli 1920 besessen und den Besitz in der Zwischenzeit niemals aufgegeben hat (hierbei ist der Erwerb durch Erbgang zu beachten) sorgen. Am meisten eignet sich dazu das Nummernverzeichnis, das er beim Kauf der Papiere oder deren Aushändigung von der Sparkasse oder Bank erhalten hat. Falls ihm ein solches Beweismittel verloren gegangen ist, muß er sich von der in Frage kommenden Sparkasse oder Bank neue Bescheinigungen besorgen. Bei der Vermittlungsstelle findet er Formulare vor, worauf der Antrag sorgfältig niederzuschreiben ist. Hierbei wird ihm jede Vermittlungsstelle gern behilflich sein. Hat der Anleihe-Altbesitzer den Antrag ordnungsmäßig gestellt, dann bekommt er von der Vermittlungsstelle (Sparkasse oder Bank) eine Bescheinigung, die er gut aufbewahren muß, denn hiergegen bekommt er demnächst bei der Vermittlungsstelle, wo er den Antrag gestellt hat, die Stücke der neuen Reichsschuld ausgehändigt.

Die alten Papiere gehen nun mit der Anmeldung zum Umtausch über die Reichsbank zur Reichsschuldenverwaltung, während der Antrag auf Gewährung der Auslosungsrechte zur Altbesitzstelle beim Finanzamt führt. Bei der letzteren Stelle werden Antrag und Beweismittel einer genauen Prüfung unterzogen. Wenn die Altbesitzstelle beim Finanzamt alles in Ordnung befunden hat, geht die Sache an den Reichskommissar für Anleihe-Altbesitz weiter. Dieser trifft auf Grund des vorliegenden Materials die Entscheidung über die Ordnungsmäßigkeit. Ueber diesen Entscheid bekommt der Antragsteller Nachricht. Wird der Altbesitz verneint, so kann der Antragsteller binnen zwei Wochen bei der Reichsschuldenverwaltung Beschwerde einlegen, die dann endgültig entscheidet. Bei Anerkennung des Altbesitzes teilt der Reichskommissar der Schuldenverwaltung das Erforderliche mit und diese nimmt die Ueberleitung der Stücke der neuen Schuld (Ablösungsschuld nebst Auslosungsschein) an den Berechtigten vor. Der Antragsteller erhält die neuen Stücke bei der Sparkasse oder Bank, wo er den Antrag seiner Zeit gestellt hat, ausgehändigt.

Bei Aushändigung der Stücke werden nun Bescheinigungen ausgetauscht. Der Antragsteller erhält von der Vermittlungsstelle (Sparkasse oder Bank) eine Bescheinigung über die Aushändigung und muß über den Empfang seinerseits der Vermittlunasstelle eine Bescheinigung unterschreiben. Diese Bescheinigungen können von großer Wichtigkeit werden, wenn später mal die Bedürftigkeit bei einem Antragsteller eintreten sollte und er in den Genuß der Vorzugsrente kommen will. Er muß dann die alte Bescheinigung, die er bekommen hat, vorlegen können. Weil aber mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß ein Antragsteller eine solche Bescheinigung verliert, sieht die Verordnung vor, daß die Vermittlungsstelle die von dem Antragsteller erhaltene Bescheinigung 30 Jahre aufbewahrt.

Dies Verfahren spielt sich bei Inhaberpapieren ab. Bei Namenspapieren wendet sich der Gläubiger direkt an die Schuldenverwaltung, die das Papier ausgestellt hat, statt an eine Vermittlungsstelle (Sparkasse oder Bank).

Gleichfalls geht es ganz einfach bei Schuldbuchforderungen zu. Die Schuldbücher werden von Amtswegen, ohne daß es eines Antrages bedarf, auf die Ablösungsschuld umschrieben und ebenso wird für den Gläubiger, wenn er Altbesitzer ist, ohne Antrag ein Auslosungsrecht eingetragen. Ueber die Umschreibung erhält der Gläubiger Mitteilung von der Reichsschuldenverwaltung. Der Altbesitz muß sich aus dem Schuldbuch selbst oder aus den Schuldbuchakten zweifelsfrei ergeben. Ist sich ein Gläubiger nicht darüber klar, ob seine Schuldbuchforderung als Altbesitz gilt, so muß er seinen Antrag auf Eintragung des Auslosungsrechtes unmittelbar an die Reichsschuldenverwaltung richten unter Beifügung der Beweispapiere. Ueber diesen Antrag entscheidet die Reichsschuldenverwaltung endgültig.

**2. Vorzugsrente.**

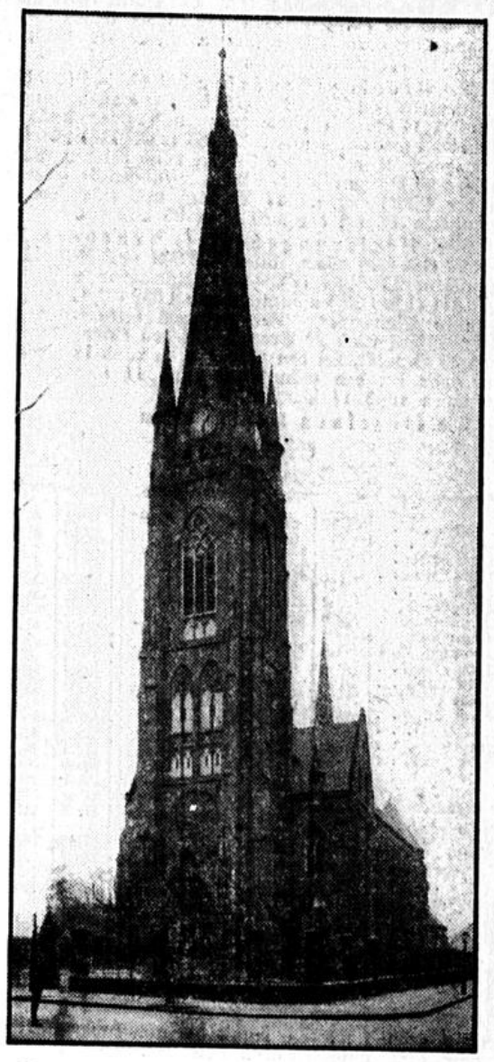
Wer einen Antrag auf Vorzugsrente (Voraussetzung Bedürftigkeit gemäß § 18 des Anleihe-Ablösungsgesetzes, das Jahreseinkommen darf den Betrag von 800 Rm. nicht übersteigen) erheben will, muß zunächst wie oben beschrieben, den Antrag auf Gewährung des Auslosungsrechtes gestellt haben und begibt sich dann von der Sparkasse oder Bank zur Bezirks-Fürsorgestelle seines Wohnortes und beantragt dort die Gewährung der Vorzugsrente. Falls er sich darüber klar ist, daß für seine Schuldbuchforderung Altbesitz in Frage kommt, kann er sich direkt zur Bezirks-Fürsorgestelle seines Wohnortes begeben. Hier entscheidet der „Ausschuß für Vorzugsrenten", ob der Antragsteller im Sinne des Anleihe-Ablösungsgesetzes bedürftig ist. Gegen einen verneinenden Beschluß kann der Antragsteller binnen zwei Wochen die Beschwerde an einen „Oberausschuß" einlegen. Der Oberausschuß entscheidet endgültig. Wenn die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente vorliegen, geht die Sache an die Reichsschuldenverwaltung weiter. Von der Reichsschuldenverwaltung erhält der Antragsteller dann eine auf seinen Namen lautende Urkunde, auf der sein Recht zum Bezug der Vorzugsrente bescheinigt und deren Höhe angegeben wird. Zu beachten ist noch die erhöhte Vorzugsrente, die im § 20 des Anleihe-Ablösungsgesetzes behandelt wird. Dieser Paragraph besagt folgendes:

1. Die Vorzugsrente beträgt 80 v. H. des Nennbetrages des Auslosungsrechts (also für 1000 Papiermark 20 Rm.), auf Grund dessen sie gewährt wird, für eine Person jedoch höchstens jährlich 800 Rm.

2. Der Betrag einer Vorzugsrente erhöht sich um 25 v. H. (also für 1000 Papiermark 25 Rm.) bis höchstens auf 1000 Rm., wenn der Gläubiger auf das Auslosungsrecht, auf Grund dessen seine Vorzugsrente gewährt wird, verzichtet und in Höhe des Nennbetrages seines Auslosungsrechts Anleiheablösungsschuld auf das Reich überträgt. Der Betrag erhöht sich um 50 v. H. (also für 1000 Papiermark 30 Rm.) bis höchstens auf 1200 Rm., wenn der Gläubiger zur Zeit des Verzichts das 60. Lebensjahr vollendet hat.

Wie die geschilderten Vorgänge zeigen, gehen alle Wege bei dieser Regelung über die verschiedenen Instanzen zur Reichsschuldenverwaltung.

# Jubiläum der Antonius-Pfarrei.



Die Antoniuspfarrgemeinde kann in diesem Jahre den Tag begehen, an dem vor 25 Jahren der erste Spatenstich zum Bau ihres Gotteshauses getan wurde. Bis zur Errichtung der Antoniuskirche gehörte der Griesenbruch, das Moltkeplatzviertel, die Kolonie Stahlhausen usw. kirchlich zur Marienpfarrei. Da durch die zunehmende industrielle Entwicklung die Bevölkerung gerade in diesem Stadtteil stark anwuchs, so stieg die Seelenzahl der zur Marienpfarrei gehörenden Katholiken sehr stark, sodaß die Marienkirche den Ansprüchen nicht mehr genügte. Den Bemühungen des im Jahre 1918 verstorbenen Pfarrers Schäfer gelang es, das Grimbergsche Grundstück im Griesenbruch als Kirchenbauplatz zum Geschenk zu erhalten. Nun konnte die schwierige Arbeit des Kirchenbaus in Angriff genommen werden. Man war aber schon bald so weit, daß zu Anfang Juli 1901 der Grundstein zur neuen Kirche gelegt werden konnte. Die neue Kirche wurde nach dem Namen von Pfarrer Schäfer Antoniuskirche genannt. Die neue Gemeinde bildete zunächst ein Rektorat und erhielt in dem späteren Pfarrer v. Hähling ihren ersten Seelsorger. Er ist jetzt in Dortmund an der Propsteikirche tätig und ist ein Bruder des verstorbenen Weihbischofs Dr. Hähling v. Lanzenauer. Später wurde dann der frühere Vikar Tuschen von der Marienkirche Pfarrer an der Antoniuskirche. Die Antoniuspfarrei, die bei ihrer Abpfarrung damals schon etwa 6- bis 7000 Seelen zählte, hat sich im Laufe der Jahre immer mehr entwickelt und bildet heute einen starken Zweig im kirchlichen Leben unserer Stadt, in dem frisches und kräftiges Leben pulsiert.

---

** **Straßen- und Wegebauten in Bochum.** Nachdem günstigere Witterungsverhältnisse eingetreten sind, die voraussichtlich von längerer Dauer sein werden, sind auch die städtischen Tiefbauarbeiten in größerem Umfange wieder aufgenommen worden. Die Durchführung der Königsallee von der Wasserstraße bis zum Konsum-Verein „Wohlfahrt" ist soweit gediehen, daß die Erdabtragung fast vollständig beendet ist, und die Pflasterarbeiten in Angriff genommen werden können. Gleichzeitig soll die Straßenbahn bis zum Konsumverein „Wohlfahrt" verlängert werden. Voraussichtlich werden die Arbeiten bis Ende Mai vollendet sein. Bereits im April soll jedoch der Verkehr über die neue

# Madame Circe.

33) Roman von **Ernst Klein.**

(Nachdruck verboten.)

„Und hier," fuhr er fort, indem er sie zum Kamin zog, „ist ein Telephon. Sie sehen, modernste Kultur in dieser Höhle! Das Telephon geht hinunter zum Forsthaus in Molln. Sie sind also nicht von der Welt abgeschlossen und können jederzeit den Förster herbeirufen. Ich hoffe aber, Sie werden es so lange aushalten, bis ich zurück bin. Ja, und zu essen! In dem Schrank dort finden Sie alles, was Sie brauchen. Fleisch, Kartoffeln, Gemüse — es ist nur die Frage, ob Sie wissen, wie man Kartoffel kocht."

Es war auf einmal eine so wilde, verzweifelte Fröhlichkeit in ihm, mit der er sich über diese peinliche Viertelstunde hinwegbringen wollte.

Sie merkte es wohl und ging darauf ein.

„Ich kann sogar ein Stück Fleisch braten," behauptete sie. „Und da ich allein es essen muß, kann ich es ja ruhig wagen."

„Also dann Gott befohlen, Frau Worth! In längstens fünf Stunden bin ich wieder zurück."

Er schwang sich auf den Bock, ergriff die Zügel, schnalzte mit der Zunge — und die Jucker warfen sich ins Geschirr.

Sie blieb vor der Tür stehen und blickte ihm nach. Als er an die Schlucht kam, in die der Weg einbog, wandte er sich um und winkte mit der Peitsche zurück. Hell flatterte ihr Taschentuch, — — —

XXIV.

Das Verschwinden Elisabeths aus der Gesellschaft hatte natürlich großes Aufsehen erregt. Es war ein Loch entstanden, das niemand ausfüllen konnte. Daß auch Pertz unsichtbar geworden war, erregte anfänglich Staunen, dann allerlei Kommentare, die Stephan mit höchster Wut erfüllten. Er konnte es sich nicht mehr verheimlichen, daß er eifersüchtig auf den Onkel war, regelrecht eifersüchtig. Obwohl er sich doch sagen mußte, daß gerade er das geringste Recht dazu hatte. Die Wut biß in ihm, nagte in ihm — — kaum daß er sich so weit beherrschen konnte, um seinen Hausherrnpflichten zu genügen.

Am nächsten Morgen jagte er zum Edthof hinüber.

„Ja — ja, die gnädige Frau ist nicht zu Hause," sagte Marie. „Ist sie denn nicht drüben bei Ihnen geblieben, Herr Graf?"

Er trieb sich den ganzen Vormittag über im Tal herum. Ritt bis nach Leiten, forschte vorsichtig hie und da in Molln — nichts zu erfahren. Elisabeth war wie in den Erdboden verschwunden. Er kam nach Rottenstein zurück. Dort sah er nur ein rätselhaftes Lächeln auf den Lippen Ursulas, die ihn vollends aus dem Gleichgewicht brachte, als sie in ihrer mütterlichen Gelassenheit fragte:

„Warum bist Du denn so besorgt um Frau Worth? Sie ist doch erwachsen genug, und, soviel ich weiß, ist sie weder Deine Schwester noch Deine Frau. Also?"

Das sagte sich Stephan ja auch. Aber die Wut, die Eifersucht saßen doch in ihm.

„Du tätest besser, Dich um Fräulein Dazkovic zu kümmern; sie hat mir heute morgen erklärt, sie reist am Nachmittag nach Wien zurück. Definitiv, Stephan!"

Er wußte keine Antwort darauf. Mußte sich ja sagen, daß nach seinem Benehmen das nicht anders zu erwarten war. Jetzt ging ein vollständiges Chaos in seinen Gefühlen los. Scham, Demütigung, Selbstvorwürfe stritten mit seiner Eifersucht.

„Was soll ich tun?" schrie er.

Seine Tante legte ihm die Hand auf den Arm.

„Vor allen Dingen beruhige Dich! Wenn Du ruhig bist, dann gehe hinauf zu ihr und sprich mit ihr! Das ist doch das mindeste, was Du dem Mädchen schuldig bist!"

Ruhig werden! Ursula hatte leicht reden! Er lief im Zimmer auf und ab, preßte die Fäuste gegen die Stirn und kam zu keinem Entschluß.

„Sie ist mit Pertz durchgegangen!" knirschte er. „Mich hat sie zum Narren gehalten, so lange, bis er gekommen ist!"

Dieser Gedanke war natürlich nicht dazu geeignet, seine Seele in das nötige Gleichgewicht zu bringen.

„Ich muß Klarheit haben!"

Und er ritt abermals zum Edthof hinüber. Da bekam er denn die gewünschte Klarheit. Denn er fand seinen Onkel Hubert in demselben schönen Empiresalon sitzen, den er Eilsabeth verschafft hatte. Behaglich, mit der Miene eines Mannes, der sich ganz zu Hause fühlt, saß Pertz da. Lachte ihm vergnügt entgegen.

„Wo ist Frau Worth?" schrie Stephan.

Hubert Pertz sah ihn gemächlich an, ohne ihm zunächst zu antworten. Kalt und hart waren seine Augen, höhnisch sein Mund.

„Möchtest Du mir nicht erklären," sagte er nach beendeter Musterung, „mit welchem Recht Du mich so anschreist?"

Stephan hatte jetzt wenigstens einen Mann vor sich, einen Mann zwar, vor dem er Respekt hatte, wie vor niemand anderem auf der Erde, aber immerhin einen Mann.

„Das ist gleich," knirschte er zurück. „Du bist gestern mit ihr davongefahren, und ich will wissen, wo sie ist. Ich bin ihr Freund und fühle mich verpflichtet, ihren Ruf und ihre Ehre zu verteidigen!"

„Ich werde Dir etwas sagen, mein Junge," erklärte Hubert Pertz. Es war sogar etwas wie eine feierliche Erklärung. Denn er stand dazu auf und stellte sich, die Hände in den Hosentaschen, vor Stephan hin. „Ich weiß nicht, wieso es gekommen ist, daß Du den Kopf verloren hast. Um Dich davor zu bewahren, auch noch Deinen Ruf als anständigen Menschen zu verlieren, habe ich Frau Worth gestern abend eingeladen, mit mir einen kleinen Ausflug zu unternehmen. Von diesem Ausflug wird sie zurückkehren, sobald Du zur Vernunft gekommen bist. Laß mich ausreden! Im übrigen diene Dir zur Kenntnis, daß Frau Elisabeth Worth für Dich ein für allemal unerreichbar bleibt. Sie heißt nicht Worth — das ist ihr Mädchenname. Sie ist Gräfin Antzey und die Frau Deines Bruders Leopold!"

Der Schlag traf Stephan wie ein Keulenhieb auf den Kopf. Er prallte förmlich unter ihm zurück, starrte mit weit aufgerissenen Augen Hubert Pertz an. Seine Lippen versuchten, Worte zu bilden, aber sie blieben unhörbar — — —

Der andere fuhr mit derselben kalten, mitleidslosen Stimme fort:

„Leopold hat an ihr gehandelt, wie nur ein feiger und gemeiner Schurke handeln kann. Ich glaube zu verstehen, was sie hierher getrieben hat. Irgend so ein dunkler Wunsch, sich an uns zu rächen. Vielleicht verstehst Du das auch, und vielleicht verstehst Du darüber hinaus, was Du jetzt zu tun hast."

Stephan reckte sich auf. So wollte er denn doch nicht mit sich sprechen lassen — sein Onkel war indessen nicht der Mann danach, sich von seinem einmal gefaßten Vorhaben abbringen zu lassen. Er hatte ein glühendes Eisen in der Hand und brannte die Wunde aus, vollständig, ohne Erbarmen.

„Wenn man dabei ist, sich zum Narren zu machen, so muß man es sich gefallen lassen, daß einem der Kopf wieder eingerenkt wird. Das tut weh, aber ich kann Dir nicht helfen. Die Sorgen um die Frau Deines Bruders nehme ich Dir ab."

Die Blicke der beiden Männer stießen aneinander. Sie rangen um die Frau — — der Aeltere, der Stärkere blieb Sieger. Stephan beugte den Kopf, schritt hinaus, schwang sich auf sein Pferd und ritt nach Rottenstein zurück. Das Ausbrennen hatte weh getan, schmerzte noch und würde wohl lange schmerzen. Aber — er hatte die Klarheit, die er hatte haben wollen. Er setzte sich im Sattel zurecht und biß energisch die Zähne aufeinander — — —

Als er in Rottenstein einritt, suchte er sofort Helene auf. Er fand sie in ihren Zimmern, gerade damit beschäftigt, ihren großen Koffer zu schließen.

„Helene," sagte er, „ich war ein Narr oder, wenn Sie wollen, ich war krank. Habe ein Fieber gehabt. Aber ich bin gesund geworden. Ganz gesund. Wollen Sie mir das glauben und vertrauen?"

Ihre Antwort auf diese Frage war so weiblich, wie sie weiblicher nicht sein konnte. Sie kniete vor ihrem Koffer und arbeitete mit den Schlüsseln herum. Sie schaute nicht auf, während er sprach. Beugte sich nur noch tiefer, doch als sie fertig war, ließ sie den Kopf auf den Koffer sinken und begann zu weinen. Er zog sie zu sich empor, und sie weinte sich an seiner Brust den Rest des Schmerzes ganz herunter. Weinte solange, bis die Tränen hinter einem Lächeln der Glückseligkeit verschwanden.

Dann half er ihr, den Koffer wieder auszupacken.

(Fortsetzung folgt.)

von 25%
ntel
ntel
lefots
GE!
r Qualität
r Unkosten
e Preise
Geschäft
ewin
he 3.
Compagnie
über Kaffee Döhmann.
pfehle:
ß-Fische
lzlen a6164
isch
e Dtzd. 1.20 Mk.
& Junius,
Marken-Klaviere
durch Staatsmedaille,
nde Künstlerzeugnisse.
tieschein. Monats-
nicht an eine Kredit-
viegenheit zugesichert.
sich direkt an
Hagen i. W.
lin, Hardenbergstr. 14.
nd Grammophone.

## Die Bevölkerungszunahme im Regierungsbezirk Arnsberg

**von 1910 bis 1925.**

In der nachstehenden Zusammenstellung sind die Zahlen der Volkszählung vom 16. Juni 1925 angegeben und die entsprechenden Zahlen der letzten Volkszählung vor dem Kriege (am 1. Dezember 1910) in Klammern beigefügt worden.

Die Provinz Westfalen hat 478 828 (397 870) Wohnhäuser, 1 060 328 (786 539) Haushaltungen, 4 827 204 (4 125 096) Einwohner und zwar 2 421 369 (2 115 380) männliche und 2 405 835 (2 009 716) weibliche Einwohner. Der Zuwachs beträgt rund bei den Wohnhäusern 20 Prozent, bei den Haushaltungen 34 Prozent, bei der Einwohnerzahl 17 Prozent und zwar bei der männlichen 14, bei der weiblichen 20 Prozent.

Der Regierungsbezirk Arnsberg hat 230 593 (189 098) Wohnhäuser, 633 302 (463 298) Haushaltungen, 2 729 232 (2 399 849) Einwohner und zwar 1 376 471 (1 240 643) männliche und 1 352 781 (1 159 206) weibliche Einwohner. Der Zuwachs beträgt bei den Wohnhäusern rund 22 Prozent, bei den Haushaltungen rund 35 Prozent, bei den Einwohnern rund 14 Prozent und zwar bei den männlichen rund 11 und bei den weiblichen rund 17 Prozent.

Die einzelnen Kreise haben

| | Einwohner: männliche | | weibliche | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Altena** | 94839 | 84449 | 48290 | 44332 | 46549 | 40117 |
| **Arnsberg** | 73696 | 64594 | 36753 | 33143 | 36943 | 31651 |
| **Bochum Stadt** | 155936 | 136931 | 79213 | 70894 | 76773 | 66037 |
| **Bochum Land** | 139431 | 120383 | 72230 | 63948 | 67111 | 56435 |
| **Brilon** | 48137 | 42462 | 23530 | 20888 | 24577 | 21574 |
| **Dortmund Stadt** | 318122 | 218225 | 159076 | 108427 | 159046 | 105799 |
| **Dortmund Land** | 215008 | 212819 | 111113 | 112600 | 103895 | 100219 |
| **Gelsenkirchen Stadt** | 204904 | 169513 | 104211 | 88374 | 100693 | 81139 |
| **Gelsenkirchen Land** | 150153 | 143399 | 76734 | 74883 | 73519 | 68516 |
| **Hagen Stadt** | 98733 | 88605 | 48715 | 44834 | 50018 | 43771 |
| **Hagen Land** | 87639 | 78819 | 44537 | 41861 | 43101 | 36958 |
| **Hamm Stadt** | 49902 | 43663 | 24948 | 22086 | 24954 | 21577 |
| **Hamm Land** | 126772 | 99338 | 65358 | 51580 | 61414 | 47758 |
| **Hattingen** | 92931 | 97327 | 47165 | 51173 | 45766 | 46154 |
| **Herne Stadt** | 66003 | 57147 | 33774 | 29902 | 32229 | 27245 |
| **Hörde Stadt** | 34533 | 32791 | 17309 | 17056 | 17224 | 15735 |
| **Hörde Land** | 119484 | 108219 | 60665 | 56583 | 58819 | 51636 |
| **Iserlohn Stadt** | 30675 | 31274 | 14732 | 15376 | 15943 | 15898 |
| **Iserlohn Land** | 82190 | 71921 | 41878 | 37843 | 40412 | 34078 |
| **Lippstadt** | 54610 | 49011 | 26881 | 24926 | 27729 | 24085 |
| **Lüdenscheid Stadt** | 32894 | 32301 | 15659 | 15998 | 17235 | 16303 |
| **Meschede** | 46647 | 41819 | 23017 | 21145 | 23630 | 20674 |
| **Olpe** | 60238 | 50279 | 29841 | 25344 | 30397 | 24935 |
| **Schwelm** | 75854 | 89767 | 37456 | 45790 | 38398 | 43977 |
| **Siegen Stadt** | 30787 | | 15110 | | 15677 | |
| **Siegen Land** | 98367 | 114828 | 48635 | 58679 | 49732 | 56149 |
| **Soest** | 68094 | 61040 | 33737 | 30940 | 34357 | 30100 |
| **Witten Stadt** | 44899 | 37450 | 22438 | 19470 | 22461 | 17980 |
| **Wittgenstein** | 27745 | 25474 | 13466 | 12568 | 14279 | 12906 |

Straße geleitet werden, damit die notwendigen Arbeiten in dem anschließenden Teil der Hunscheidtstraße zur Durchführung gelangen können. Gleichzeitig wird die alte tunnelartige Unterführung außer Betrieb gesetzt und durch Futtermauern geschlossen. Es ist ferner beabsichtigt, den Steinring von der Ottostraße bis zur Wittener Straße durchzuführen. Die Straße erhält eine Breite von 28 Meter und wird, wie die bereits fertigen Teile des Waldrings, mit einer breiten Promenade versehen. Mit den Kanalisationsarbeiten ist bereits begonnen. In der Drusenbergstraße auf der Anhöhe in der Nähe des Imbergschen Steinbruches ist mit der Offenlegung neuer Wohnstraßen begonnen. Die Ausschachtungsmassen werden für die Anschüttung im Zuge des verlängerten Waldringes bis zur Weitmarer Grenze verwendet. Auch die Arbeiten für den Ausbau der Verbandsstraßen sind wieder in größerem Umfange in Angriff genommen worden. Es sollen in diesem Jahre in erster Linie die Erdanschüttungen auf dem Teil zwischen der Rottmannstraße und der 1. Parallelstraße, sowie auf dem Teil zwischen der Berg- und Herner Straße, nachdem hier nunmehr die umfangreichen Kanalisationsarbeiten beendet sind, hergestellt werden. Sobald sich die Erddämme genügend gesetzt haben, sollen im nächsten Jahre diese Teile der Verbandsstraße befestigt werden. Gleichzeitig wird sodann die Einmündung an der Castroper Straße bei Hegenberg hergestellt, sodaß eine durchgehende Verbindung zwischen der Castroper Straße und der Herner Straße hergestellt ist. Im Anschluß an die soeben fertiggestellte Dortmunder Straße hat sich bereits seit einigen Wochen eine lebhafte Bautätigkeit entwickelt, sodaß auch hier die Anlegung neuer Wohnstraßen (Gottfried Kellerstraße, Lönsstraße) notwendig wird. In anderen Siedlungsstraßen sind die Arbeiten für die Fertigstellung der Straßenbefestigung wieder in Angriff genommen. So wird beispielsweise in der Friedrich Harkort-Straße der Bürgersteigbelag hergestellt; in der Brunnsteinstraße wird in den nächsten Tagen mit der Pflasterung begonnen werden. An anderen Stellen der Stadt sind die Kanalisationsarbeiten aufgenommen zur Vorbereitung für den späteren Straßenausbau. Kanalisiert ist die verlängerte Alsenstraße; in der verlegten Wattenscheider Straße sind die Kanalisationsarbeiten in vollem Gange. Im Grüntal in Grumme ist seit einiger Zeit eine starke Arbeiterkolonne tätig, um hier zur unschädlichen Abführung des Bachwassers, ein großes Zementrohr zu verlegen. Gleichzeitig werden die gärtnerischen Anlagen, mit denen im vorigen Jahre begonnen ist, in der Richtung auf die Castroper Straße erheblich erweitert.

br **Dienstjubiläum.** Am 1. April kann der Bürobeamte Fritz Wedekind, Frankenstraße, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste des Bochumer Vereins zurückblicken. Seit etwa zwei Jahren ist er in der Auslandsabteilung des genannten Werkes tätig. Der Jubilar erfreut sich in weiten Kreisen allgemeine Achtung und Wertschätzung.

(-) **Vortrag über die Heilwirkung des galvanischen Stromes.** Im evangelischen Vereinshause sprach gestern abend Dr. med. Meyer (Freiburg) über häusliche Gesundheitspflege. Der Redner gab wertvolle Aufklärung über ein Kapitel, das sonst im Großen und Ganzen dem Laien gerade nicht geläufig ist. Er schilderte den Aufbau des menschlichen Organismus und wies darauf hin, daß dieser, wie jedes Lebewesen, eine gewisse Menge elektrischer Energie als Lebensbedingung nötig habe. Er bezeichnet diese mit dem Namen Lebens- oder Körperelektrizität. Störungen im Spannungsausgleich riefen Schwäche und Krankheitszustände hervor. Im galvanischen Schwachstrom habe man ein Mittel, dem natürgesetzlichen Bestreben nach Gesundung und nach Ausgleich der Spannungen im Körper in wirksamster Weise nachzuhelfen. Der Redner behandelte im Anschluß an diese Feststellung ausführlich das Wesen und die verschiedenen Wirkungen des galvanischen Schwachstromes, die äußerst vielseitig sind. An einer Reihe von Lichtbildern und durch Vorführung von Apparaten wurden die interessanten Ausführungen des Redners noch des näheren erläutert. Die Besucher nahmen den Vortrag mit lebhaftem Beifall entgegen.

□ **Bewertung der Sachbezüge im Bergbau beim Steuerabzug.** Für 1926 sind die Sachbezüge der im Bergbau beschäftigten Personen wie folgt festgesetzt worden: A. Jahreswert der Wohnung: a) Für Betriebsführer, Obersteiger, Fahrsteiger unter normalen Wohnverhältnissen 800 Mark. Insoweit diese Personen in Steigerwohnungen untergebracht sind, gelten die Sätze unter b). b) Für die Steiger und ihnen gleichgestellte Angestellte, sowie für kaufmännische Angestellte der Gehaltsklasse A 450 Mark. c) Für Fahrhauer, Meister, ihnen gleichgestellte, sowie für kaufmännische Angestellte der Gehaltsklassen B und C und für Fördermaschinisten 240 Mark. d) Für Direktoren und sonstige Personen in leitender Stellung für jedes Zimmer ausschließlich der Nebengelasse, Küche, Badezimmer 180 Mark, Abschlag bis auf 120 Mark ist mit Zustimmung des Finanzamtes zulässig, falls nicht villenartige Häuser, sondern andere Wohnhäuser bewohnt werden. Für jede benutzte Mansarde 60 Mark. Höchstgrenze für die Bewertung aller Räume 3600 Mark. Miteingerechnet sind überall Gärten und Ackerland, soweit ihre Größe das übliche Maß nicht überschreitet. B. Freier Brand 3 v. H. des Bareinkommens, ausschließlich der Sozialzulagen usw., höchstens 240 Mark. C. Freies Licht 1 v. H. des Bareinkommens, ausschließlich der Sozialzulagen, jedoch nicht mehr als 120 Mark. D. Deputatkohlen monatlich 2 Mark.

* **Die Gefahren im Bergbau.** Der „Kompaß", amtliches Organ der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, schreibt in Nummer 6 vom 20. März 1926: „Ein Fahrsteiger sah auf einer Grube des rheinisch-westfälischen Bezirks am 25. Januar bei Befahrung seines Reviers, daß Kleidungsstücke, die die etwa achtzig Meter tiefer in einem Abhauen arbeitenden Bergleute zurückgelassen hatten, lichterloh brannten. Als Ursache des Brandes wurde festgestellt, daß die Leute eine von ihnen mitgenommene und an jener Stelle hängengelassene Reservelampe unter ihren Grubenkleidern versteckt und angezündet hatten. Infolge Bedeckung der Lampe mit den Kleidern hatte die Hitze nicht entweichen können, durch die Erwärmung waren die Benzingase stärker nachgekommen, hatten den Lampenkorb zum Rotglühen gebracht, und hierdurch waren die Kleider in Brand geraten. Der Stempel, an dem die Lampe und die Kleider hingen, war, als sie der Fahrsteiger antraf, bereits stark angebrannt. Wie leicht hätte ein gefahrvoller Grubenbrand oder eine Schlagwetterentzündung entstehen können. In der Grube kann man garnicht vorsichtig genug sein."

* **Wirtschaftskundgebung der freien Gewerkschaften.** Die freien Gewerkschaften sowie die Gewerkschaft Hirsch-Dunker sowie der Afa-Bund rufen zu einer Gegenkundgebung gegen die Essener Tagung der Wirtschaft auf. Die Kundgebung wird am Montag vormittag im Evangelischen Vereinshaus in Essen stattfinden. Als Hauptredner wird Fritz Tarnow, der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, über die Gegenwartsaufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik sprechen. Ferner wird noch ein Redner des Afa-Bundes und der Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften zu Wort kommen. Die christlichen Gewerkschaften haben bereits für sich Kundgebungen veranstaltet.

g **Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.** Am kommenden Sonntag vormittag veranstaltet der Deutsche Gewerkschaftsbund im „Volkshaus" eine große Kundgebung. Verbandsredakteur Wieber (Duisburg) und der Kreisgeschäftsführer des D. H. V., Hirschmann (Essen) werden Stellung zu der Kundgebung der Wirtschaft und zu der internationalen Arbeitszeitkonferenz in London nehmen.

× **Denkt an unsere Blinden!** Von Blinden hergestellte Bürsten und Besen sowie gestrickte Deckchen können jetzt im Laden von Jork an der Heinrichstraße und am Weitfalenplatz gekauft werden. Daselbst werden auch Aufträge auf Korb- und Stuhlflechten, auf Klavierstimmen und Klavierspielen angenommen. Da immer wieder gemeldet wird, daß auswärtige Verkäufer angeben, vom Blindenverein zu kommen, um damit vorzutäuschen, im Auftrage des hiesigen Vereins zu kommen, so wird nochmal mitgeteilt, daß hiesige Blinde mit einem Ausweis auf Firmenbogen des hiesigen Blindenfürsorgevereins mit der Unterschrift „Hoffmann" versehen sind.

** **Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.** Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht nachstehende Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen, die für eine größere Oeffentlichkeit von Interesse sein dürften: Sind bei einem Mietverhältnis mehrere Personen als Vermieter oder Mieter beteiligt, so kann jede von ihnen gegen die Entscheidung des Mieteinigungsamts über die Friedensmiete die Rechtsbeschwerde einlegen. Die Vorschriften der Z.-P.-O. über die notwendige Streitgenossenschaft gelten entsprechend (Entscheid vom 11. Dez. 1925; 17. Y. 122/25). — Eine von den bisherigen Mietern geräumte und von der Polizeiverwaltung mit oder ohne Zustimmung des Wohnungsamts zur Unterbringung obdachloser Personen beschlagnahmte Wohnung wird nicht dadurch zu einer benutzten Wohnung im Sinne der §§ 3 und 4 des Wohnungsmangelgesetzes, daß der Hauseigentümer sie mit Zustimmung der Polizeiverwaltung bezieht, selbst wenn er der Polizeiverwaltung andere Räume zur Verfügung gestellt hat (4. April 1926; 17. Y. 154/25). — Nach § 6 des Wohnungsmangelgesetzes kann angeordnet werden, daß Wohnräume, deren bisheriger Verfügungsberechtigter gestorben ist, dem Zugriff der Gemeindebehörde nur dann nicht unterliegen, wenn ein volljähriger Erbe zum Haushalte des Erblassers gehört hat, oder wenn ein volljähriger Abkömmling des Verfügungsberechtigten Erbe geworden ist und als Wohnungsuchender in der Dringlichkeitsliste des Wohnungsamts eingetragen ist (4. April 1926; 17. Y. 3/26). — Allgemeine Veränderungen des ganzen Orts, die nach dem 1. August 1914 eingetreten sind, z. B. Entstehung von Industrie in einer bisher rein ländlichen Ortschaft, können eine Neufestsetzung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4 S. 1 des Reichsmietengesetzes rechtfertigen (4. Febr. 1926; 17. Y. 5/26).

ha. **Fahrscheinhefte ohne Mindeststrecken.** In den Fahrscheinheften des Mitteleuropäischen Reisebüros müssen die darin vereinigten deutschen Fahrscheine eine Strecke von mindestens 600 Kilometer, bei Rundreisen 300 Kilometer umfassen. Schließen an die deutschen Scheine unmittelbar ausländische, so wird keine Mindestentfernung verlangt. Bis auf weiteres ist jetzt die Ausfertigung von Heften ohne Mindestentfernung verlangt. Bis auf weiteres ist jetzt die Ausfertigung von Heften ohne Mindestentfernung für die deutschen Strecken auch zugelassen worden, wenn die Fahrscheinhefte in Verbindung mit anschließenden gewöhnlichen Karten ausländischer Bahnen oder der internationalen Verkehre ausgegeben werden. Auf dem Umschlag werden Nummer und Strecke der anschließenden Karte eingetragen.

* **Neue Luftpostwertzeichen.** Am 1. April, kurz vor Eröffnung des diesjährigen Flugverkehrs, wird mit dem Verkauf neuer Luftpostmarken zu 5 Pfennig, 10 Pfennig, 20 Pfennig, 50 Pfennig, 1 Mark, 2 Mark, 3 Mark und neuer Luftpostkarten zu 15 Pfennig begonnen. Das Markenbild der neuen Wertzeichen stellt einen von einer Felsenspitze zum Flug aufsteigenden Adler dar. Die Verwendung von Luftpostmarken empfiehlt sich zur Freimachung von Luftpostsendungen, um diese besser kenntlich zu machen. Die bisherigen Luftpostwertzeichen mit dem Markenbilde der herabschießenden Taube werden am 1. April an nicht mehr verkauft. Sie verlieren am 30. Juni dieses Jahres ihre Gültigkeit. Bis dahin dürfen sie von den Absendern zur Freimachung benutzt werden, doch können sie auch an den Schaltern der Postanstalten gegen gültige Marken umgetauscht oder nach ihrem Nennwert bar eingelöst werden.

(*) **Briefe, die verloren gingen.** Die völlige Sicherheit des Beförderungsdienstes galt vor dem Weltkriege als eine unumstößliche Tatsache. Die Zuverlässigkeit der Deutschen Reichspost und dazu ihre „Findigkeit" wurde nicht nur in Gesprächen, sondern an der Hand von Beispielen auch in den Tageszeitungen erörtert. Die Unsicherheit in der Briefbeförderung hat mit der Unterdrückung und Beraubung von Feldpostpäckchen angefangen. Die tiefere Ursache ist zum größten Teil in der Lebensmittelknappheit der Kriegszeit und in der damaligen Beschäftigung zahlreicher unerprobter Hilfskräfte zu suchen. Nach Beendigung des Krieges griff die bedauerliche Unsicherheit aber, anstatt zurückzugehen, weiter um sich und erreichte in der Zeit der stärksten Inflation ihren Höhepunkt. Die Diebe hatten es besonders auf Auslandsbriefe abgesehen, in denen sie mit Recht wertbeständige Geldscheine vermuteten, und unter den Auslandsbriefen spielten die Amerikabriefe, in denen ausgewanderte Deutsche ihre Angehörigen mit Dollarnoten bedachten, eine besondere unrühmliche Rolle. Nach Befestigung der deutschen Währung haben die Diebereien erheblich nachgelassen, leider aber noch nicht aufgehört. Von ihnen werden jetzt auch Inlandsbriefe betroffen. Wenn es bisher noch nicht gelungen ist, dem Uebel restlos beizukommen, so steht dem vor allem die Gepflogenheit des Publikums entgegen, Geld und geldwerte Gegenstände in gewöhnlichen Briefen mit der Post zu versenden. Briefkastenräuber, die gerade die Großstädte häufiger heimsuchen, haben offen zugegeben, daß es ihnen weniger um die auf den Briefen verklebten unentwerteten Freimarken, als darum zu tun gewesen ist, in Briefen Geld oder Geldeswert zu finden. Ihnen sind auch stets namhafte Geldbeträge in die Hände gefallen; so haben Briefkastenräuber in Hamburg bei ihren Raubzügen täglich 60 bis 80 Mark aus gewöhnlichen Briefen erbeutet. Würde das Publikum gänzlich davon absehen, in gewöhnliche Briefe Geld zu legen, so würde jeder Anreiz, sie zu stehlen, von selbst entschwinden. Die Deutsche Reichspost hat den Kampf gegen die Briefmarder in verstärktem Maße aufgenommen. In den Jahren 1924 und 1925 sind dank der verständnisvollen Mitarbeit des auf den guten Ruf der Verwaltung bedachten Personals zahlreiche Briefmarder entlarvt worden. Gerechterweise muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß viele Briefverluste der Deutschen Reichspost zur Last geschrieben werden, die sie nicht zu vertreten hat. Es ist z. B. wiederholt zweifelsfrei festgestellt worden, daß Amerikabriefe schon vor ihrer Ankunft in Deutschland beraubt worden waren. Die amerikanische Postverwaltung hat in jedem Falle Kenntnis davon erhalten. In einem Oberpostdirektionsbezirk mittleren Umfangs sind während des letzten Jahres allein 82 Fälle aufgedeckt worden, in denen die Beraubung oder die Unterdrückung von Briefen vor der Auflieferung oder nach der Aushändigung vorgekommen sind. Die Ursache ist zum Teil darin zu suchen, daß die Sendungen von diebischen Hausangestellten der Absender oder Empfänger unterdrückt werden. Es dürfen auch diejenigen Briefempfänger nicht vergessen werden, die durch die Anmeldung eines Briefverlustes versuchen, zum zweitenmal das im Brief angeblich nicht vorgefundene Geld zu erhalten. Häufig klärt sich auch das Fehlen von Geld aus Briefen nachträglich auf, ohne daß die Bekannten, denen der Verlust erzählt worden war, davon verständigt werden. Die angebliche Briefberaubung bleibt in solchen Fällen auf der Post sitzen.

** **Märzkälte und Frühlingsanfang.** Der kalendarische Frühlingsbeginn hat weiten Teilen Mitteleuropas, besonders dem westlichen und nördlichen Deutschland zwar schönes und sonniges Wetter, aber zugleich einen empfindlichen Temperaturrückgang gebracht. Die Frostgrenze ist noch einmal weit nach Süden und Westen vorgestoßen und umfaßt neben dem größten Teil Frankreichs auch noch einen Strich von Südengland, wie ja überhaupt die Kälterückfälle des Frühlings dem südlichen Teil der britischen Inseln nicht selten die niedrigsten Temperaturen des ganzen Jahres bringen. In Deutschland haben sich die überall aufgetretenen Nachtfröste bisher nicht allzu scharf ausgewirkt; immerhin sind an der Nordseeküste, sowie in Süddeutschland überall zwei bis drei Grad Kälte, im norddeutschen Binnenland vielfach vier Grad unter Null vorgekommen; in Dresden und Königsberg wurden sechs Grad Kälte registriert. Die Tagestemperaturen erreichten nur an wenigen Orten fünf Grad Wärme und überschritten den Gefrierpunkt selbst mittags und trotz hellem Sonnenschein im Schatten meist um nicht mehr als zwei bis drei Grad. Dieser Vorstoß der Polarfront nach Süden bildet in der gegenwärtigen Jahreszeit keineswegs eine Besonderheit, sondern ist eine fast alljährlich sich wiederholende Erscheinung (so hat man in Berlin am 27. März 1785 gar 14 Grad Kälte, am 27., 28., 29. März 1833 noch 12 Grad Kälte, am 2. März 1845 sogar 17½ Grad Kälte, am 15. und 16. März 1888 12 Grad Kälte verzeichnet), der größere Bedeutung namentlich in diesem Jahre schon deshalb nicht zukommt, weil nach der vorangegangenen, zwei Monate hindurch kaum unterbrochenen milden Temperatur der Kontinent sowohl wie die ihn umgebenden Meeresteile schon so beträchtlich erwärmt sind, daß die jetzt zu uns gelangende Kaltluft sich auf ihrem Wege nach Mitteleuropa bereits erheblich erwärmt hat. Auch das Fehlen einer Schneedecke verhindert die erneute starke Wiederabkühlung des Festlandes. Zunächst wird das vorwiegend heitere, aber kalte Wetter noch fortdauern, da die Luftzufuhr immer noch aus dem Nordosten erfolgt. In einigen Tagen werden die Temperaturen tagsüber aber wieder höher emporsteigen, da das aus der Polarregion stammende Hochdruckgebiet, aus dem zur Zeit die Luftzufuhr erfolgt, die Tendenz zu südlicherer Verlagerung zeigt. In Verbindung damit werden sich die Winde dann mehr und mehr über Osten nach Südosten drehen und demgemäß wärmere Luft zu uns tragen, die gemeinsam mit der Wirkung der Sonneneinstrahlung die Witterung frühlingshafter gestalten wird. Jedenfalls scheint die lange Periode häufiger und reichlicher Niederschläge, die für den Nachwinter charakteristisch war, und die damit zusammenhängende Zeit dichter Bewölkung abgeschlossen zu sein, und es wird möglicherweise eine der Frühjahrstrockenperioden folgen, in deren Verlauf die Erwärmung beträchtliche Fortschritte machen dürfte.

✤ **Schützt die Weidenkätzchen!** Der Frühling ist da, und mit ihm droht sich die schon oft gerügte Unsitte wieder einzustellen, daß Kinder und Erwachsene die Weidenkätzchen, die Blütenzweige der Weiden, unbedacht und schonungslos herunterreißen. Besonders in der Umgebung der Städte werden die Weidenkätzchen von Spaziergängern in großen Mengen planlos abgerissen und oft schon nach kurzer Zeit als lästig beiseite geworfen. Auch werden Weidenkätzchen in großer Menge gesammelt, in Blumenhandlungen und Kranzbindereien zum Verkauf angeboten und in Korb- und Wagenladungen auf die Wochenmärkte gebracht. Diese Beraubung der Weiden hat schwerwiegende wirtschaftliche Nachteile zur Folge. Gerade während der Zeit der Weidenblüte entwickeln sich diejenigen Insekten, die später bei der Befruchtung unserer wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen die hervorragendste Rolle spielen: die Bienen. Wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, sind 80 Prozent unserer Kulturpflanzen auf die Mitarbeit von Insekten bei der Bestäubung und Befruchtung angewiesen. 75 Prozent dieser Blütenbesucher sind Honigbienen. Der Niedergang der Bienenzucht, vor allem die auffallend schlechte Frühjahrsentwicklung der Völker ist in vielen Orten auf die mangelnde Frühtracht zurückzuführen und steht mit der Ausrottung und Blütenberaubung der Salweide in unmittelbarem Zusammenhang.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Vor etwa acht Wochen sind auf der hiesigen Wrangelstraße eine Anzahl weiße Kissenbezüge, weiße Handtücher mit Gerstenkorn, gestreift, ein Damasttischtuch, ein Herren-Nachthemd mit blauem Besatz und zwei Servietten gestohlen worden. Einzelne Teile waren L. K. gezeichnet. Personen, die hierüber sachdienliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalinspektion I, Bochum, Hattinger Straße 61, Zimmer 34, melden. — Festgenommen wurde ein 18jähriger Bursche, der in der Nacht vom 22. zum 23. in die Selterswasserbude Ecke Herner- und Vödestraße eingebrochen war. Er hatte eine Pistole und einen Dietrich bei sich. Sämtliche gestohlenen Sachen sind dem Eigentümer wieder zurückgegeben worden. — — Angezeigt wurden: zwei Personen wegen unbefugten Waffenbesitzes, eine Person wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung; eine Angestellte, die aus dem Geschäft, in dem sie beschäftigt war, mehrere Kleider und Mäntel gestohlen hat. — Gestohlen wurden aus einer Wohnung in der Parallelstraße 20 RM.

** **Kleine Tageschronik.** Auf der Löchtermannschen Wiese an der Herner Straße und am Mühlenweg regen sich schon seit einigen Tagen fleißige Hände, die ihre Vorbereitungen für die diesjährige Osterkirmes treffen. Es wird nichts an Schaustellungen fehlen. — Dienstagnachmittag gegen 5 Uhr rannte ein von der Hattinger Straße kommendes Lastauto einer Konsumanstalt eine an der Hugo-Schultz- und Yorkstraßen-Ecke stehende Gaslaterne um, die in drei Stücke zersprang und zu Boden fiel. — In den Nachmittagsstunden des Dienstags wurde an der Feldsieper- und Dorstener Straßen-Ecke an der Wirtschaft Heiermann von einem Personenauto ein kleiner Junge angefahren, der indessen mit einigen Hautabschürfungen noch glimpflich davon kam.

### Veranstaltungen und Vergnügungen.

† **Eckerts Mysterienspiel.** Die Spiele am Samstag und Sonntag fallen aus, da die Spieler zwei Tage früher nach Höchst a. M. fahren müssen. (Siehe Anzeige.)

### Aus dem Vereinsleben.

(-) **Ehemalige 8. Rheinische Jäger.** Die Bezirksgruppe Ruhrgebiet der ehem. 8. Jäger in Essen, Ratskeller, will sämtliche ehemaligen 8., die in Westfalen und im Rheinland bis an das besetzte Gebiet wohnen, sammeln und dann nach genügender Anzahl die betr. Ortsgruppen ersehen lassen. Anmeldungen an de Vries, Essen, Kaulbachstraße 7.

br **Vierter Verbandstag der katholischen Jungmännervereine.** In den Tagen vom 13. bis 16. Juni findet in Essen der vierte Verbandstag der katholischen Jugend- und Jungmännervereine statt. Die Verhandlungen werden sich in ausgedehnter Weise mit den sozialen Erfordernissen der Gegenwart befassen mit besonderer Berücksichtigung der Jugendwohlfahrt und des Jugendschutzes. Am 13. Juni ist eine große öffentliche Kundgebung als Bekenntnis zum sozialen Königtum Christi. Auch die Bochumer Jungmännervereine werden an der Tagung teilnehmen.

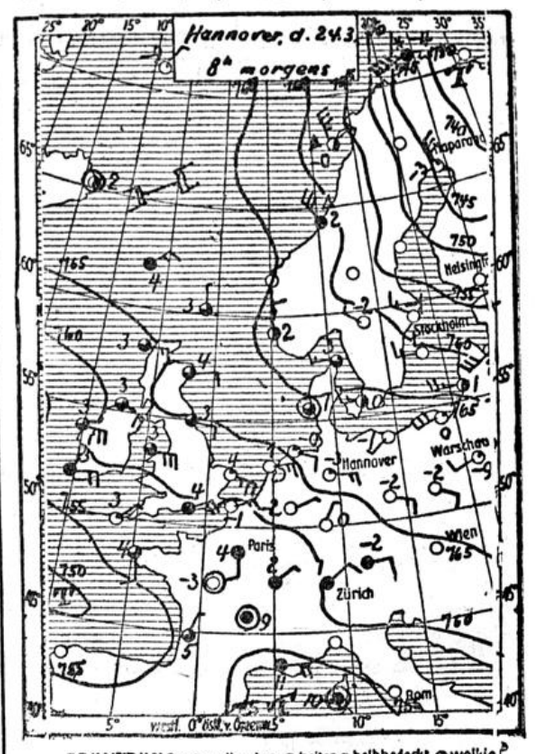
### Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 24. März.**

Das von Island über die Nordsee und Norddeutschland nach Polen reichende Hochdruckgebiet hat an Höhe abgenommen, während sich die Tiefdruckgebiete im Nordosten und Südwesten Europas weiter ausgebreitet haben. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen östlichen, nur im Nordosten bei mäßigen westlichen Winden trockenes und meist heiteres Wetter bei ein bis drei Grad Frost.

Vorhersage bis Freitag: Zunächst noch trocken und ziemlich heiter sowie tagsüber mild bei schwachen östliche Winden.

| Ort | Luftdruck in mm | Windricht. u. Stärke | Temperatur C | Wetter |
|---|---|---|---|---|
| Essen | 763,4 | OSO 3 | −1 | klar |
| Borkum | 765,4 | OSO 2 | −0 | heiter |
| München | 761,9 | O 2 | −2 | bedeckt |
| Berlin | 767,0 | O 2 | −2 | klar |
| Kahle Asten | 684,8 | O 4 | −5 | " |
| Brocken | 660,5 | OSO 6 | −8 | " |
| Zugspitze | 523,4 | W 2 | −10 | " |
| Lugano | 761,3 | N 1 | 5 | bedeckt |




ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

### Geschäftliches.

**Dunlop-Zeitung.** Die Deutsche Dunlop-Gummi-Compagnie, Aktiengesellschaft, in Hanau am Main gibt seit einiger Zeit eine neue Zeitung, die „Dunlop-Zeitung", heraus, um in anschaulicher Weise das Kraftfahrzeugwesen volkstümlich zu machen. Aktuelle Bilder und sachgemäße, allgemein verständlich gehaltene Artikel propagandistischer Art bieten sehr viel Anregung. Natürlich wird auch dem sportlichen Teil in umfassender Weise Rechnung getragen. Da auch der Humor nicht fehlt, wird diese Zeitung, die monatlich einmal erscheint und kostenlos zur Verfügung steht, voraussichtlich viele Freunde gewinnen.

**Warten Sie nicht, bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist,** sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen einer Halsentzündung (Gefühl der Trockenheit) die bewährten Panflavin-Pastillen, um mit Hilfe ihrer Bakterien tötenden Wirkung die Ansteckung im Keime zu ersticken. Panflavin-Pastillen sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Forschern warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. (AJ 7

Im Vorfrühling muß man mit dem launischen Wettergott rechnen, Regen und Graupelschauer sind bei den heftigen Windstößen durch den Schirm nicht abzuwehren. Glänzend bewährt sich dann der Continental-Regenmantel und Regenhut gummiert oder imprägniert. Die neuesten Modeschöpfungen der Continental sind vorbildlich in Sitz und Verarbeitung. (VT1

## Unser Stammhalter

ist angekommen.

W. Piller u. Frau
Hedwig geb. Flören.

Bochum, den 24. März 1926.
Ewaldstrasse 1.

---

Gerhardt Kühn
Dipl. Gartenbau-Inspektor
Friedel Kühn
geb. Steinmetz
Vermählte

Bochum, den 25. März 1926.
Drusenbergstr. 31. 51947

---

**Verloren**

Schäferhund entlaufen, Marke 5482. Abzugeb. Kronenstr. 47, part., rechts.

**Gefunden**

Dobermann-Pinscher zugelaufen. Abzuholen Hedertstraße 47.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 23. März hat der himmlische Vater unsern lieben

# Gerhard

von allen Leiden erlöst und heimgeholt in die ewige Seligkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

**Pfarrer Friedrich Mühge und Frau Else,**
**Heinz Mühge,**
**Walter Mühge,**
**Erika Mühge.**

Bochum V, den 25. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. März, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

---




---

**Statt besonderer Anzeige.**



Heute abend 6¾ Uhr entschlief sanft und unerwartet, nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Schupo-Beamte

# Herbert Großmann

im blühenden Alter von fast 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Mülheim-Ruhr, den 23. März 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag, den 27. März 1926, 3½ Uhr vom Trauerhause Hunscheidstraße 213¹ aus statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

## innigsten Dank.

Bochum, den 24. März 1926.

Familie Heinrichs.

---

## Das Jahresseelenamt

für

## Frau Landgerichtsrat Elbert

findet am Freitag Morgen 8 Uhr in der Propsteikirche statt.

---

## Eröffnung der städt. Tennisplätze.

Für die Benutzung der städtischen Tennisplätze im Rech. Busch, während d. Spielzeit 1926, w. Anmeldungen für bestimmte Tage u. Plätze in der Zeit vom 25. bis 30. März bei der Garten- und Friedhofsverwaltung (Trankgasse 7, Eing. E, Zimmer 88), wähdr. der Dienststunden entgegengenommen. Daselbst könn. auch die Benutzungs-Bestimmungen eingesehen werden.

Bochum, 24. 3. 26.
**Der Magistrat.**

---

Geschäftsdame, 29 J. alt, kath., strebs. m. etwas Vermög., wünscht Bek. m. gebild. Herrn zwecks

**Heirat.**

Ang. u. E R 51900 an d. Geschst. d. Z.

---

## Osterferien in Goslar!

Pension 5 Mk., aller Komfort, einz. Bett 2 Mark. Auch Kochgelegenheit. Eltas. Gartenstraße.

---

**Verlobungs-Vermählungs-Visitenkarten**

liefert schnell, billig Buchdruckerei

**Brockmeyer**

Marienstr. 14, gegenüber d. Badeanstalt

---

## Damenbart

Flecken, Warz. usw. werd. mittels Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr, Bochum, Rottstr. 12. (50520

---

**Bettstelle**

1schläf., mit Matr., billig zu verkaufen. Essener Str. 30, I.

---

## Weiß. Kinderbett

mit Matr. zu verk. Rottstr. 88, 2. Etg.

---

Gekochtes Hundefutter v. Pfund 20 Pf. abzugeben. Post, Sedanstraße.

---

Gut erh. Damenfahrrad bill. z. verk. Wittelsbacherstr. 7, 2. Etage, rechts.

---

**Eich. Standuhr**

m. bläm. Säulen zu verkaufen. (51885 Auch Teilzahlung. Rottstr. 71, Hof, l., Werkstatt.

---

**Fahrrad**

gebraucht, billig zu verkaufen. (51854 Gangloferstr. 7.

---

Gebrauchtes

**Herren-Fahrrad**

billig zu verkaufen. Hunscheidstr. 275.

---

**Kapitalien**

Suche

## 3000.- Mk.

geg. sehr gute Verz. Ang. u. S. T. 51709 an die Gesch. d. Zt.

---

Suche sofort

**90—120 Mk.**

gegen hohe Zinsen und Sicherheit. Ang. u. U S 51868 an d. Geschst. d. Z.

---

## 300.- Mark

von Beamten ges. Gute Sicherheit u. hohe Verzinsung. Ang. u. L S 4277 an d. Geschst. d. Z.

---

**5—600 Mark**

gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Ang. u. K W 51901 an d. Geschst. d. Z.

---

Geschäftsmann sucht für 3 Monate

**300.- Mk.**

Ang. u. T E 51922 an d. Geschst. d. Z.

---

Hiesiger led. Geschäftsmann sucht z. Vergrößer. d. Gesch. 2000 Mark von Selbstgeber, ev. auch Teilhaber. Ang. u. T K 51923 an d. Geschst. d. Z.

---

## Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. März cr.,** nachm. 4 Uhr, werde ich in Weitmar folgende Gegenstand:

**1 Nähmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Bauer** in Weitmar-Nord.

Bochum, den 24. März 1926.

**Gelle,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

---

## Zwangsversteigerung

Am 26. März 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1. **38 Paar Damen- und Burschenstiefel,**
2. **58 Paar Damen- und Kinderschuhe,**
3. **Lederpantoffeln, Dachdeckerschuhe, Stoffpantoffeln, Sandalen usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 25. März 1926.

**Leuchtenberg,**
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

---

## Große Versteigerung,

Am **Freitag den 26. März, morgens 10 Uhr,** werde ich **im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54**

**1 Motorrad 2½ PS. Viertakt fahrb., 1 Konditorbackofen, 1 Staubsaugemaschine mit sämtlichem Zubehör, 2 Balustraden, mehrere Tische für Kaffees od. Restaurants mit u. ohne Marmor, 1 antike Truhe, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Sekretär, 2 Fahrräder, 1 Nähmasch., 1 Waschmaschine, 1 Gasofen (Majolika), mehrere gute Kronleuchter, 1 Gartentisch, 2 Gartenstühle, mehr. gute Bettstellen mit Matratzen, 1 Herd, Tische, Stühle, Schränke, Bilder, Spiegel, Anzüge, Mäntel, Hausgerät und vieles andere**

meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht, 2 Stb vorher zu besichtigen.

**Louis Stoppelmann,**
Auktionator u. Taxator, Vidumestraße 11, Telefon 610.

Versteigerungsaufträge werden jederzeit angenommen. D. O.

---

## Eckerts Mysterienspiel.

Die Leitung der Eckertschen Mysterienspiele im **Gesellenhause, Bochum, Marienstraße „Der verlorene Sohn"** teilt hierdurch mit, daß die geplanten

**Aufführungen am Samstag, d. 27. März und Sonntag, den 28. März leider ausfallen müssen.**

Die Spielergruppe des Herrn Direktor Eckert ist für nächste Woche in Höchst a. Main verpflichtet. Bei den Vorbereitungen dort sind Schwierigkeiten eingetreten, sodaß es notwendig ist, daß die Spielergruppe zwei Tage früher nach Höchst geht, um planmäßig die Spiele beginnen zu können. Wir bitten alle Interessenten daher

**das Spiel heute Donnerstag oder morgen Freitag zu besuchen.**

Die für Samstag und Sonntag schon verkauften Karten, werden an der Kasse von Donnerstag oder Freitag umgetauscht.

**Die Spielleitung.**

---



Köstritzer Schwarzbier hat bei chronischer Verstopfung, mangelhafter Gewichtszunahme und bei der Reconvaleszens mir sehr gute Dienste geleistet. Weiter verschreibe ich es gern an anämische Schulkinder mit zum Teil auffallendem Erfolg, so daß sie das Bier den ganzen Tag trinken möchten und die Eltern dasselbe verstecken müssen. Erfolg: Appetit, rapide Gewichtszunahme, Aufheiterung, Lust zum Schulbesuch; ferner bei allerlei chronischen Schwächezuständen als ebenfalls befriedigend wirkend, sofern die Betreffenden das Bier genügend lange tranken.

Dr. P. in C. (623)

**Köstritzer Schwarzbier**
*das Bier für Sie!*

Erhältlich bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Bochum, Mauritiusstr. 17, Fernr 2491, Restaurant Hellweger Hof, Südhellweg 13, Koch, Wattenscheid, Bernhardstraße und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

---

Auswärtige

**Familien-Nachrichten**

**Geboren:** Knabe: Wilhelm Frackmann (E. Noltensmeyer), Wülfrath.

**Verwählte:** Ernst Sauerberg mit Elsa Schmittmann, Mülheim a. Remscheid.

**Gestorben:** Erich Kuck, 21 J., Gelsenkirchen. Herm. Wetter, 44 J., Mülheim. Carl Schultze-Lehnig, 62 J., Styrum. Fritz Bretländer, 26 J., Bönen. Frau Friedr. Haumann, 83 J., Marl. Pfarrer Herm. Tepenbrock, 84 J., Altenkirchen. Bernh. Buermann, 76 J., Hilkiryp. Frau W. Stromberg, 84 J., Wattenscheid. Professor Carl Bamler, Essen.

---

**Heirats-Gesuche**

Frl., Anf. 40, ev., sucht die Bek. eines sol. ev. Herrn im Alter v. 40—48 J. zwecks

**Heirat.**

Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zusch. u. W H 51744 an d. Geschst. d. Z.

---

**Kind**

findet liebev. Pflege. Ang. u. G K 51892 an d. Geschst. d. Z.

---



**Bronchitis**

quält

**AKKER's Abtei-Sirup**

stählt

die Atmungsorgane, löst den Schleim, macht die Atmung frei, lindert Atemnot. Bei Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen bewährt.

**1/2 Flasche M. 3.- 1/1 Flasche M. 5.- Nur echt in Schachtel mit Namenszug: L. I. AKKER. Durch die Apotheken.**

---

**Zahnpraxis**

## P. Sachse

**Viktoriastr. 9**

**Billige Preise. Beste Behandlung.**

---

In der Konkurssache

**Bochum-Ehrenfeld. Nähmaschinenhaus**

Inh.: Fräulein **W. van Someren,** Bochum, Kronenstr. Nr. 5, wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf den **21. April 1926,** vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 43, anberaumt. LA9

Bochum, den 22. März 1926.

**Das Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

**Heute, 25. 3. 26 vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

**1 Geldschrank,**
**1 großen Herd**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 24. März 1926.

**Zost,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

---

## Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 26. März cr., vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgenden Gegenstand:

**1 Pianino**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhn 2.**

Bochum, den 24. März 1926.

**Gelle,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

---

## Das Ziel

aller **Brautleute** u. **Möbelkäufer** ist das Möbelhaus **W. Limpinsel,** Alleestraße 92 und das mit Recht. Bei uns wird keine große **Reklame** gemacht, dafür kaufen Sie aber um so **billiger.**

**Nachweisbar die billigste Bezugsquelle.**

Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß Sie, bevor Sie sich zum Kauf Ihrer Möbel entschließen, von meiner **Preiswürdigkeit** überzeugen, um vor Schaden bewahrt zu bleiben.

**Ich gewähre auch bequeme Teilzahlung.** 51791

## W. Limpinsel

**Bochum, Alleestr. 92**

**Haus für gute bürgerliche Wohnungs Einrichtungen.**

---

**Zur ersten heiligen Kommunion**

Sursum Corda in großer Auswahl.
Gerahmte Kommunionbilder
Rosenkränze u. Täschchen
Weihwasser-Kessel
Kruzifixe

Stets Eingang von Neuigkeiten in kath. Literatur.

**H. Potthoff,** Buchhandlung,
**Bochum, Mühlenstraße 4.**

---

## Nachruf!

Nach langem schwerem Leiden verschied am 22. März d, Js., unsere

Sekretärin

# Wilhelmine Oberhagemann

im 35. Lebensjahre.

Wir verlieren in der Verstorbenen, die nahezu 16 Jahre in unseren Diensten stand, eine schätzenswerte Beamtin und treue Mitarbeiterin, der wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Bochum, den 23. März 1926.

**Die Verwaltung und die Angestellten der Ruhrkhappschaft.**

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

## danken wir herzlichst.

Weitmar, März 1926.

Gebrüder Gerke.

---

Witwer, 32 J., ev. mit 2 Kind., 3 und 5 J., sucht die Bek. mit einem Mädchen, nicht unt. 25 Jahr., zwecks späterer

**Heirat.**

Am liebst. Ostpr. J. Witwe n. ausgeschl. Zusch. u. P H 51842 an d. Geschst. d. Z.

---

**Ehrensache.**

Jg. Kaufm., kath., v. gut. Herk., w. m. e. rud. lieben Mädchen, im Alter bis zu 24 J., zw. spät. **Heirat** bekannt zu werden. Ang., w. möglich, mit Bild, unt. V L 51852 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 gebr. Marken-

**Herrenfahrräder**

billig zu verkaufen. Hofstederstr. 40.

---



**Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen,** ferner

**Mieles-Waschmasch.** zu herabgesetzten Preisen. — Günstige — Zahl.-Bedingungen.

**Gerhard Paelgen**
Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
— Telefon 2832. —

---

## Hühneraugen



verursachen häufig furchtbare Schmerzen.

Das ärztlich empfohlene, vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster befreit Sie davon. Eine Packung kostet nur 75 Pfg. Das wohltuende Kukirol-Fußbad (Probepackung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) erhöht die Wirkung des Kukirol-Pflasters und stärkt die Fußnerven und Muskeln. Eine ganze Kukirol-Fußpflege-Kur kostet 2 Mk. In fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstraße 33; Drogerie Hülshoff, Alleestraße 112; Kronen-Drogerie, Jägerstraße 1; R. Marnach, Viktoriastraße 3; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9.

# Am Sonntag, den 28. März 1926, sind die Geschäfte von 1–6 Uhr nachmittags geöffnet.

## Offene Stellen

### Männlich

**Seltenes Angebot!**

Wir suchen einige tüchtige Herren zum Vertrieb unseres flüssigen Verbandes

**Heilfest** gesetzlich geschützt

für Bochum und Umgegend. **In 30 000 Betrieb. bereits eingeführt.** Allerf. Zeugn. und Gutacht. v. Behörden. Industrie und Handel zur Einsicht. Jeder ist Käufer. **Für Verkaufsmuster 10 – 20 Mk.** Näheres durch unsern Herrn Hernekemper am Donnerstag, nachm. 2–5 und Freitag früh von 10–12 Uhr im Hotel „Fürstenhof" zu erfahren.

Dr. Wernicke & Beyer
Chem. Fabrik **Dortmund.**

**Lohnender Verdienst.**

Für den Vertrieb meines seit ca. **20 Jahren als Spezialität** hergestellten **reinen Roggenbrotes** suche ich für Bochum u. Umgebung geeign.

**VERTRETER**

zwecks Wiederverkauf. Derselbe muß über eigenes Fuhrwerk verfügen. Offerten unter A. B 6047 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen einen

**Schmelzer,**

der über große Erfahrung in der Führung eines sauren Martin-Ofens verfügt.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unt. Nennung der Lohnansprüche unter **G. S. 430 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,** zu richten.

Gut eingeführte, alte Lebensversicherung sucht

**tüchtige Inspektoren**

als Mitarbeiter.

Sofortiger Verdienst, hohe Provisionen. Zeitgemäße Tarife bürgen für größte Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute werden durch tüchtigen Fachmann eingearbeitet. — Offerten unter F K 51894 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Glänzende Position**

findet tüchtiger Reisender. Es handelt sich um einen verblüffenden, konkurrenzlosen, technischen Artikel eines bekannten, rheinischen Werkes. Kaution von 200–400 R.-M. für ein kleines Musterlager muß beim Werk deponiert werden. In Frage kommen nur erste Kräfte, welche arbeiten können und wollen. Interessenten wollen sich melden am Donnerstag, den 25. März 26. morgens zwischen 9 u. 10 Uhr bei Herrn **Hahn, Hotel Lindenhof.**

Bedeut. Importhaus sucht für seine Abt. Kaffee-Großrösterei tüchtigen

**Vertreter**

bei hoher Provision. Ang. u. L K 15 an die Geschst. d. Ztg.

**Vertreter,**

die bei Gastwirten bestens eingef. sind, für den Vertr. meiner neuest. Elektroautomat. geg. hohe Provision an allen Plätzen gesucht. Kl. Kaution erforderl. **Finteneyer & Stolthang, Herne,** V.-d.-Heydt. 5–7, Tel. 348.

Tüchtiger

**Schuhmacher**

gesucht.
**Brechtmann,**
Brückstraße 38.

**Stadtreisender**

zum Besuch von Geschäften, Kaffees u. Wirtschaften ges. Bei Fleiß ist hoher Verdienst zugesich. Ang. u. B F 51915 an d. Geschst. d. Z.

**500 Mark**

Kaution können gestellt werden! Ja. Herr, 23 J., strebs. u. solid, sucht Stellung als **Reisender oder Kassierer.** Anfr. erb. u. R B 51856 Geschst. d. Z.

**Jüngerer Friseurgehilfe**

zur Aushilfe ges.
**W. Roose,**
Alleestraße 111.

Fabrik sucht

**Bürolehrling**

Bewerbungen u. N O 6074 an die Geschst. d. Z. erbet.

### Weiblich

**Kontoristin,**

jüngere, auch Anfängerin, per 1. 4. 26 gesucht. Bedingung: flotte Stenogramme nach Diktat, fehlerfreie, flotte Maschinenschrift, gute Handschrift, Vertrauenswürdigkeit. Angebote nur mit Gehaltsansprüchen erbeten unter L. M. 6041 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Per sofort perfekte

**Stenotypistin**

welche mit d. Buchführung durchaus vertraut ist, gesucht. Nur Kräfte, welche gewissenhaft arbeit. können u. rechnerisch durchaus sicher sind, wollen Angeb. einreichen u. L B 16 an d. Geschst. d. Z.

**Jung. Mädchen**

kann das Sommerhalbj. ohne gegenseitige Vergütung Haushalt u. Küche erlernen.
**Waldrestaurant Schulenburg,**
Hattingen-Ruhr.

Tüchtiges, zuverl.

**Mädchen**

evg., mit gut. Zeugnissen, für Privathaushalt gesucht.
**Frau H. Dahler,**
Barmen-Nächstebreck
Linderhauserstr. 32.

**Kochlehrmädch.**

für kl. bürgerliches Restaurant gesucht. Ang. u. M B 51859 an d. Geschst. d. Z.

Kräftiges

**Dienstmädchen**

mit guten Zeugn. sofort gesucht.
**Konditorei H. Döhmann,**
Kortumstraße.
Tel. Amt Herne 74.

Ordentl., zuverl.

**Mädchen**

gesucht. (51855
**Metzger Ed. Waltenhorst,**
Gerthe,
Hellwegstraße 2.

Suche für kl. bess. Restaur. ein brav. tüchtiges

**Mädchen**

mit guten Zeugn. Ang. u. M A 51858 an d. Geschst. d. Z.

Perfektes

**Küchenmädchen**

oder Köchin m. gut. Zeugnissen für sof. gesucht. (a6065
**Frau Direktor Sonnenschein,**
Herbede,
Hauptstraße 15.

Witwer, 39 Jahre, mit 3 Jung. im Alt. v. 13, 11 u. 6 J., s.

**Haushälterin,**

Witwe od. Mädch., kathol., v. Ost- od. Westpr. bevorzugt, nicht unt. 30 Jahr. Zu erfragen vormittags in Riemke, Kanalstraße 24.

Suche zum bald. Eintritt ein durchaus zuverl., in Küche u. Haushalt erfahrenes älteres

**Mädchen**

als Stütze, mit nur besten Empfehlung. Schillerstr. 23.

**Jung. Mädchen oder Frau**

zum Flurputzen — dreimal wöch. — gesucht. (51933
**Frau Schreinermeister Stipp, Wiemelhauserstr. 55, p.**

Suche zum 1. 4. ein kräft., selbst.

**Mädchen**

nicht unt. 20 Jahr. Anmeld. 9–12 mg.
**Frau Betriebsführ. H. Cornelius, Harpen,**
Carolinenstr. 82.

**Mädchen**

für halbe Tage für sofort gesucht.
Kronenstr. 22, p., r.

Wegen Erkrank. des jetzig. tüchtiges

**Alleinmädchen,**

das kochen kann, für kl. Haushalt ges. Gute Zeugn. aus bess. Häusern Bedingung.
**Frau Moser,**
Kaiserstraße 24.

**Bess. Mädchen**

das etwas nähen k., für vorm. gesucht.
Fürstenst. 5a, 2. Et.

**Ordt. Mädchen**

für 3/4 Tage sofort gesucht. (51829
Bülowstr. 61, II.

Tücht. Mädchen auf halbe Tage ges.
Kronenstr. 53, part.

### Stellen-Gesuche

#### Männlich

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt (Prima-Reife), zum 1. April Stelle als

**kaufmännischen Lehrling**

(Eisenindustrie).
Angeb. unt. R. 107 an die Geschäftsstelle dies. Zt. erbet.

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt,

**Lehrstelle**

als Schlosser, Mechaniker od. Elektrotechniker.
Ang. u. F K 51871 an d. Geschst. d. Z.

**Ia. Geiger**

frei.
**Weitmar,**
Hattingerstr. 115, p. l.

**Schneider**

sucht noch einige Kleinstücke mitzumachen.
Ang. u. A F 51914 an d. Geschst. d. Z.

**Teppiche Portieren Möbelplüsche**

aller Art werden chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
**Färberei Galluschke**
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

**Aufarbeitung**

von Matr., Sofas usw. führt aus, a. im Hause.
**Friedr. Brandt,**
Unter d. Linden 53.

#### Weiblich

Fräulein, 29 J., evgl., pers. i. Koch., Nähen u. Haushalt erf., sehr kinderlieb, sucht Stellung, wo Mädch. vorh. Gute Zeugn. zur Verf. Ang. u. H S 51903 an d. Geschst. d. Z.

Einf. Frl., 30 J., in all. Zweigen d. Haushalts gründl. erf. und im Besitz bester Zeugn., sucht zum 1. 4. od. 15. 4. Stellung als Haushälterin in frauenl. Haush. Ang. u. A S 51905 Gsch. d. Z.

### Mietgesuche

#### Möbl. Zimmer

Aelt. ordl. Mann sucht einfach

**möbl. Zimmer**

oder Schlafstelle.
Bett vorhanden.
Ang. m. Pr. u. H L 51832 Gesch. d. Z.

Jg. Mann sucht freundlich

**möbl. Zimmer**

mit sep. Eingang: elektr. Licht, mögl. Stadtmitte.
Ang. u. D K 51904 an d. Geschst. d. Z.

**Gerichtsassessor**

sucht zu sofort herrschaftlich möbliert.

**Herren- und Schlafzimmer**

in nur gut. Hause, mögl. Stadtparkgeg. Ang. u. D L 51893 an d. Geschst. d. Z.

Anst. jg. Mann, ledig, sucht in anst. Hause
**Kost und Logis.**
Ang. u. F B 51843 an d. Geschst. d. Z.

#### Ladenlokale

**Ladenlokal**

m. 2–3 Nebenr. f. Spezialgeschäft gesucht. Lage gleich. Ang. u. L A 51505 an d. Geschst. d. Z.

### Zu verkaufen

**Einfamilienhaus**

am Stadtpark zu verkaufen. Angebote u. St. 1055 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

**Fordlieferwagen**

1½ Tonne, gebraucht, überholt, billig und günstig zu verkaufen.
**Köhler, Alleestr. 123. Tel. 4051.**

**Wer kauft Möbel**

Um Platz zu schaffen, besonders billig zu verkaufen: Mehrere Kleiderschränke, alle Größen, 40.–, 50.–, 60.– Mk. usw., Bücherschränke von 90.– Mk. an, sowie 1 eiche Speisezimmerzimmer 370.– Mk. Ferner naturlack. Küche, große, schwere Ausführung, Sonderangebot, nur 325.– Mk., Normalwert 450. Mk., 1 feines Wohnzimmerbüfett billig, Rohrstühle 6.50 Mk., Sofas, Lederstühle, Ausziehtische. **Möbelhandlg. Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstraße.

**Gelegenheits-Kauf!**

Gutes neues **Marken-Piano,** schwarz Nußbaum oder Eiche, außergewöhnlich billig, auch gegen Ratenzahlung abzugeb.
**Piano-Musikinstrumenten handlg.**
**Aug. Jünemann, Brückstraße 41.**

Günstig gelegene

**Baustellen**

preiswert zu verk. Anfr. u. P R 6078 an d. Geschst. d. Z.

Großer Posten
**Plüsch-Sofas**
**Gobelin-Sofas**
**Leder-Sofas**
**Chaiselongues**
äußerst billig zu verkaufen.
Eigene Anfertigung.
**A. Kallmerten & Sohn**
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

**Neues Plüschsofa**

spottbillig zu verk. Besicht. 12–3 U. ABC-Str. 9, 2. Et.

**Schreibtisch**

30–40 Mark, und elektrische Beleuchtungskörper zu verk. Zu besicht. vormitt. bis ½1 Uhr. Friedhofstr. 14, III.

**Kleiderschrank**

billig zu verkaufen. Schmechtingstr. 3, II.

**Küchen**

schöne Modelle, in allen Größen. Beste Fabrikate bill. bei
**Emil Straube, Harpen, Dorstf. 47,1**

**Sofas**

in Plüsch u. Leder, Werkstattarbeit, billigst bei
**Emil Straube, Harpen, Dorstf. 47,1**

Eine gebrauchte

**Kommode**

billig zu verkaufen. Wörthstr. 25, 1. Et.

Schlafzimmer, Eiche geritzt, mit gr. Vorbau-Spiegelschr. 180 br., von 380 M. an bei
**Emil Straube, Harpen, Dorstf. 47,1**

**Möbel** kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

**1 Bettstelle**

mit Matratze und eine Kommode bill. zu verkaufen. Castroperstr. 283, Eingang v. hinten.

**Schellfisch**
**Cabliau o. Kopf**
**Seezungen**
**Schollen**
**Rotzungen**
**Rohessbücklinge**
**ff. Matjesheringe**
empfiehlt billigst
**Wilh. Otto Dieckmann,**
**Rottstraße 8-10, Fernruf 244.**

#### Ladenlokale

Schönes helles

**Ladenlokal**

zu vermieten.
Zu erfragen unt. 5151863 Gesch. d. Z.

**Trockener Lager-Keller**

(etwa 150 qm) im Zentrum sofort zu vermieten. Elektr. Licht wird eventl. angelegt. Näh. bei
**Felsenthal,**
Kl. Spitzberg, I.

#### Möbl. Zimmer

**Frdl. möbl. Zimm.** zum 1. April an b. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 9, 1. Et.

**Möbl. Frontzimmer** sofort oder 1. April zu vermieten. Kronenstr. 6, 2. Et. Nähe Hauptbahnh.

Freundl. möbliert. **Frontzimmer** an bess. Herrn zu vermieten. (51838 Kronenstr. 5, 1. Et.

Schön

**möbl. Zimmer**

f. gut. Hause, 1. Et., m. voll. Pens. Nähe Hbf. zu vermieten. Ang. u. E M 51834 an d. Geschst. d. Z.

Anst. jg. Mann z. **Mitbewohnen eines Zimmers** gesucht. Bongardstr. 5, I. Eing. Grabenstr.

Ein teilweise

**möbl. Zimmer**

zu vermieten, auch als Büro geeignet. Ang. u. A Z 51887 an d. Geschst. d. Z.

**Möbl. Zimmer**

an Dame od. Herrn Stadtmitte, evtl. m. Kochgelegenheit bill. zu vermieten. Näheres u. 51898 an d. Geschst. d. Z.

Frdl. **Frontzimm.** Westfalenplatz, an besser. Herrn oder Dame zu vermiet. Westfälischest. 31, III

**Gut möbl. Zimm.** sofort zu vermiet. Rechenerstr. 16.

**Gute Schlafstelle** frei.
Castroper Str. 252.

Für anst. Mann saub. b. Schlafst. fr. Bochum, Eickelerstraße 9, 3. Et., lks.

**Saub. Schlafstelle** frei.
Rottstraße 52a, Hinterhaus, 3. Eta.

Prima bürgerlich. **Mittag- u. Abendtisch** in gut. Hause. Nähe Hauptbahnhof.
**Frau A. Herberholz,** Katt. St. 40, I

#### Wohnungen

Beschlagnahmefr. abgeschlossene

**5-Z.-Wohnung**

zu vermieten.
**Pleßmann, Riemke,**
Hermannstr. 34,
Tel. Amt Herne 74.

An ein. ganz ruh. sauber. Großbetrieb sind 3 gr. schöne

**Räume**

in nächster Nähe d. Bahnhofs zu verm. Ang. u. J K 51847 an d. Geschst. d. Z.

Schönes leeres **Zimmer** in Ebrenf. zu vm. Ang. u. S M 51851 an d. Geschst. d. Z.

**Tausche meine 4-Z.-Wohnung** in der Nähe Romb. Hütte gegen 3 Zimmer auch anderswo. Ang. u. Z W 51833 an d. Geschst. d. Z.

**2 gr. Zimmer** zu tauschen gegen 3 kleine oder 2 große. Moltkemarkt 23, I.

**Ringtausch.** Schöne

**4 Z.-Wohnung**

in Stahlhausen oder schöne 3–4 Z.-Wohn. priv. gegen eine 5–6 Z.-Wohn. priv. zu tauschen gesucht. Ang. u. T W 51896 an d. Geschst. d. Z.

**3 Z.-Wohng.**

in ruh. Lage, mögl. m. Küche od. Kochgelegenh. f. sof. od. spät zu miet. ges. Ang. unt. St. 1055 an d. Geschäftsst.

#### Zu vermieten

**Wohnungen**

**5-Z.-Wohnung**

zu vermieten.
**Pleßmann, Riemke,**
Hermannstr. 34,
Tel. Amt Herne 74.

An ein. ganz ruh. sauber. Großbetrieb sind 3 gr. schöne

**Räume**

in nächster Nähe d. Bahnhofs zu verm. Ang. u. J K 51847 an d. Geschst. d. Z.

Schönes leeres **Zimmer** in Ebrenf. zu vm. Ang. u. S M 51851 an d. Geschst. d. Z.

#### Ladenlokale

Schönes helles

**Ladenlokal**

zu vermieten.
Zu erfragen unt. 5151863 Gesch. d. Z.

**Trockener Lager-Keller**

(etwa 150 qm) im Zentrum sofort zu vermieten. Elektr. Licht wird eventl. angelegt. Näh. bei
**Felsenthal,**
Kl. Spitzberg, I.

#### Möbl. Zimmer

**Frdl. möbl. Zimm.** zum 1. April an b. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 9, 1. Et.

**Möbl. Frontzimmer** sofort oder 1. April zu vermieten. Kronenstr. 6, 2. Et. Nähe Hauptbahnh.

Freundl. möbliert. **Frontzimmer** an bess. Herrn zu vermieten. (51838 Kronenstr. 5, 1. Et.

Schön

**möbl. Zimmer**

f. gut. Hause, 1. Et., m. voll. Pens. Nähe Hbf. zu vermieten. Ang. u. E M 51834 an d. Geschst. d. Z.

Anst. jg. Mann z. **Mitbewohnen eines Zimmers** gesucht. Bongardstr. 5, I. Eing. Grabenstr.

Ein teilweise

**möbl. Zimmer**

zu vermieten, auch als Büro geeignet. Ang. u. A Z 51887 an d. Geschst. d. Z.

**Möbl. Zimmer**

an Dame od. Herrn Stadtmitte, evtl. m. Kochgelegenheit bill. zu vermieten. Näheres u. 51898 an d. Geschst. d. Z.

Frdl. **Frontzimm.** Westfalenplatz, an besser. Herrn oder Dame zu vermiet. Westfälischest. 31, III

**Gut möbl. Zimm.** sofort zu vermiet. Rechenerstr. 16.

**Gute Schlafstelle** frei.
Castroper Str. 252.

Für anst. Mann saub. b. Schlafst. fr. Bochum, Eickelerstraße 9, 3. Et., lks.

**Saub. Schlafstelle** frei.
Rottstraße 52a, Hinterhaus, 3. Eta.

Prima bürgerlich. **Mittag- u. Abendtisch** in gut. Hause. Nähe Hauptbahnhof.
**Frau A. Herberholz,** Katt. St. 40, I

**Souchong.**

**Java-Mischung.** **China-Indien-Mischung.**




**Ceylon-Mischung.**

In Original-Päckchen erhältlich in der **Tee-Niederlage:**

**Drogerie Hucklenbroich**

**Brückstraße 55.**

Lederhandlung
**J. Drobig, Königstr. 22**
**Billiger Lederausschnitt!**
**Arbeiterschuhe** von Mk. **5.50** an.

### Kauf-Gesuche

Herrschaftliches

**Einfamilien-Haus,**

baldigst beziehbar, am Stadtpark, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. G. W. 51927 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Gebrauchte, gut erhaltene, möglichst elektrisch betriebene

**Eismaschine**

und ein

**Konservator**

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. unt. a 6162.

**Dietrich & Stemmermann**
Inh.: Otto Stemmermann
**Alteisen · Metalle**
**Akten · Papier**
**Bochum,** Wiemelhauserstr. 17.
Tjeephon 4261

**Hohe Preise**

für getrag. Herrenkleider und Schuhe.
**J. Fruchter,**
Marienstraße 31,
Telefon 3762.

Leichter

**20 Ztr.-Wagen**

wenn möglich, mit Verdeck, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. ST 6080 Geschst. d. Ztg.

**Verleihe**
wieder neue Herren- u. Damen-Fahrräd. **Fahrradh. Urban,** Wiemelhs. Str. 14.

Gut erh. weiße

**Metall- od. Holzbettstelle**

(1½schläf.) zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. U F 51873 Geschst. d. Z.

Gebr. aber gut erh. **Schreibmaschine** gegen bar gesucht. Ang. m. Preis und Marke u. P S 51880 an d. Geschst. d. Z.

**Plüschgarnitur**

Chaiselongue und Teppich, gut erh., zu kaufen gesucht.
Ang. u. B 51911 an die Geschst. d. Z.

# Warum Pelze? nur im Winter!

## Reichs-Fuchswoche

**25. März — 5. April**

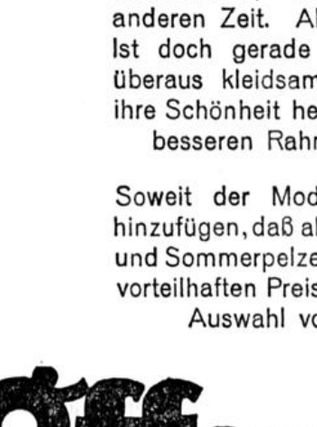
Es ist schwer, sich in diesem Frühjahr eine elegante Frau ohne Pelzbekleidung vorzustellen. Der Fuchs in allen Arten für Frühling und Sommer wird die Mode beherrschen, wie noch zu keiner anderen Zeit. Aber auch mit Recht. Ist doch gerade die Fuchsmode so überaus kleidsam, daß die Frau, um ihre Schönheit hervorzuheben, keinen besseren Rahmen finden kann.

Soweit der Mode-Bericht, dem wir hinzufügen, daß alle anderen Frühjahrs- und Sommerpelze zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen bei uns in reicher Auswahl vorhanden sind.

**Offszanka**

**HOCHSTRASSE 5**

Der Name Offszanka bürgt für Qualitätsware u. Preiswürdigkeit.




*Die „Querhahn-Klinge" ist ein deutsches Erzeugnis von unübertroffener Güte.*

**I. Hypotheken**

auf erstklassige Wohn- und Geschäftshäuser bei 87,50% netto bar und 9% Zinsen vermittelt: 51934
**Friedrich Offenbühl**
Gen.-Vertr. d. Westf. Prov.-Feuersoz. i. R.
Kaiserstraße 14. Fernruf 1409.

**Gaskocher**

mit Tisch, 4fl., und 4fl. elektr. Lampe billig abzugeben.
21, I. Bongardst. 26, I

**Kalbsbraten**

schauamtlich gestempelt, Pfund 50 Pf., ab hier in Postcolli empfiehlt Grundbes. Gerull, **Skuldenen b. Kaukehmen, Ostp.**

**Vorsicht**

**Frauen,** achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekanntn echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w. ist in **Bochum,** Marienstr. 2. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert.

Ein gut erhalten.

**Herd**

(Marke Küppersb.) billig zu verkaufen.
**Hermannshöhe 4a, p.**

**Räucherofen**

aus Eisenblech, fast neu, sehr billig abzugeben. (51837
**Prattwinkel 14, II.**

**Soeben erschienen:**

**Zum 5 Uhr Tee**

**Band 6**

enthält: 20 der größen Operetten-, Tanz- und Liederschlager für Klavier. u. a.: Der Sonnenschein, Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren, Es geht die Lou lila etc.

Mit vollständigen Texten. Ungekürzte Original-Ausgaben

**4.00**

**GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM**

**Ausbildung zum Berufschauffeur**

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 und 111, Inh. A. Kuhnert. 4998?
Eintritt jederzeit. – Auskunft kostenlos.

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Ueberwinderin.

Von
Hedwig **Stephan.**

„Guten Abend, Fräulen Schmidtgen! Wohl nicht viel Betrieb heute drin, was?"

„Nicht allzuviel, Herr Baron. Vielleicht zwanzig Herren. Aber die meisten kommen ja auch erst gegen neun Uhr!" sagte Helene und horchte dabei auf einen Schritt, der von der Treppe her klang.

Gleich darauf trat ein eleganter junger Mann mit einem klassisch schön geschnittenen Gesicht in die offene Tür des Schreibzimmers. „Servus, Servus, Baron — Grüß Sie Gott! Wie gehts? Wieder gut zu Weg? Na, und die Fräul'n Helene —" er nickte mit herablassender Freundlichkeit zu Helene hinüber — „immer fleißig, immer fleißig! Werden sich noch die hübschen braunen Guckerln verderben mit dem vielen Geschreibsel!"

Er schob seinen Arm unter den des Barons und lächelte über die Schulter hinüber noch einmal zu Helene zurück.

Sie war bis an die Stirnhaare erglüht und biß sich zornig auf die Lippen.

Daß sie sich auch dies dumme Erröten nicht abgewöhnen konnte, wenn Fredy Troidsheim ihr irgendein fades Kompliment sagte! Was er wohl denken mochte?

Nun — es zuckte melancholisch um ihren Mund — was er von jeder Frau dachte: daß sie in ihn verliebt wäre. Und da dachte er wohl meist das Richtige. Ja, wer so aussah wie Fredy Troidsheim, der wurde geliebt und verwöhnt und bewundert, und wer so aussah wie Helene Schmidtgen, der mußte vorlieb nehmen mit den Brosamen, die von anderer Leute Tisch fielen.

Sie seufzte und zog die Bluse an ihrer dürftigen Gestalt herunter. Dann klappte sie ihre Bücher zu und ging über den breiten, teppichbelegten Flur in das Privatkontor des Geschäftsführers.

Herr von Boddien sah bei ihrem Eintritt zerstreut und etwas ungehalten auf.

„Fräulein Schmidtgen? — Ach so, ach so — es ist ja sieben — richtig — verzeihen Sie schon —" er fuhr mit der Hand über die Stirn und ließ das Einglas fallen — „ich bin wirklich ganz konfus — diese gräßliche Geschichte mit der Markenkasse."

Helene trat bestürzt näher.

„Ach, Herr von Boddien — fehlt denn wieder etwas?"

„Jawohl — ungefähr 120 Mark — weiß der Teufel, wie das möglich ist! Ich bin doch stets hier im Zimmer, bis auf die Zeit zwischen zwei und drei, wenn ich unten im Kasino esse und Hermanns hier mitunter aufräumt."

„Aber Sie werden doch Hermanns nicht im Verdacht haben, Herr von Boddien?" meinte Helene erschrocken. „Er ist seit 15 Jahren hier im Klub — für den lege ich die Hand ins Feuer!"

Der Geschäftsführer zuckte leicht die Achseln.

„Das tue ich für niemand mehr! Die Zeiten haben sich eben geändert — leider — Hermanns hat viele Kinder und wenig Gehalt — und es kommt doch eigentlich keiner weiter in Frage als er."

Helene widersprach nicht weiter, trotzdem sie fest von Hermanns Schuldlosigkeit überzeugt war. Aber sie kannte Herr von Bodidens Eigensinn, er ließ sich von einer vorgefaßten Meinung schwer abbringen — und dem alternden Klubdiener, der sich manchmal allerlei herausnahm, war er ohnedies nicht sonderlich gewogen.

Aergerlich und betrübt schüttelte sie den Kopf. Wenn die Diebstähle sich nicht aufklärten, würde für Hermanns wohl kaum etwas zu hoffen sein.

Ein paar Tage später mußte Helene über Mittag durcharbeiten, um eine eilige Aufstellung für das Finanzamt zu erledigen. Mit den fertiggestellten Bogen ging sie ins Kontor hinüber, um sie auf Herrn von Boddiens Tisch zu legen, aber als sie die nur angelehnte Tür des Zimmers etwas weiter öffnete, blieb sie wie angewurzelt auf der Schwelle stehen.

Jemand machte sich mit einem Schlüssel am Pult zu schaffen — jetzt richtete er sich auf und warf einen scheuen Blick um sich — großer Gott, das war Fredy Troidsheim!

Sie stieß einen halberstickten Schrei aus — Troidsheim fuhr herum und ließ den Pultdeckel zuschlagen; sein schönes Gesicht sah mit einem Male ganz grau und verfallen aus.

Mit zwei Schritten war er bei ihr und faßte nach ihrer Hand.

„Fräul'n Helene — was starren's mich denn so an? Ich — ich hab' halt so arg Pech gehabt — das Geld is mir grad' ausgegangen — morgen ersetz' ichs wieder — aber sicher, ganz sicher! Sie werden mich doch net um Ehr' und Namen bringen wollen, net wahr? Schaun's, Fräulein Leni" — er umfaßte sacht ihre Schulter — „ich bin net schlecht, ich bin halt bloß a bissel leicht, — aber so a lieb's, nett's Mädel, das könnt mich zu an andern Menschen machen — Leni, wenn Sie schweigen — ich will auch dankbar sein, oh so dankbar!"

Helene schauerte zusammen bei seinem flehenden, zärtlichen Ton.

Die blauen geliebten Augen waren dicht über ihr. Sein Atem streifte sie — halb willenlos lag sie in seinem Arm.

Er würde sie lieben — ach, er würde sie lieben! Und wenn's auch nur kurze Zeit dauerte — einmal, ein einziges Mal war sie dann doch selig gewesen, eine Erinnerung blieb ihr für all die langen langen Jahre, die vor ihr lagen.

„Leni — Süße!" flüsterte es heiß an ihrem Ohr.

Da raffte sie sich auf und stieß wild den Arm fort, der sie umschlang.

„Nein!" rief sie. „Nein, ich werde nicht schweigen! Ich will ehrlich bleiben — ich will nicht, daß Hermanns Ihretwegen entlassen wird, der arme alte Mann, der dann in Not und Schande käme! Wenn Herr von Boddien zurückkehrt, wird er erfahren, wer die Kasse bestohlen hat — richten Sie sich danach, Herr Troidsheim!"

Sie ließ noch eine Sekunde lang ihren Blick auf dem Manne ruhen, der mit gesenktem Kopf und schlaff herabhängenden Armen mitten im Zimmer stehen geblieben war. Dann wandte sie sich um und ging hinaus.

Ueber ihrem Haupte aber schwebte eine unsichtbare Krone.

## Hindenburg in Bonn.



**Der Reichspräsident begrußt die Bonner Schützen.**

## Das bittere Ende eines Schul-Experiments.

Aus Glauchau wird uns von einem Sonderberichterstatter geschrieben:

In der sächsischen Kreisstadt Glauchau hat (wie bereits berichtet) die 26jährige Lehrerin Charlotte Barth ihren Vater Theodor Barth, den Inhaber der in der Gegend allgemein bekannten Weinstuben von Falke und ihren 14jährigen Bruder Franz während des Schlafes erschossen und sich selbst durch einen Revolverschuß in die Stirn lebensgefährlich verletzt.

Charlotte Barth war Anhängerin der allerradikalsten Schulreform. Auf ihr Betreiben genehmigte das sächsische Ministerium vor etwa vier Jahren die Errichtung einer Versuchsklasse an der Dittesschule in Glauchau. Mit der Leitung wurde die damals 22jährige Lehrerin Charlotte Barth betraut. Sie vereinigte einige 20 Kinder, Jungens und Mädels, in ihrer Klasse. Die Gestaltung des Lehrplanes wurde Charlotte Barth überlassen. Mehr als zwei Jahre hatte sie Gelegenheit, ihre radikalen Schulmethoden praktisch zu erproben. Der Unterricht wickelte sich so ab: Jeden Tag wurden die Kinder gefragt, wozu sie heute Lust haben. Der Wille der Mehrheit der Kinder entschied. Wiederholt kam es vor, daß die Kinder erklärten, sie hätten heute überhaupt keine Lust Schule zu halten, worauf die Kinder regelmäßig nach Hause geschickt wurden, während Charlotte Barth allein im Schulzimmer die Unterrichtsstunden verbrachte. Einmal äußerte ein Junge den Wunsch, Radfahren zu lernen. Jubelnd stimmten die Jungen und Mädel mit ein. Auf einigen Rädern übte dann die Klasse die Radfahrkunst. Beim Schwimmunterricht herrschte natürlich Familienbadebetrieb. Das war bei den kleinen Jungen und Mädeln nicht so schlimm, bei den Zwölfjährigen wurde die Sache bedenklich. Vor reichlich einem Jahr mußte Charlotte Barth die traurige Feststellung machen, daß ihr die ganze Klasse, namentlich die Jungens, über den Kopf gewachsen waren, obwohl sie die ärmeren Kinder auch finanziell unterstützte.

Sie beantragte beim Rai der Stadt die Einstellung eines Hilfslehrers zu ihrer Unterstützung. Das wurde abgelehnt, zumal die Klasse nur einige zwanzig Kinder hatte. Charlotte Barth stellte auf ihre eigenen Kosten einen Hilfslehrer ein. Aber auch der gemeinsame Unterricht von Charlotte Barth und dem Hilfslehrer konnte die Versuchsklasse nicht mehr ins richtige Gleis bringen, weil die Methoden nicht geändert wurden. Schließlich wurde auf Antrag der linksradikalen Elternschaft die Versuchsklasse aufgelassen. Bei den zwölfjährigen Kindern hatte sich zwar der eigene Wille stark entwickelt, in den Normalfächern waren sie aber erschreckend zurückgeblieben.

Für Charlotte Barth war die Auflassung der Versuchsklasse eine schwere Enttäuschung. Mit unermüdlichem Eifer verteidiate sie ihre Schulideen weiter. Der Schulbehörde von Glauchau machte sie den Vorschlag auf Errichtung einer Schulfarm. Sie wollte auf einem eigenen Grundstück mit ihrer Schulklasse in ununterbrochenem Zusammensein leben und die Kinder nach ihren Grundsätzen erziehen. Die Behörde lehnte nunmehr aber weitere Versuche ab. Charlotte Barth ließ nicht locker. Sie wollte ihren Vater zur Aufnahme einer Hypothek zur Deckung der Kosten für die Errichtung der Schulfarm veranlassen. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Nach den bösen Erfahrungen mit der Versuchsklasse hätten sich auch keine Eltern gefunden, die ihre Kinder für dieses Experiment hergegeben hätten.

Charlotte Barth brach seelisch zusammen. Eine nervöse Gereiztheit stellte sich ein. Zu Weihnachten mußte sie beurlaubt werden. Sie ging aber in keine Nervenheilanstalt, sondern vertiefte sich weiter in das Studium ihrer Schulideen. Sie hielt zwölf Zeitungen und Zeitschriften linksradikaler Tendenz. Ihre Eltern und drei Geschwister waren mit ihren Ideen nicht einverstanden. In dem Tagebuch, das Charlotte Barth in den letzten vier Jahren mit ziemlicher Regelmäßigkeit geführt hat, schreibt sie darüber sehr enttäuscht. Das Tagebuch enthält auch eine Eintragung, daß ihr Vater, ihr vierzehnjähriger Bruder und sie selbst nicht Daseinsberechtigt sind. Warum? Der vierzehnjährige Gymnasiast, den seine Lehrer als frischen und aufgeweckten Jungen schildern, widersetzte sich dem Einfluß seiner Schwester, die natürlich auch entschlossene Anhängerin der weltlichen Schule war. Der Gymnasiast nahm am kirchlichen Unterricht teil und wollte sich zu Ostern konfirmieren lassen. Auch der Vater stand seiner Tochter innerlich fremd gegenüber. Er, der Inhaber der Weinstube und Kaufmann hielt sich an die Realitäten des Lebens und schaffte für seine Familie, wobei er von seiner sehr klugen Frau tatkräftig unterstützt wurde. Charlotte Barth kam sich selbst überflüssig vor, weil sie mit ihren schulreformerischen Ideen Schiffbruch erlitten hatte.

War Charlotte Barth, als sie Vater und Bruder erschoß, geistesgestört? Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Warum hat sie sich schon vor einiger Zeit einen Revolver von auswärts schicken lassen? Was soll die Tagebucheintragung bedeuten, worin sie das Dasein des Vaters und Bruders als überflüssig erklärt? Es gibt da Widersprüche, die man nicht so einfach aus der Welt schaffen kann. Sie werden vielleicht nie restlos gelöst. Die Aerzte sagen, daß Charlotte Barth aus ihrer Bewußtlosigkeit infolge der Schußverletzung nie mehr erwachen wird. Auch die Tagebuchaufzeichnungen, die mit einer sehr verworrenen philosophischen Abhandlung über das Leben und die freie Liebe eingeleitet werden (Charlotte Barth war lange Zeit verlobt und machte kein Hehl aus ihren Beziehungen), werden die letzten Ursachen zu der entsetzlichen Tat wohl kaum restlos aufklären, weil sie sehr unklar sind.

Das radikale Schulexperiment in Glauchau ist kläglich gescheitert. Die Opfer sind nicht nur der Vater und der Bruder der „Edelkommunistin", wie Charlotte Barth schon seit Jahren in Glauchau genannt wurde, sondern auch die einigen zwanzig Kinder, die man ihren Ideen preisgegeben hat.

## Chinesische Rechtspflege.

Das Gerichtsverfahren, das in China noch heute in Kraft ist, ist zwar im Grunde recht primitiv, verbindet aber mit dem Vorteil des geringen Kostenaufwandes den eines beschleunigten Verfahrens. Gefängnisse als Mittel des Strafvollzugs existieren nicht, und daher wird auch niemand im Strafprozeß zu Freiheitsentzug verurteilt. Man kennt die Haft nur für den Untersuchungsgefangenen, und während der Voruntersuchung wird der Gefangene von der Familie, von Bekannten oder Freunden unterhalten, oder er fällt der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last. Das Untersuchungsgefängnis, das die Beschuldigten beherbergt, ist nach außen hin nur durch ein Eisengitter abgeschlossen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit kann sich das Publikum mit dem Gefangenen unterhalten. Die gewöhnliche Strafe für schwere Verbrecher ist die Tötung durch Erdrosselung oder Enthauptung des Verurteilten. Kleinere Vergehen werden durch die Bastonnade oder die „Canga" gesühnt, ein mit einem Loch versehener Holzblock im Gewicht von 15 Kilogramm, der den Hals des Verurteilten umschließt, und mit dem er einige Tage, je nach der Schwere des Vergehens, öffentlich ausgestellt wird. Eine Eigentümlichkeit des chinesischen Gerichtsverfahrens ist auch die Ausschaltung der Advokaten, deren Betätigung nach chinesischer Auffassung eine Verletzung des Grundsatzes der Gleichheit vor dem Gesetz darstellen würde. Denn die Reichen, die sich für ihr Geld die einflußreichsten und beredtesten Anwälte besorgen könnten, wären dadurch den Armen gegenüber im Vorteil. Was den Zivilprozeß betrifft, so muß derjenige, der zu unrecht eine Klage anstrengt und den Prozeß verliert, nicht nur dem Prozeßgegner den verursachten Schaden voll ersetzen, er ist auch gehalten, die Richter zu entschädigen, die er unnötigerweise bemüht hat. Ist er reich, so kostet ihn die Sache viel Geld, ist er arm, so erhält er eine tüchtige Portion Hiebe mit dem Bambus, die ihm die Lust benehmen sollen, sich fernerhin ohne begründete Ursache in einen Prozeß einzulassen.

## Heitere Ecke.



**Der Gemütsmensch.**

Der Chef der Firma hatte sich in jahrelanger zäher Arbeit seinen Wohlstand aufgebaut und meinte, er habe es nunmehr verdient, sich zur Ruhe zu setzen. Er berief darum seinen Sohn ins Allerheiligste und sprach also: „Hör' zu, mein Junge, ich habe mich alle diese Jahre über abgerackert und es zu etwas gebracht! Jetzt will ich mich zur Ruhe setzen und Dir das Geschäft übergeben. Was meinst Du dazu?"

„Ich meine, Vater," entgegnete der hoffnungsvolle Sprößling, „wie wäre es, wenn Du noch ein paar Jahre weitermachtest, und wir setzten uns dann alle beide zur Ruhe?"

## Buntes Allerlei.

** **Ordnung, Pünktlichkeit und Höflichkeit in Deutschland.** Der Präsident der Brasilianischen Akademie für Medizin, Professor Dr. Miquel Couto aus Rio de Janeiro, weilte kürzlich in Berlin als Gast der Medizinischen Gesellschaft und hielt vor namhaften deutschen Klinikern einen Vortrag in der 1 Medizinischen Klinik der Charité in Berlin. Ueber seine Eindrücke als Reisender in Deutschland äußerte sich Professor Couto einem Mitarbeiter der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung gegenüber folgendermaßen: „Ich war das letzte Mal in Deutschland im Jahre 1913. Ich habe daher die Verhältnisse, wie sie in Deutschland unmittelbar nach dem Kriege und während der schlimmsten Zeit der Inflation waren, nicht kennen gelernt. Was die Gegenwart anbetrifft, muß ich sagen, daß ich als Reisender in Deutschland nicht den geringsten Unterschied mit den allgemeinen Verhältnissen in dem Jahre 1913 festgestellt habe. Dieselbe Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit in der Eisenbahn, dieselbe Dienstbereitschaft und das gleiche Entgegenkommen in Hotels und Geschäften, und im allgemeinen habe ich feststellen können, daß Staatsbeamte und kaufmännische Angestellte jeder Art, mit denen man in Fühlung kommt, die größte Höflichkeit den Ausländern gegenüber an den Tag legen, um ihnen die Reise und den Aufenthalt zu erleichtern und angenehm zu gestalten."

** **Ein Fischregen.** Ueber die Stadt Santa-Isabel in Mexiko ging kürzlich ein gewaltiger Sturm mit starken Regenfällen nieder. Wie verwundert waren aber die Einwohner, als sie späterhin auf den Straßen auch Mengen kleinerer Fische fanden, die sie nicht kannten. Eine genauere Untersuchung zeigte dann, daß es Seefische waren, die so unerwartet der Stadt ihren Besuch abgestattet hatten. Wahrscheinlich sind diese Tiere durch eine Wind- oder Wasserhose aus ihrem feuchten Element in die Luft gehoben worden und durch den Sturm in das Binnenland getragen worden, wo sie dann mehrere hundert Kilometer von der Küste entfernt herabfielen.

### Der Finkenruf.

Es war warm wie im Mai, aber trübe wie am trübsten Novembertag. Erde, Luft und Himmel waren grau und flossen ineinander. Leise rieselte Regen von früh bis spät.

Ich ging in den Garten. Ein Fink rief.

Zit-is-da, zit-is-da!

Barhaupt schlenderte ich die schmalen Wege entlang. Welk und naß hing das vorjährige Gras am Hang. Schwarz und naß standen die Apfelbäume. Aber die Trauerweide schimmerte im zarten gelblichen Schleier ihres ersten Erwachens und die Kastanie hatte dicke Knospen. Ich berührte sie, glaubte, sie schwellen zu fühlen. Vielleicht war es das Blut, das in meinen Fingerspitzen pulste.

Zit-is-da! Zit-is-da! Zit-is-da! Zit-is-da!

Oben, ganz oben auf der Birke saß der Fink. Unverdrossen saß er im Regen und rief. Er rief immerzu. Die Birke stand ganz still und zärtlich. Es war eine schlanke, junge Birke. Von ihren Zweigen fielen tausend Tropfen.

Zit-is-da-zit-is-da!

Ich sah lange hinauf. Ja, dachte ich, die Zeit ist da . . . Und spürte, wie warm es war. Der Regen lief mir von den Haaren, über das Gesicht, an Hals und Nacken herunter in den Kragen hinein.

Eine Frau ging am Zaun vorbei. Sie sah blaß und kummervoll aus. Sie hatte Silberkätzchen in einem Korb.

Als ich in's Haus ging, sah ich ein Veilchen an der Mauerecke stehen. Ich kniete nieder und küßte es.

Es wurde Abend. In meiner Stube träumte die Dämmerung. Immer noch rann der Regen. Immer noch rief der Fink.

Heinrich Eisen.

### Freundschaft, Liebe, Ehe.

Von
Peter Lee.

Wo bedeutet Liebe nicht Kampf, Freundschaft wohnt in friedlicheren Bezirken.

✣

Man treibe mit Freundschaft Kult, aber baue ihr keine Altäre. Takt und Maß ist der Boden, auf dem sie gedeiht.

✣

Wenn Frauen schon vor der Ehe reizbar sind, empfiehlt sich ihnen gegenüber für den Rest des Lebens Zurückhaltung.

✣

Aergert sich die Frau über Gäste, hat der Mann Mühe, ihre schlechte Laune zu besänftigen.

✣

Wie oft muß man die betrübliche Beobachtung machen, daß der Segen der Kirche einen Ehebund nicht fester kittet. Den besten Mörtel liefert das Herz.

✣

Glück ist undenkbar, wenn Mann und Frau sich nicht verstehen. Egoismus, Leichtsinn und — Jugend gelten als die gefährlichsten Versuchungen für eine Ehe.

✣

Nachgeben trägt nicht immer gute Früchte.

✣

Wer unter Sternen träumt, erwacht beim Morgengrauen mit Schnupfen.



# Aus dem Gerichtssaal

§a **Höntrop**, 24. März. In der Nacht zum 7. Januar kurz nach Mitternacht ereignete sich auf der Essener Chaussee in unmittelbarer Nähe der Endstelle der Bochum — Höntroper und der Wattenscheid — Höntroper Straßenbahn in Höntrop ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem aus der Richtung Steele heranfahrenden Motorrad und einem die Landstraße überquerenden und in die Bahnhofstraße einbiegenden Kraftwagen. Das Motorrad fuhr im schnellen Tempo auf den Kraftwagen an, der erhebliche Beschädigungen davontrug, weit größere das Motorrad selbst. Gesteuert wurde das Motorrad von dem Bauunternehmer Blömecke in Altenbochum, der als Beifahrer den Zahntechniker Schramm aus Altenbochum hatte. Der Kraftwagen wurde gefahren von dem Kraftwagenführer Wondzinski. Schramm wurde infolge des Anpralles fast kerzengrade in die Luft geschleudert und zog sich bei seinem Fall einen Armbruch und Unterleibsbeschwerden zu. Blömecke wurde weit erheblicher verletzt und liegt heute noch im Krankenhause zu Bochum. Der Führer des Kraftwagens und ein Fahrgast kamen mit dem Schrecken davon. Das große Schöffengericht hatte sich am Mittwoch mit diesem Zusammenstoß zu befassen. Wegen fahrlässiger Körperverletzung infolge Außerachtlassung der vorgeschriebenen Bestimmungen im Kraftwagenverkehr war der Kraftwagenführer Wondzinski angeklagt. Sein Kraftwagen hatte mehrere Stunden vor der Wirtschaft Wittelmann gehalten. Als die Polizei Feierabend bot, begaben sich W. und sein Besitzer zu dem Wagen, um heimzufahren. Der Angeklagte kurbelte die Maschine an und war im Begriff, die Landstraße zu überqueren und in die Bahnhofstraße einzubiegen. Das Vorderteil des Wagens befand sich schon in der Einmündung der Bahnhofstraße. In diesem Augenblick kam aus der Richtung Steele das Motorrad mit den beiden genannten Personen herangefahren und prallte auf den Kraftwagen an. Der Angeklagte gab in der Gerichtsverhandlung an, mehrfach Warnungssignale gegeben zu haben, das herankommende Motorrad will er nicht gesehen haben und auch von dem Rattern des Motorrades nichts wahrgenommen haben. Das Motorrad führte einen weithin leuchtenden Scheinwerfer mit sich. Da aber der Kraftwagen des Angeklagten bereits im Begriffe war, in die Bahnhofstraße einzubiegen, so vermochte der Motorradführer den Kraftwagen von ferne nicht wahr zu nehmen, da die Scheinwerfer ihr Licht in die Bahnhofstraße warfen und so der Kraftwagen auf der Landstraße sich in Dunkelheit befand. Blömeke konnte vor Gericht nicht erscheinen, er wurde nachmittags 5 Uhr im Hospital von einem Beisitzer des Gerichtshofes kommissarisch vernommen. Nach Bekundung des Beifahrers Schramm war ein Ausbiegen des Motorrades im letzten Augenblicke unmöglich. Nach Bekundung des Wirtes Wiedelmann war der Kraftwagenführer nicht angetrunken. Die Beweisaufnahme wurde heute nicht beendet, sie soll morgen fortgesetzt werden. Um 9 Uhr vormittags ist eine Ortsbesichtigung seitens des Gerichtes am Tatorte, worauf die Gerichtsverhandlung weiter fortgesetzt wird.

§ **Hagen**, 24. März. An einem Sonntag mittag war ein Brautpaar auf einem Spaziergange im Walde zwischen Hagen und Fley begriffen, als ihm zwei Wegelagerer entgegentraten, einen Revolver vorhielten und mit dem Rufe: „Geld oder Leben" den Ueberfallenen Brieftasche und Handtasche sowie die Taschenuhr abnahmen. Geld hatten die Ueberfallenen nicht bei sich. Die Räuber verschwanden unerkannt, doch sah der überfallene Bräutigam einen von ihnen wenige Tage später vor dem Aushang einer Zeitung stehen und veranlaßte die Festnahme. Das erweiterte Schöffengericht betonte die Notwendigkeit, Straße und harmlose Spaziergänger zu schützen und es erkannte gegen die beiden Räuber auf fünf Jahre und 2 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

# Neues aller Welt.

# **Ein Drama als Folge der Wohnungsnot.** Am Dienstag abend kam es in Berlin in dem Hause Höchstestraße 23 zu Streitigkeiten zwischen zwei Mietsparteien, die gemeinsam die gleiche aus zwei Zimmern bestehende Wohnung bewohnen. Der eine der Inhaber der Wohnung, der 65 Jahre alte Rentenempfänger Kelch schoß im Verlauf der Auseinandersetzungen auf den einen Wohnungsinhaber Dannenberg und dessen Sohn. Der letztere erhielt einen Schuß in das Herz, der ihn sofort tötete, während Dannenberg schwer verletzt wurde. Kelch, der behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben, wurde verhaftet.

# **Den Vater im Streit erschossen.** Bei einem häuslichen Streit ist in Berlin der Elektromonteur Lehmann von seinem 20jährigen Sohn erschossen worden.

# **Großfeuer.** In der Alexandrinenstraße im Süden Berlins geriet der Dachstuhl eines der Fabrikationsgebäude der Rotophot-Aktien-Gesellschaft in Brand, die sich mit Herstellung von Kunst- und photographischen Drucken befaßt. In wenigen Minuten stand der ganze Dachstuhl des Gebäudes in Brand, der ebenso wie die darunter gelegenen Lagerräume der Firma vollständig ausbrannten.

# **Großfeuer in Ruhleben.** In der Kaserne in Ruhleben bei Spandau brach aus noch nicht ermittelter Ursache in der Munitionskammer Großfeuer aus. Dem Brande fiel der Dachstuhl mit der Ausrüstungskammer zum Opfer.

# **Selbstmord im Schwurgericht.** Vor dem Schwurgericht in Stettin begann die Verhandlung gegen den Mörder der Händlerin Pauline Steinmetz aus Gartz a. O., die am 25. Oktober in ihrem Laden tot aufgefunden wurde. Der Mörder hatte die Frau erwürgt. Erst dem aus Berlin herbeigerufenen Kriminalkommissar Galzow gelang es, den Mörder in dem 24jährigen Arbeiter Emil Janikowski zu verhaften. Nach anfänglichem Leugnen gestand Janikowski die Tat ein, behauptete aber später, daß er die Mordtat zusammen mit seinem Vater, dem 56 Jahre alten Dachdecker Janikowski, vollbracht habe. Auch in der gestrigen Verhandlung blieb Emil Janikowski bei seiner Aussage und schilderte ausführlich den Hergang der Mordtat. Er behauptete, sein Vater hätte ihn zur Tat angestiftet, um Geld zu einer Reise nach Berlin zu erhalten. Der alte Janikowski bestritt entschieden seine Mittäterschaft und beteuerte immer wieder unter Tränen, daß sein Sohn ein Schurke sei, der nicht davor zurückschrecke, Unschuldige hineinzuziehen. Dann trat die Mittagspause ein. Als zur festgesetzten Zeit die beiden Angeklagten wieder in den Saal geführt werden sollte, machte der Justizwachtmeister die Entdeckung, daß sich der alte Janikowski inzwischen in seiner Zelle erhängt hatte. Es wurde der Gefängnisarzt herbeigerufen, der jedoch nur den Tod feststellen konnte. Janikowski hat sich mit seinem Halstuch an der Türangel aufgehängt. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück. Dann wurde Emil Janikowski wieder vorgeführt, der jetzt auffallend blaß aussah, aber die Aussage des Arztes über den Tod gelassen entgegennahm.

# **Der Tod im Kochtopf.** Auf schreckliche Weise fand das zweijährige Kind des Schnitters Hentschel in Schulzendorf bei Bärwalde (Pommern) den Tod. Als die Kochfrau in der Schnitterkaserne mit dem Essenkochen beschäftigt war, fiel das Kind rückwärts in das Gefäß. Es starb bereits auf dem Transport zum Krankenhaus an den zahlreichen Brandwunden.

# **Drei Familien unter Brandstiftungsverdacht.** In Oswitz bei Breslau brannte ein von vier Familien bewohntes Haus ab. Gegen drei Familien ist jetzt das Verfahren wegen vorsätzlicher Brandstiftung eingeleitet worden. Bei den Löscharbeiten konnte festgestellt werden, daß der Brand an vier verschiedenen Stellen des Hauses angelegt war. Die drei verdächtigen Familien hatten an dem betreffenden Abend ihre Wohnungen verlassen und waren in ein Breslauer Kino gegangen. Im Hause befand sich nur ein altes Ehepaar, das beinahe in den Flammen umgekommen wäre. Anscheinend ist der Grund zur Tat in der Spekulation auf hohe Versicherungssummen zu suchen.

# **Verkehrsstörung auf der Schwarzwaldbahn.** Die Betriebsinspektion Offenburg teilt mit, daß auf der Strecke Offenburg — Konstanz bei der Station Hornberg im Kaisertunnel bei Ausbesserungsarbeiten sich Gesteinsmassen gelöst haben, so daß der allgemeine Verkehr für einige Tage auf dieser Strecke unterbrochen werden muß. Der Personenverkehr wird durch Postkraftwagen aufrechterhalten, ebenso der Eilgut-, Expreßgut- und Postverkehr. Der Güterverkehr wird umgeleitet. Personen sind nicht verunglückt.

# **Eine Familientrgödie.** In Auffingen bei Engen hat der Reisende Halter seine Frau und seine drei Kinder getötet und schließlich sich selbst erschossen. Der Grund zur Tat dürfte in finanzieller Not zu suchen sein.

# **Ein Deutscher in Genf wegen Betrügereien verhaftet.** Die Genfer Polizei hat am Dienstag einen Deutschen namens Max Rudolph wegen Betrügereien, die er in Genfer Pensionshäusern beging, verhaftet. Die Polizei stellte nach der Verhaftung fest, daß Rudolph aus einem Krankenhaus in Tuttlingen entflohen war, wo er nach seiner Festnahme wegen Einbruchsdiebstahls in ärztlicher Behandlung stand. Der Verhaftete wird ebenfalls von den Gerichtsbehörden in Rottweil und von den Behörden des Kantons Basel-Land gesucht.

# **Der betrunkene Boxer.** Der für Dienstag abend im Pariser Zirkus angesetzte Boxkampf Paolinos gegen den Engländer Harry Drake hat sich zu einem ungeheuren Skandal ausgewachsen, da der englische Boxkämpfer sinnlos betrunken zu dem Kampf antrat. Der Zirkus war trotz außerordentlich erhöhter Eintrittspreise völlig ausverkauft. Zu einem eigentlichen Kampf kam es aber nicht, denn als Paolino den Gegner abtastete, verbarg er sein Gesicht in den Händen und stellte sich in eine Ecke. Als Paolino einen Schlag zu führen versuchte, fiel der Engländer zwischen die Seile. Von allen Seiten schrie man: „Dieb, Betrüger! Wir wollen unser Geld zurück!" Die Sportleitung versuchte einen Augenblick lang, das Publikum durch Ansetzen eines neuen Kampfes abzulenken, aber vergebens. Die empörte Menge stürmte die Kassen. In aller Eile herbeigerufene Aufgebote republikanischer Garde verhinderten nur mit Mühe schwere Ausschreitungen.

# **Explosionsunglück in einer chemischen Fabrik.** In einer chemischen Fabrik der Gesellschaft Usine du Rhone bei Lyon ereignete sich am Dienstag eine schwere Explosion, bei der ein Arbeiter getötet und 35 zum Teil schwer verletzt wurden. Der Sachschaden wird auf 500 000 Franken geschätzt.

# **Wirbelsturm und Feuersbrunst.** In der englischen Grafschaft Devonshire ist das Dorf Moreton während eines furchtbaren Wirbelsturmes zur Hälfte durch Feuer zerstört worden. Zwanzig der größeren Gebäude sind vollständig abgebrannt.

# **Ostasienflug der bänischen Heerespiloten.** Die beiden dänischen Heerespiloten Oberleutnant Botved und Leutnant Herschend, sind auf ihrem Ostasien-Flug in Konstantinopel auf dem Flugplatz San Stefano, von Lemberg kommend, eingetroffen. Am Sonntag früh starteten sie wieder zur vierten Etappe nach Aleppo. Leutnant Herschend ist dann auch noch im Laufe des gleichen Tages, und zwar Sonntag nachmittag um 5 Uhr mit seinem Fokker-Doppeldecker „R 2" in Aleppo gelandet, während von „R 1" unter Führung des Oberleutnants Botved bisher noch Nachrichten fehlen. Allem Anschein nach hat dieses Flugzeug in Kleinasien in einer verkehrsarmen Gegend eine Zwischenlandung vornehmen müssen.

# **Wasser statt Bier.** Die Behörden von Neuyork untersuchen zur Zeit eine Angelegenheit, die eine der tollsten Auswirkungen der Antialkoholgesetzgebung darstellt. Vor kurzem wurden 21 Fässer, die Bier enthielten, um sie unter sicheren Verschluß zu bringen, in einer Polizeiwache eingelagert. Jetzt wurde festgestellt, daß die 21 Fässer nunmehr Wasser enthielten.

# **Apotheke oder Spiritusenhandlung.** Es fehlt in Amerika nicht an Gelegenheiten, sich den verpönten Alkohol zu beschaffen; der verhältnismäßig einfachste Weg ist das ärztliche Rezept. Die Behörden schätzen den auf diese Weise ermöglichten Umsatz während der letzten fünf Monate allein in Neuyork auf mehr als 1 237 000 Liter Alkohol. Die Polizei ist entschlossen, diese Zustände unmöglich zu machen, und es sind in der letzten Zeit nicht weniger als 5000 Aerzte verhaftet worden, die nunmehr ihrer Verurteilung entgegensehen. Nach der behördlichen Schätzung sind ungefähr acht Millionen solcher Rezepte im Umlauf, und die Regierung hat bereits tausend Apothekern, die bisher die Erlaubnis hatten, Alkohol zu Heilzwecken zu verarbeiten und zu verkaufen, diese Lizenz entzogen.

# **Absturz eines Bombenflugzeuges.** Wie aus Tokio gemeldet wird, ist dort ein ganz aus Metall gearbeitetes militärisches Bombenflugzeug beim Sturm abgestürzt. Drei Offiziere und der Führer wurden getötet

## Randleisten.

Von Josef **Weiß**, Bonn.

Sobald das Glück als Selbstverständlichkeit empfunden wird, hört es auf, Glück zu sein: es beglückt nicht mehr.

*

Die edelste Freude ist diejenige, die man andern macht.

*

Immer wieder an die Wohltaten erinnern, die man einem erwiesen hat, ist nicht — wohlgetan.

## Ewiges Ahnen.

Zu den ewigen Zielen hin
Führt die Zeit auf tausend Bahnen.
Doch der Weisheit tiefster Sinn,
Ist die Wahrheit, die wir ahnen.

Hanns Bruno Herfurth.

**Sparsam sein und doch genußfreudig bleiben** ist auch bei kleinem Haushaltungsgeld leicht möglich. Des Sonntags ein selbstgebackener Kuchen auf dem Familientisch wird erstens eine gebotene Einschränkung weniger fühlen lassen und zweitens wirklich nicht viel kosten. Selbst die Zeit, die vielfach hoch bewertet wird, fällt nicht ins Gewicht, denn mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin" ist das Backen einfach, schnell und sicher. Dr. Oetker's beliebtes Rezeptbuch, in einschlägigen Geschäften erhältlich, gibt Ihnen vielfache Anregungen zur Selbstherstellung von nahrhaften und gesunden Gebäcken aller Art. (I 212

An die Geschäftswelt!
**Ostern steht vor der Tür**
Geben Sie rechtzeitig Ihre Anzeige für die Samstag-Nummer auf, und Sie werden am Sonntag mit Ihrem Umsatz zufrieden sein!







**Deutscher Schäferhund**
15 Mon. alt, mit Stammb., zu verk. Zu erfrag. Lindenhof, Ruhr, Jägerst. 295.

Prima gesunde
**Runkeln**
à Zentner Mk. 1.— empfiehlt (C 913
**Eduard Holzapfel**
Alleestraße 129.

Gebrauchtes
**Piano**
kreuzsait. m. Vollpanzer, auch gegen
**Raten**
preiswert zu verk.
Reuter, Düppelstraße 4, Besicht. v. 4—7 Uhr.

Fast neuer Prom.-Kinderwagen zu verkaufen. Ehrenfelderstr. 10.

**Grauer Anzug**
wenig getr., billig z. verkaufen. Castroperst. 230, III, r



Mit „Kruschen" 70 Jahre alt
**und immer noch frisch und munter!**

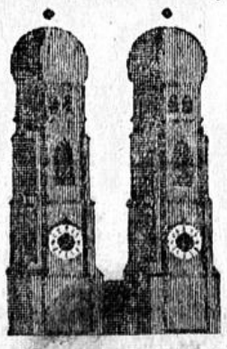
Manch einer ist 70 Jahre alt und fühlt sich wie 40! Aber auch umgekehrt! Die Erklärung dafür ist sehr einfach: Der eine kümmert sich seit Jahren täglich um seine Gesundheit, indem er Kruschen-Salz nimmt, was ihm seine inneren Organe (Leber, Nieren, Magen) in guter Ordnung hält, der andere kümmert sich garnicht darum, er lebt tagein tagaus dara uf los.—

Machen Sie nicht denselben Fehler, sondern fangen Sie sofort an, etwas für die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu tun, solange Sie noch gesund sind. Nehmen Sie jeden Morgen eine kleine Messerspitze voll Kruschen-Salz, das wird Ihre Verdauung regeln, Ihren Appetit fördern, Ihr Blut reinigen und Ihnen einen erfrischenden, gesunden Schlaf verschaffen, der Ihnen Energie und Lebenskraft gibt, so daß Ihnen die Erfüllung Ihrer beruflichen Pflichten zum Vergnügen wird.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 100 Tage).
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

Fabriklager für Westf. Industriegebiet
CARL RICHTER, Dortmund, Gutheilstraße 57. Fernruf 7655. 151

**Münchener Zeitung**
Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat
München 2 B. Z.



Seit mehr als drei Jahrzehnten mit
das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen:
Aus dem Rechtsleben · Jugendheimat · Der Markensammler

**Kommunion-Kränze**
Engel-Kränze | Engelkörbchen
Lilien | Bukettchen
Tragkissen | Myrtenranken
**Bochumer Blumenhalle**
Bochum, Große Beckstraße 22. LB27

**PIANOS**
Günstige Zahlungsbedingungen
**MARKS**
Kaiser-Wilhelm-Straße

en von Neu-
elegenheit, die
tialkoholgesetz-
21 Fässer, die
Verschluß zu
elagert. Jetzt
nmehr Wasser

ung. Es fehlt
sich den ver-
tnismäßig ein-
Die Behörden
n Umsatz wäh-
n Neuyork
Die Polizei ist
u machen, und
als 5000 Aerzte
Verurteilung
Schätzung sind
e im Umlauf,
Apothekern, die
zu Heilzwecken
izenz entzogen.
es. Wie aus
nz aus Metall
ugzeug beim
und der Füh-

rständlich-
ick zu sein: es

man andern

erinnern, die
wohlgetan.

ahnen.
nn,
onen.
Herfurth.

bleiben ist auch
ich. Des Sonn-
m Familientisch
weniger fühlen
sten. Selbst die
lt nicht ins Ge-
„Backin" ist das
etker's beliebtes
erhältlich, gibt
herstellung von
Art. (1212


ftswelt!

ler Tür

t
nter!
401 Aber
fach: Der
esundheit,
en Organe
ler andere
rauf los.—
Sie sofort
n, solange
eine kleine
Verdauung
nnen einen
en Energie
rer beruf-
0 Tage).
ASSE 13—14

7655. 151

änze
örbchen
etten
nranken
nhalle
22. LB27

llingungen
RKS
aße


# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Der Reichswirtschaftsminister gegen ein Händlerkartell.

Der Reichswirtschaftsminister ist, wie wir erfahren, wieder einmal gegen ein Händlerkartell vorgegangen. Es handelt sich dabei um die „Freie Vereinigung der Kohlenhändler Lübecks, e. V." in Lübeck, deren Mitgliedern das Kündigungsrecht nach Paragraph 4, Ziffer 2, der Kartellverordnung eingeräumt worden ist. Zu diesem Eingreifen hat sich der Reichswirtschaftsminister aus folgenden Gründen veranlaßt gesehen, der Verein habe mit bindender Wirkung für die Mitglieder beim Kleinverkauf von Brennstoffen Preise festgesetzt, die volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigt seien und zudem rechtswidrige Materialbezugssperren gegen Kohlenkleinhändler verhängt. Den Preisen des Vereins lägen Ansätze für Leistungen und Kosten zugrunde, die auf unrichtigen Annahmen beruhten, zum Teil nur erhebliche Leerlaufkosten einschlössen. In die Deckung des Brennstoffbedarfs teilten sich gegenüber der Vorkriegszeit die doppelte Anzahl von Einzelfirmen, obwohl der Brennstoffbedarf des ganzen in Betracht kommenden Absatzgebietes um 25 % zurückgegangen sei. Die einzelne Leistung müsse daher mit einem viel zu hohen Unkostensatz belehnt werden. Die Vereinigung habe ferner in der Weise Materialsperren über Kohlenhandelsfirmen verhängt, daß sie deren Aufnahme in die Vereinigung ablehnte.

## Börsenberichte.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin.)

Alles in Reichsmark

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 24. März Geld | 24. März Brief | 23. März Geld | 23. März Brief | Münzparit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 100% | 168.14 | 168.56 | 168.11 | 168.54 | 1,7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.633 | 1.697 | 1.634 | 1.638 | 1,70 |
| Belgien | 100 Frank | 100% | 16.81 | 16.85 | 17.04 | 17.08 | 0,80 |
| Norwegen | 100 Kron. | 100% | 89.71 | 89.93 | 90.49 | 90.71 | 1,12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 110.09 | 110.37 | 110.16 | 110.44 | 1,12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.51 | 112.79 | 112.49 | 112.77 | 1,12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 16.86 | 16.90 | 16.88 | 16.91 | 0,800 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.392 | 20.451 | 20.395 | 20.447 | 20,40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4.19 | 4.21 | 4.19 | 4.21 | 4,20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 14.61 | 14.65 | 14.79 | 14.85 | 0,81 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 80.73 | 80.93 | 80.73 | 80.93 | 0,81 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 59.07 | 59.21 | 59.10 | 59.24 | 0,81 |
| Deutsch-Oest. | 18.-10000 Kr. | 100% | 59.16 | 59.39 | 59.15 | 59.29 | 0,8[illegible] |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech. Slow. | 100 Kron. | 100% | 12.41 | 12.45 | 12.41 | 12.45 | 0,81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100% | 5.87 | 5.89 | 5.87 | 5.89 | 0,8[illegible] |

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 9%.

* **Berliner Börse lustlos, jedoch fest.** Schlechte Nachrichten aus der Wirtschaft, der Ultimo und die bevorstehenden Osterfeiertage unterbinden die Unternehmungslust an der Börse. Infolgedessen zeigte die gestrige Berliner Börse ein recht lustloses Aussehen bei zumeist mäßig abgeschwächten Kursen. Bis zu einem gewissen Grade wirkte hierbei auch der neue Rückgang des französischen Frankenkurses verstimmend. Die Kursverluste beliefen sich bis auf durchschnittlich ein Prozent, bei einigen Papieren wie den meisten Kaliaktien auf zwei Prozent und etwas mehr, bei Hansa Lloyd und Stöhr Kammgarn auf vier Prozent. Die immer wieder hervortretende Widerstandskraft der Börse verhinderte dann ein weiteres Gleiten der Kurse, zumal auch Schiffahrtsaktien nicht nur ihre anfänglichen Verluste wieder einholten, sondern für die führenden Papiere sogar um ein bis zwei Prozent über den gestrigen Schlußkurs blieben. Größeres Interesse trat für Bankaktien, ferner für Hochbahn bei einer Steigerung um fünf Prozent hervor. Die Rückwirkungen hiervon auf die anderen Marktgebiete beschränkten sich aber auf Kurserholungen bis zu ½ Prozent. Der Rentenmarkt zeigte unverändert festes Aussehen für alle wertbeständigen Anleihen. Auch die Vorkriegsanleihen der Länder waren gut behauptet und teilweise fester, namentlich Bremer und Bayern. Vorkriegshypothekenpfandbriefe waren um 30 bis 40 Pfennig gebessert. An der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert. Am Devisenmarkt lagen Brüssel und Paris um je 18 Pfennig niedriger. — Nachbörse: Der Schluß war im allgemeinen ruhig, aber fest.

* **Düsseldorfer Börse uneinheitlich.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse zeigte sich auf dem Kohlenkuxenmarkt weiterhin gute Nachfrage für leichte Werte, von denen besonders Diergardt und außerdem Heinrich und Wilhelmine Mevissen mit Kurssteigerungen den Markt verlassen konnten. Von Kohlenaktien wurden Adler und Lothringen höher bezahlt, während Niederrheinische Bergbau zu kaum veränderten Preisen gehandelt wurden. Braunkohlenwerte lagen umsatzlos. Auf dem Kalikuxenmarkt konzentrierte sich das Geschäft wiederum auf einzelne Werte des Gumpelkonzerns, von denen Asse, Desdemona und besonders wieder Friedrichsroda größere Kurssteigerungen erfuhren. Burbachkuxe waren eher gedrückt, dagegen konnten Erichssegen ihren Kurs weiter aufbessern. Von Kaliaktien vermochten Heldburg bei Materiknappheit ihren Kurs um 2 % zu erhöhen, während sich das Hauptgeschäft wieder in Kaliindustrie zu kaum veränderten Kursen abwickelte. Am Industrieaktienmarkt lagen Kabel Rheydt 1 % schwächer, wogegen Rheinische Linoleum weitere 3 % gewannen.

## Bankwesen.

* **Amtssparkasse in Bochum.** Am Mittwoch abend fand im Parkhaus unter starker Beteiligung der Aemter und Gemeinden des Landkreises Bochum die ordentliche Generalversammlung der Amtssparkasse Bochum statt. Der von der Verwaltung der Sparkasse vorgelegte Geschäftsbericht, stellt trotz der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse einen günstigen Abschluß fest. Die Gesamteinnahmen im Jahre 1925 betrugen 47 391 554,60 Mark gegen 35 966 348,85 Mark im Jahre 1924. Der Gesamt-Geldumsatz belief sich im Jahre 1925 auf 94 640 873,94 Mark. Gegen das Vorjahr ist ein Mehr von 22 803 448,93 Mark zu verzeichnen. Die Spareinlagen betrugen Ende 1924 2 269 410,12 Mark. Im Jahre 1925 sind neu eingelegt 8 585 919,66 Mark. An Zinsen wurden gutgeschrieben 259 649,98 Mark. Es sind zurückgezahlt 5 611 031,73 Mark. Am 31. Dezember 1925 war ein Bestand von 5 503 948,03 Mark vorhanden. Die Zunahme im Jahre 1925 beträgt 3 234 537,91 Mark. An Sparbüchern waren im Jahre 1925 5786 im Umlauf. Neu ausgestellt wurden 3692. Am Jahresschlusse war ein Bestand von Sparbüchern in Höhe von 8503 zu verzeichnen. Die Steigerung betrug im Jahre 1925 46,96 Prozent. Die Steigerung der Einlagen belief sich im Berichtsjahre auf 142 Prozent. Aus dem Berichte ist zu ersehen, daß die Sparkasse eine große Zahl von Kleinsparern hat. Bis zu 20 Mark verzeichnet der Bericht 2606 Bücher, bis zu 100 Mark 1584, bis zu 500 Mark 2150, bis zu 1000 Mark 935. Auf jedes Buch kam eine durchschnittliche Einlage von 647,30 Mark gegen 392,23 im Jahre 1924. Von den Geldern der Sparkasse waren ausgeliehen gegen Hypothek auf Neubauten auf 114 Konten 1 341 916, gegen Hypothek für Reparaturen auf 355 Konten 749 342, gegen Hypothek für sonstige Zwecke auf 68 Konten 654 706, gegen Handschein mit Pfand oder Bürgschaft auf 145 Konten 138 764, an Gemeinden auf 12 Konten 1 031 214, in Wertpapieren auf 13 Konten 219 043, an Banken auf 2 Konten 1 120 109 Mark. Von den Sparern entfielen auf Fabrikarbeiter und Bergleute 931, Hausangestellte, Gesellen, Lehrlinge und Kellner 600, Beamte und Angestellte 2201, Landwirte 93, Handwerker 536, Kaufleute 268, Angehörige freier Berufe 259, Rentner, Rentenempfänger 1464, Personen ohne feststellbaren Beruf 1802, Vereine und Körperschaften 349. Die Generalversammlung gab ihre Zustimmung zu dem Geschäftsberichte und der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt.

* **Die Darmstädter- und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.** Die Gesellschaft verteilt für das Geschäftsjahr 1925 aus einem Bruttogewinn von 66,8 gegen 75,9 Millionen Mark im Vorjahre und einem Reingewinn von 9,1 gegen 9,1 Millionen Mark wiederum eine Dividende von 10 % wie im Vorjahre. Unter den Verbindlichkeiten wird das Aktienkapital mit 60 Millionen Mark und die Reserve mit 40 Millionen Mark unverändert ausgewiesen. Die Kreditoren sind auf 859,13 (im Vorjahre 669,14) Millionen Mark angewachsen und enthalten rund 20 (15) % Guthaben vom Auslande. Von diesen ausländischen Guthaben sind 65 % in ausländischer Währung gegeben worden. Summiert man die eigenen Auslandsguthaben der Bank, die 70 % der Nostroguthaben betragen, und die im Wechselbestand enthaltenen Devisen, so sind die Auslandsverpflichtungen der Bank mit weit über 100 % gedeckt. Unter den „Gesamten Gläubigern" machen die Nostroverpflichtungen am Bilanztage 0,3 (0,36) Millionen Mark aus. Gestiegen sind dagegen „die seitens der Kundschaft bei dritten benutzten Kredite" auf 49,23 (32) Millionen Mark, die Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen auf 104,41 (56,74), die innerhalb sieben Tagen fälligen Einlagen auf provisionsfreier Rechnung auf 204,84 (66,47), die darüber hinaus bis zu drei Monaten fälligen auf 5,03 (2,5) Millionen Mark. In dieser starken Steigerung der Einlagen prägt sich der Wiederbeginn der Kapitalbildung doch stark genug aus. Demgegenüber sind von den sonstigen Kreditoren die innerhalb sieben Tagen fälligen auf 131,17 (198,57) Millionen Mark gefallen, die darüber hinaus bis drei Monate fälligen sogar auf 97,1 (186,06) Millionen Mark, während bemerkenswerterweise die nach drei Monaten fälligen sich auf 50,74 (35,28 Millionen Mark erhöht haben. Die Akzeptverpflichtungen haben sich wie bei allen Banken vermehrt auf 36,25 (5,34) Millionen Mark. Unter den sonstigen Passiven erscheint ein Verrechnungskonto der Zentrale mit den Zweigstellen von 5,82 Millionen Mark neu, weiter der Pensionsfonds für Beamte mit 1,5 (1) Millionen Mark. Hypothekenverpflichtungen werden nicht ausgewiesen. Die Verwaltung bemerkt nur, daß sie für die durch die Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes eingetretenen Hypothekenverpflichtungen entsprechende Vorsorge getroffen habe.

## Aus den Industriegesellschaften.

* **Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G. in Langenbreer.** Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr mindestens eine Dividende von 10 % ausschütten.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H.** Die Dortmunder Stadtverordnetenversammlung genehmigte in geheimer Sitzung, daß das städtische Elektrizitätswerk Dortmund nunmehr zwecks endgültiger Verschmelzung in seiner Gesamtheit, d. h. mit allen Aktiven, Passiven, Rechten und Pflichten, auf die Vereinigten Elektrizitätswerke übertragen wird. Dafür erhält die Stadt Dortmund von dem 40 Millionen Mark betragenden Gesellschaftskapital der V. E. W. einen unmittelbaren Gesellschaftsanteil von rund 10 Millionen Mark, eine jährliche Vor-Gewinnbeteiligung von einer Million Mark, die durch einen Kapitalbetrag von den V. E. W. ganz oder teilweise abgelöst werden kann und verschiedene Prozentsätze der Bruttoeinnahme aus dem Stromverkauf in der Stadt neben einer jährlichen Konzessionsabgabe. Daneben behält die Stadt Dortmund aus der Beteiligung an dem Westfälischen Verbandselektrizitätswerk, das jetzt ebenfalls unmittelbarer Gesellschafter der V. E. W. geworden ist, einen Aktienbesitz von nominell 3 650 000 Mark, der einer Beteiligung an den V. E. W. von rund 4 275 000 Mark entspricht. Die gesamte Beteiligung der Stadt Dortmund an den V. E. W. beträgt danach in Zukunft 14 300 000 Mark.

* **Harpener Bergbau in Dortmund.** Die Gesellschaft weist in ihrer Jahresversammlung für 1925 einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1924 einen Bruttogewinn von 20 033 298 Mark auf. Hiervon wurden für Gehälter, Handlungsunkosten und Steuern 9 132 814 Mark, für Unterhaltung der Beamten- und Arbeiterwohnungen, der Kinder- und Haushaltungsschulen sowie des Kinderheims und der Arbeiterbibliothek 1 907 260 Mark verwandt, für Bergschäden 2 000 000 Mark, für Abschreibungen 6 726 647 Mark zurückgestellt, sodaß ein Reingewinn von 1 166 575 Mark verbleibt. Hiervon gehen 5 % in den Reservefonds auf. 300 000 Mark Vorzugsaktien werden zu 6 % Dividende verteilt und die restlichen 1 090 245 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Phönix-A.-G. in Hörde.** Die niederländische Presse verbreitet von der niederländischen Vertretung der Phönix-A.-G. Düsseldorf stammende Ausführungen über die Betriebslage des Unternehmens, in denen es heißt: „Mit der Gründung der Vereinigten Stahlwerke wird in der Hauptsache bezweckt, die Produktion der verschiedenen Gesellschaften so rationell wie möglich zu verteilen. Aus diesem Grunde wurde auch die Stillegung eines Teiles des Hörder Vereins beschlossen, wobei zu bemerken ist, daß auch, wenn der Phönix als selbständiges Unternehmen weiter bestehen bliebe, die Betriebseinstellung unumgänglich geworden wäre. Die in Hörde zu treffenden Betriebseinschränkungsmaßnahmen werden veranlaßt durch die wesentlich höheren Gestehungskosten des Hörder Vereins infolge der durch die ungünstige Lage des Werks bedingten erheblich höheren Frachtkosten, wodurch die Tonne 7 bis 8 Mark höher zu stehen komme, als die Erzeugung der an dem Rhein gelegenen Werke. — Zu obigen Ausführungen erfahren wir auf Anfrage bei der Hauptverwaltung der Phönix-A.-G. Düsseldorf: „Was Art und Umfang der beabsichtigten Betriebseinschränkungen bei dem Hörder Werk angeht, so liegen noch keine endgültigen Beschlüsse vor, da die Vorarbeiten zu dem neuen Produktionsprogramm der Phönix-A.-G. noch nicht abgeschlossen sind. Außer der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage macht die erhebliche Frachtvorbelastung der Erzeugung des Hörder Vereins die Betriebseinschränkungen unumgänglich."

* **Gebr. Goedhart, Hafen- und Tiefbau-A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft ist nicht in der Lage, für das Geschäftsjahr 1925 die Verteilung einer Dividende vorzuschlagen.

* **Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.** Für den 29. März ist eine Mitgliederversammlung einberufen worden, deren Tagesordnung folgende Punkte umfaßt: 1. Anträge der Gewerkschaft Welheim und des Phönix auf Verlängerung der in Paragraph 5 Absatz 2 des Syndikatsvertrages für die Erfüllung der technischen Voraussetzungen festgesetzten Frist. 2. Berufung des Mülheimer Bergwerksvereins gegen den Beschluß des Kohlenausschusses vom 5. März 1926, betreffend Zusammenrechnung mit Neu-Schölerpad und Hobeisen bei Festsetzung des Beteiligungszuwachses. 3. Berufung der Rombacher Hüttenwerke gegen den Beschluß des Auslandsausschusses. 4. Antrag der Märkischen Bergbau A.-G. Altendorf-Ruhr auf Aufnahme in das Syndikat. 5. Regelung des Landabsatzes. 6. Umlage. 7. Anteilige Verringerung der Verkaufsbeteiligungen. 8. Bericht über die Marktlage und 9. Verschiedenes.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark¹) Berlin 24. März 1926.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 261—265 | Raps | 0.00—0.00 |
| Roggen märk. | 159—164 | Viktoriaerbsen | 25.00—31.00 |
| Sommergerste | 170—193 | Kleine Erbsen | 23.00—25.00 |
| Hafer märk. | 164—176 | Futtererbsen | 19.50—21.00 |
| schlesische | — | gelbe Lupinen | 14.00—14.50 |
| Mais, La Plata | — | Seradella alt | 26.00—29.00 |
| ab Hamburg | — | Rapskuchen | 00.00—00.00 |
| Weizenmehl 1) | 33.25—36.50 | Leinkuchen | 00.00—00.00 |
| Roggenmehl 1) | 23.00—25.50 | trock. Schnitzel | 8.70—8.90 |
| Weizenkleie 1) | 10.40—10.50 | Torfmelasse | 0.00—0.00 |
| Roggenkleie 1) | 9.00—9.75 | Kartoffelflocken | 14.00—14.10 |

Weizenangebot stand am Markte vom Inlande fast garnicht mehr zur Verfügung, weil die Provinz das nur spärlich herauskommende Material zu höheren Preisen als Berlin aufnahm. Das Preisniveau war hier für prompte Ware und für Lieferung um etwa zwei Mark erhöht. Die argentinischen Cif-Forderungen und die nordamerikanischen Offerten waren leicht erhöht, während der kanadische Farmerpool etwas niedrigere Offerten gab. Auslandsweizen wurde immer stärker von den Mühlen gekauft und zwar nicht nur Kleberweizensorten, sondern auch Australweizen. Roggen war gleichfalls nur wenig offeriert und für prompte Ware und Lieferung fester gehalten. Weizen- und Roggenmehl waren im laufenden Konsumgeschäft um etwa 25 Pfennig für 100 Kilogramm höher. Die Forderungen für Hafer waren erhöht. Nachfrage bestand besonders vom Westen. Auch Gerste war unter Bevorzugung guter Qualitäten befestigt.

## Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 24. März 1926.

| Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz: | Gold-M. für 1 kg |
|---|---|
| Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 133.75 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | |
| Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| 99/99 % a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. | 0.67—0.68 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | — |
| Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit | 0.64—0.65 |
| Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch. | 2.35—2.40 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 0.00—0.0[illegible] |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Zinn, Stratis und Billiton | 0.00—0.00 |
| Australzinn | 0.00—0.0[illegible] |
| Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl. | 2.40—2.4[illegible] |
| Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 3.40—3.5[illegible] |
| Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl. | 1.55—1.6 |
| Silber in Barren 900%, fein | 90.00—91.00 |

## Berliner Börsenkurse.

Berlin, 24. März 1925.

### Industrieaktien

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 36.2 | 39.0 |
| Accumulator.Ha | 5 | 106.0 | 107.8 |
| Adler Portlandz. | 10 | 90.0 | 90.5 |
| Adlerhütten Glas | 6 | 107.2 | 109.7 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 106.0 | 113.5 |
| Adlerwerke | 0 | 50.1 | 51.0 |
| A.-G. für Anilin | 0 | —. | —. |
| „ Bauausführ. | 0 | 41.0 | 43.0 |
| „ für Verkehr | 8.5 | 109.0 | 110.0 |
| Alexanderwerk | 10 | 82.7 | 83.0 |
| Allg. Elektr.-Ges | — | 96.8 | 97.2 |
| „ „ V.-Akt. | — | 72.2 | 71.7 |
| „ Häuserbau | — | 31.5 | 36.0 |
| Alsen Zement | 11 | 165.5 | 164.5 |
| Amme Giesecke | 8 | 79.0 | 80.0 |
| Ammend. Papier | 12 | 129.0 | 129.0 |
| Angl.Con.Guano | 7 | 90.0 | 90.3 |
| Anh. Kohlen-Akt | 0 | —. | —. |
| Ankerwk. Hgstb. | 10 | 112.2 | 112.1 |
| Annabg.Steingut | 0 | 58.0 | 59.5 |
| Annen. Gußstahl | 0 | 25.2 | 25.5 |
| Aschaffenb. Pap. | 6 | 85.3 | 84.0 |
| Augsb.-Nürnb.M. | 0 | 73.7 | 74.0 |
| Bachm. Lederw. | 12 | —. | —. |
| Bad.Anil.Sod.-W | 8 | —. | —. |
| Baer & Stein | 0 | —. | 104.0 |
| Balcke Maschin. | 0 | —. | —. |
| Bamag-Meguin | 0 | 87.0 | 36.0 |
| Bamberg. Malz | 10 | 64.2 | 64.5 |
| Baroper Walzw. | — | 11.2 | 12.2 |
| Basalt-Akt.-Ges. | 4 | 81.6 | 82.1 |
| Bast & Co. | 6 | 74.1 | —. |
| Bay. Spiegelglas | 0 | 57.0 | 55.2 |
| Bazar | 15 | 148.2 | 148.2 |
| BedburgWollind | 0 | —. | —. |
| Bemberg J. P. | — | 118.0 | 123.0 |
| Bendix Holzbea. | 0 | 36.5 | 42.5 |
| Berg C. Eveking | 0 | 84.0 | 81.5 |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 143.7 | 141.2 |
| Bergmann Elekt. | 5 | 90.5 | 92.0 |
| Berl. Gub. Hut. | 14 | 153.5 | 150.0 |
| „ Holzkont. | 0 | 54.2 | 55.0 |
| „ Hotelges. | 5 | —. | —. |
| „ Karlsr. Ind. | 0 | 65.0 | 66.7 |
| „ Masch.-Bau | 0 | 70.1 | 71.0 |
| Berth. Messing | 15 | 114.0 | 114.7 |
| BerzeliusBergw. | 0 | 38.0 | 36.7 |
| Beton-u.Monierb | 7 | —. | 65.5 |
| Bielef.Mech.Web | 6 | 79.5 | 78.0 |
| Bing.Met.Nürnb. | 0 | 56.8 | 57.0 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| BochumerGußst. | — | 81.7 | 85.0 |
| Böhler & Co., G. | 8 | 240.0 | 240.0 |
| Bösperde Walz | 5 | 53.7 | 53.0 |
| Braunk. u. Brik. | 10 | 104.0 | 102.0 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 136.0 | 136.0 |
| „ Masch. | 0 | 45.0 | 48.0 |
| Breitenb. Portld. | 6 | 105.5 | 102.5 |
| Brem.Besigh. Öl | 0 | 45.2 | 47.0 |
| „ Linoleum | 12 | 135.0 | 135.0 |
| „ Vulkan | 0 | 54.7 | 54.7 |
| „ Wollkämm. | 6 | 99.0 | 105.0 |
| Büchner-Werke | 10 | 76.0 | 79.0 |
| Buderus Eisen | 0 | 54.1 | 55.0 |
| Busch. Lüdensch | 0 | 42.5 | 44.0 |
| „ Wagg.V.-A. | — | 40.0 | 41.7 |
| ButzkeMetallind | 0 | 75.0 | 75.0 |
| Büttnerwerke | 10 | 68.0 | 69.7 |
| Byk-Guldenwke. | 5 | 55.0 | 59.7 |
| Calmon Asbest | 0 | 43.7 | 45.0 |
| Capito & Klein | 0 | 17.7 | 17.0 |
| CarolineBraunk. | 12 | 140.5 | 144.0 |
| Chem. Albert | 6 | 93.5 | 94.8 |
| „ Buckau | 0 | 71.7 | —. |
| „ Griesheim | 8 | —. | —. |
| „ Grünau | 0 | 59.0 | 58.0 |
| „ Ind.-Gelsen. | 0 | 61.5 | 63.0 |
| „ v. Heyden | 0 | 85.5 | 86.2 |
| „ Milch | — | 45.7 | 45.7 |
| „ Weiler | 8 | —. | —. |
| Charlottenb. W. | 6 | 70.5 | 71.8 |
| Chillingworth | 0 | 82.3 | 82.5 |
| Concordia | 3 | 60.2 | 61.7 |
| „ Spinn. | 12 | 86.0 | 90.0 |
| Contin.Caoutsch | 10 | 124.8 | 124.5 |
| Corona Fahrräd. | 5 | 68.0 | 68.5 |
| Cröllwitz Papier | 0 | 99.0 | 99.0 |
| Daimler Motoren | 0 | 46.3 | 49.6 |
| Delmenhorst Lin | 10 | 126.5 | 125.0 |
| Dessauer Gas | 0 | 90.0 | 89.8 |
| D.-Atl. Telegr. | 0 | 55.5 | 55.2 |
| D.Babc.&Wilcox | 6 | 72.5 | 73.0 |
| Dtsch.-Luxemb. | — | 86.1 | 86.7 |
| Dtsche. Asphalt | 0 | 60.0 | 63.5 |
| „ Eisen | 5 | 47.5 | 48.0 |
| „ Eisenb.Sig | — | 66.5 | 67.0 |
| „ Erdöl | 0 | 92.1 | 93.0 |
| „ Fenstergl. | 0 | 59.0 | 59.0 |
| „ Gusstahlk. | 6 | 78.0 | 78.7 |
| „ Jute-Spinn | 8 | 105.5 | 105.0 |
| „ Kabelwerk | 6 | 71.3 | 72.0 |
| „ Kaliwerke | 0 | 118.2 | 120.0 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Dtsch.Msch-Fab. | 0 | 52.5 | 53.5 |
| „ Schachtbau | 4 | 71.0 | 73.0 |
| „ Spiegelgl. | 0 | 65.0 | 66.0 |
| „ Steinzeug. | 4 | 128.0 | 128.0 |
| „ Tel. u. Kab. | — | 70.5 | 71.0 |
| „ Tonsteinzg. | 4 | 100.0 | 101.0 |
| „ Wollwaren | 0 | 38.5 | 36.5 |
| Dippe Maschinen | 0 | 37.0 | 36.5 |
| Dittmann Neuh. | 0 | —. | —. |
| Donnersmarkh. | 0 | 72.2 | 72.0 |
| Dörffler Oskar | 10 | 90.2 | 99.2 |
| Dresdner Gard. | 12 | 95.0 | 96.5 |
| Dürener Metallw | — | 75.7 | 77.0 |
| Dürkopp-Werke | 0 | 55.8 | 57.0 |
| Düsseld. Eis.-B. | 0 | 27.2 | 28.0 |
| „ Eisen | 0 | 33.5 | 32.5 |
| „ Kammgarn | 4 | 57.0 | —. |
| „ Maschinen | 0 | 37.0 | 39.7 |
| Dyckerh. & Wid. | 0 | 46.5 | 48.0 |
| Dynamit Nobel | 5 | 83.0 | 82.5 |
| Eckert Maschin. | 4 | 62.2 | 63.0 |
| Egestorff Salw. | 8 | 77.0 | 76.2 |
| Eilenberg Katun | 8 | 82.5 | 82.0 |
| Eintracht Kohle | 10 | 104.5 | 105.6 |
| Eiseng. Vehlert | 0 | 28.0 | 32.0 |
| Eisenwerk Kraft | 0 | 44.0 | 42.7 |
| Elberfeld. Farb. | 8 | —. | 113.0 |
| Elektra,Dresden | 10 | 105.0 | 104.7 |
| Elektr. Lieferg. | 8 | 105.5 | 103.0 |
| „ Licht u.Kr. | — | 113.0 | 114.1 |
| Elitewerke | 0 | 33.8 | 34.1 |
| Elsäß.-Bad.Woll. | 0 | 33.7 | 33.0 |
| Enziger-Werke | 4 | 90.0 | 89.5 |
| Erdmannsd. Sp. | 8 | 60.8 | 65.8 |
| Erlang. Baumw. | 8 | 117.5 | 117.5 |
| Ernemann-Werk | 0 | 44.0 | 46.0 |
| Eschweil.Bergw. | 8 | 136.5 | 140.0 |
| Essener Steink. | 0 | 85.7 | 87.0 |
| Exzelsior Fahrr. | 8 | 119.5 | 118.7 |
| Faber Bleistift | 6 | 83.0 | 84.0 |
| Fahlberg List | 4 | 62.8 | 63.2 |
| Farbenindustrie | 0 | 132.0 | 133.0 |
| Fein-Jute-Spinn. | 10 | 88.0 | 86.0 |
| Feldmühle Pap. | 6 | 98.0 | 97.0 |
| Felten & Guill. | 6 | 114.0 | 114.5 |
| Flender Brücken | 0 | 18.0 | 18.5 |
| Flöther Masch. | 6 | 70.0 | 71.0 |
| Frankf. Masch. | 4 | 44.5 | 46.0 |
| Frankonia | 0 | 24.6 | 24.7 |
| Fraustädt. Zuck. | 5 | 72.7 | 76.0 |
| Freund Masch. | 0 | 58.2 | 59.0 |
| Friedrichsh. Kali | 0 | 102.0 | 102.0 |
| Froebeln Zucker | — | 46.5 | 48.0 |
| Gaggenauer | 0 | 43.5 | 46.0 |
| Gebhard & Co. | 7 | 85.0 | 85.0 |
| „ & König | 5 | 59.7 | 61.5 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 88.1 | 89.2 |
| „ Gußst. | 0 | 23.1 | 24.0 |
| Genschow & Co. | 0 | 52.0 | 50.2 |
| Germania-Portl. | 10 | 119.0 | 118.5 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Gerresheim.Glas | 7 | 102.7 | 105.7 |
| Ges. elektr. Unt. | 6 | 133.5 | 135.3 |
| Gildemeist.& Co. | 5 | 75.8 | —. |
| Girmes & Co. | 8 | 122. | 120.0 |
| Gladbacher Text | 0 | 22.7 | 24.0 |
| „ Woll | 0 | 64.7 | 64.2 |
| Gladenbeck H. | 0 | —. | —. |
| GlasmanSchalke | 8 | 81.0 | 130.0 |
| Glauziger Zuck. | 8 | 79.0 | 79.7 |
| Glockenstahl | 0 | 43.7 | 45.0 |
| Goedthart Gebr. | 0 | 50.0 | 54.0 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 75.1 | 76.7 |
| Görlitzer Wagg. | — | 32.8 | 32.7 |
| Gothaer Waggon | — | 42.5 | 44.0 |
| Grevenbr. Masch | 0 | 45.0 | 46.0 |
| Gritzner Masch. | 10 | 105.0 | 105.7 |
| Grün & Bilfinger | 8 | 102.0 | 100.0 |
| Gruschwitz Text | 8 | 51.5 | 53.2 |
| Gutmannh. Mas. | 0 | 44.2 | 4.60 |
| Haberm. & Guck. | 0 | 73.5 | 72.0 |
| Hackethal Draht | 0 | 62.0 | 63.5 |
| Hageda | 5 | 70.0 | 69.5 |
| HallescheMasch. | 11 | 120.5 | 121.5 |
| Hamb. Elektr.-W | 10 | 113.5 | 114.0 |
| Hammersen F.H. | 7 | 88.2 | 89.7 |
| Hannov. Masch. | 0 | 56.7 | 58.0 |
| „ Waggon | — | 25.7 | 25.8 |
| Hansa-Lloyd | 8 | 46.2 | 49.5 |
| Harb.Gummi Ph. | 6 | 66.5 | 66.5 |
| Harkort Bergw. | 5 | 52.5 | 57.2 |
| Harp. Bergbau | 0 | 102.6 | 104.0 |
| HartmannMasch | 0 | 38.0 | 41.0 |
| HeckmannDuisb. | 5 | 63.0 | 63.2 |
| Hedwigshütte | 0 | 63.5 | 68.5 |
| Hein, Lehm&Co. | 6 | 58.8 | 59.0 |
| Held & Franke | - | 52.7 | 51.2 |
| Hemmoor. Zem. | 10 | 175.0 | 174.5 |
| Hilgers Verzink. | 0 | 46.0 | 49.0 |
| Hille | 5 | 42.0 | 40.5 |
| Hilpert Masch. | 0 | —. | 29.5 |
| Hindrichs Auffer | 0 | 55.0 | 57.5 |
| Hirsch, Kupfer | 6 | 63.0 | 67.0 |
| Höchster Farbw. | 8 | —. | —. |
| Hoesch Stahlw. | 0 | 87.5 | 88.3 |
| HoffmannStärke | 0 | 47.0 | 48.0 |
| Hohenlohe-Werk | 2 | 14.5 | 14.3 |
| Holzmann Phil. | 7 | —. | —. |
| Horch & Co. | — | 51.0 | 55.0 |
| Hotelbetr.-Ges. | 8 | 99.2 | 100.0 |
| Höxt.Godelheim | 0 | 64.0 | 62.7 |
| Hubert-Braunk. | 10 | 110.0 | 116.5 |
| HumboldtMasch. | 0 | 49.7 | 47.7 |
| „ Mühle | 8 | 85.2 | 85.5 |
| Hupfeld Ludwig | — | 34.0 | 37.0 |
| Hutschenreut C. | 0 | 51.3 | 51.3 |
| „ Lor. | 10 | —. | —. |
| Hüttenw. Kayser | 6 | 81.5 | —. |
| Ilse Bergbau | 8 | 104.1 | 104.1 |
| „ Genuß Sch. | 8 | 86.0 | 86.5 |
| Industrie Bau | 0 | 32.0 | 33.0 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Jeserich A. | 10 | 102.0 | 103.0 |
| John A. S. | 10 | 93.0 | 92.0 |
| Junghaus Gebr. | 8 | 85.0 | 82.0 |
| Jüdel Max | — | 85.5 | 85.0 |
| Jülicher Zucker | — | 44.0 | 48.0 |
| Kahla Porzellan | 0 | 60.2 | 61.7 |
| KahlbaumC.A.F. | — | 92.0 | 92.1 |
| Kaiserkeller | 0 | 62.0 | 62.5 |
| Kaliw. Aschersl. | 0 | 127.2 | 128.0 |
| Kalker Maschin. | — | 47.5 | —. |
| Kammerich-Wk. | 0 | 38.0 | 39.5 |
| Kapler Maschin. | 8 | 78.0 | 78.9 |
| Karlsruh. Masch. | 5 | 42.5 | 43.5 |
| Karstadt | 10 | 111.0 | 111.5 |
| Kasseler Feders | 0 | 26.0 | 27.0 |
| Kattowitzer Bg. | 0 | 11.6 | 11.7 |
| KeulaEisenhütte | — | 26.0 | 23.2 |
| Kirchner | — | 70.0 | 73.7 |
| Klauser Spinn | 7 | 82.0 | 93.0 |
| Klöcknerwerke | 0 | 70.2 | 71.7 |
| Knorr C. H. | 0 | 75.0 | 79.0 |
| Koch Nähmasch. | 8 | 93.0 | 96.6 |
| Köln-Neuess. Bg. | 0 | 89.3 | 91.5 |
| „ -Rottweiler | 5 | 84.0 | 83.2 |
| Köln.Gas u.Elek. | 0 | 57.0 | 57.5 |
| Kölsch Walzeng. | 0 | 35.0 | 35.5 |
| König Wilhelm | 5 | 136.0 | 145.5 |
| Königszelt | 0 | —. | 54.0 |
| Kontinent. Asph. | 0 | 57.7 | 55.0 |
| „ Wasser | 0 | 43.0 | 44.5 |
| Körbisdorf. Zuck | 0 | —. | —. |
| Körting Gebr. | 8 | 82.0 | 82.0 |
| Körtings Elektr. | 8 | 86.0 | 91.0 |
| Kostheim Cellul. | 0 | 40.0 | 40.5 |
| Kötitzer Leder | 0 | 90.5 | 91.7 |
| Krauß & Co. | 0 | 47.0 | 47.0 |
| Krefft W. | 0 | 53.0 | 50.5 |
| KronprinzMetall | 5 | 80.0 | 80.0 |
| Krüger Gebr. | 8 | 84.7 | 83.0 |
| Küppersbusch | 8 | 111.0 | 111.0 |
| Lahmeyer | 8 | 90.8 | 91.1 |
| Laurahütte | 0 | 35.0 | 34.1 |
| Leonh. Braunk. | 6 | 74.7 | 74.5 |
| Leopoldgrube | 8 | 67.8 | 67.8 |
| LindesEismasch. | 14 | 135.9 | 135.0 |
| Lindström Carl | 10 | 121.0 | 119.5 |
| Lingel Schuhf. | — | 34.0 | 38.0 |
| Lingner Werke | 6 | 70.5 | 71.0 |
| Linke Hofmann | — | 43.0 | 43.1 |
| Loewe Ludwig | 8 | 145.5 | 147.0 |
| Lorenz C. | 10 | 93.7 | 93.0 |
| Luckau & Steff. | 0 | 22.7 | 22.0 |
| Lüdensch. Metall | 0 | 45.5 | 45.2 |
| Lüneburg.Wachs | 0 | 53.1 | 55.0 |
| Lutner Masch. | 8 | 77.0 | 78.5 |
| Magd. Allg. Gas. | 0 | 57.0 | 60.0 |
| „ Bergwerk | 0 | 53.2 | 54.0 |
| „ Mühlen | 8 | 70.0 | 70.5 |
| Magirus C. D. | 6 | 67.7 | 69.0 |
| Mannesm. Mulag | 6 | 33.7 | 35.2 |
| „ Röhr. | 0 | 87.0 | 88.0 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Mansfeld. Bergb. | 0 | 82.0 | 83.7 |
| Marie cons.Berg | 0 | 49.5 | 49.5 |
| MarienhütteKotz | 0 | 36.2 | 38.5 |
| Masch. u. Kranb. | 5 | —. | 25.0 |
| Maschin. Baum | 0 | 46.0 | 46.0 |
| „ Buckau | 10 | 99.7 | 99.8 |
| „ Kappel | 0 | 14.6 | 14.8 |
| Maximiliansau | 10 | 130.7 | 133.0 |
| Mech. Web. Lind. | 15 | 144.0 | 144.7 |
| „ „ Sorau | 10 | 92.0 | 92.2 |
| „ „ Zittau | 8 | 59.0 | 58.0 |
| Meyer Dr. | 0 | 19.5 | 20.0 |
| Meyer Kaufm. | 0 | 59.0 | 59.0 |
| Miag | 7 | 101.5 | 101.3 |
| Mimosa | 10 | 135.0 | 134.0 |
| Mix & Genest | 8 | 88.0 | 90.2 |
| Motoren Deutz | 0 | 51.2 | 50.5 |
| Mühle Rüningen | 10 | 97.0 | 97.0 |
| Mühlheim. Berg. | 0 | 92.0 | 93.7 |
| MüllerSpeisefett | 0 | 2.2 | 2.2 |
| National Autom. | 12 | 68.5 | 66.7 |
| Neckarsul. Fahr. | 6 | 59.5 | 60.6 |
| Neckarwerke | 8 | 97.5 | 97.0 |
| Nitritfabrik | 0 | 25.0 | 25.7 |
| Nordd. Wollkäm. | 6 | 97.0 | 97.5 |
| „ Steingut | 10 | 117.5 | 117.0 |
| Nürnb. Herkules | 8 | 69.0 | 70.7 |
| Oberschl. Eis.-B. | — | 43.1 | 44.2 |
| „ Ind. | — | 42.2 | 41.5 |
| „ Kokswerke | 6 | 69.0 | 69.3 |
| Oecking Stahlw. | 0 | —. | —. |
| Ohlers Erben | 2 | 46.0 | —. |
| OppelnerZement | 6 | 111.0 | 110.0 |
| Orenst. & Koppel | 0 | 77.8 | 77.8 |
| Osnabr. Kupfer | 0 | 53.2 | 53.0 |
| Ottenser Eisen | 0 | 25.0 | 29.5 |
| Panzer | — | 40.0 | 43.7 |
| Phoenix Bergb. | — | 76.8 | 76.8 |
| „ Braunkohlen | 5 | 64.5 | 65.0 |
| Pintsch Julius | 4 | 67.0 | 67.0 |
| Plauener Spitzen | 0 | 38.5 | 39.0 |
| „ Tüll | 0 | 51.5 | —. |
| Pöge Elektr. | 0 | 49.5 | 51.0 |
| „ V. 2. | 0 | 65.0 | 65.0 |
| Polyphonwerke | 10 | 93.0 | 93.7 |
| Pongs Spinnerei | 0 | —. | —. |
| Poppe & Wirth | 12 | 73.0 | 74.0 |
| Prestowerke | 12 | 116.0 | 116.2 |
| Jasquin Farbw. | 0 | 57.0 | 58.0 |
| Rathgeber Wagg. | 0 | 42.7 | 42.0 |
| Rauchw. Walter | 4 | 62.1 | 63.7 |
| Ravensb. Spinn. | 0 | —. | —. |
| Reichelt Metall | 0 | 68.5 | 68.2 |
| ReisholzPapierf. | 12 | 134.5 | 136.0 |
| Rheinfelden | 6 | 122.7 | 123.0 |
| Rhein. Braunk. | 9 | 129.7 | 130.7 |
| „ Elektrizität | 7 | 90.0 | 89.0 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Rhein.Metallw.V | — | 23.8 | 24.2 |
| „ Möbelst. W. | 14 | 98.0 | 102.0 |
| „ Nassau Bg | 0 | —. | —. |
| „ Spiegelgl. | 12 | 133.7 | 128.0 |
| „ Stahlwerk | 0 | 79.8 | 80.7 |
| Rh.-W. Elektr. | 8 | 122.0 | 122.0 |
| „ „ Kalkwk. | 0 | 81.5 | 84.0 |
| „ „ Sprengst. | 4 | 61.2 | 63.2 |
| „ „ Zement | 6 | —.0 | —.0 |
| Rhenania | 0 | 56.5 | 58.0 |
| Rheydt Elektro. | 0 | 2.5 | 2.3 |
| Riedel J. D. | 0 | 65.0 | 65.0 |
| Rockstroh werke | 4 | 70.5 | 68.5 |
| Roddergrube | 24 | 346.0 | 344.0 |
| Rombach. Hütte | — | 29.7 | 30.5 |
| Rosenthal. Porz. | 8 | 87.7 | 87.0 |
| Rositzer Braunk. | 0 | 45.2 | 47.7 |
| „ Zucker | — | 70.0 | 20.0 |
| Rückforth Sprit | — | —. | —. |
| Rütgerswerke | 0 | 76.0 | 77.3 |
| Sachsenwerk | 0 | 64.0 | 64.7 |
| Sächs. Waggon | 0 | —. | —. |
| „ Webstuhl | 10 | 91.5 | 91.5 |
| SalzdetfurthKali | 0 | 157.6 | 153.0 |
| Sarotti Schokol. | 14 | 113.5 | 124.0 |
| SauerbreyMasch | 0 | 47.0 | 51.0 |
| Schering | 9.6 | 110.0 | 103.5 |
| Scheidemandel | 0 | 30.5 | 31.0 |
| Ernst Schiess | 0 | —. | —. |
| Schles. Cellulose | 8 | 81.7 | 81.8 |
| „ Leinen-Kr. | 7 | 47.0 | —.0 |
| „ Portl.Zem. | 6 | 100.5 | 110.5 |
| Schloßf. Schulte | — | 15.0 | 15.0 |
| Schneider Hugo | 0 | 63.5 | 64.0 |
| Schöller Eitorf | 0 | 44.7 | 43.3 |
| Schöndorff Gebr. | 0 | —. | —. |
| Schönwald Porz. | 7 | 56.2 | 56.0 |
| Schött Hermann | 8 | 64.5 | 62.0 |
| Schubert & Salz. | 10 | 138.8 | 138.0 |
| Schuckert & Co. | — | 87.2 | 86.2 |
| Schwelmer Eisen | 8 | 115.0 | 114.5 |
| Seck Mühlenbau | 8 | 78.0 | 77.7 |
| Seebeck Schiff | 0 | 29.2 | 28.2 |
| SegallStrumpfw. | 0 | 68.0 | 69.5 |
| Siegen Sol. Guß | 0 | 35.7 | 38.2 |
| Siemens Elek.B. | 4 | —. | —. |
| „ Glas | 8 | 98.0 | 99.7 |
| „ & Halske | — | 114.2 | 114.5 |
| Sinner A.-G. | 4 | 69.0 | —.0 |
| Sonderm.&Stier | 0 | —. | —. |
| Spinn. Renner | 8 | 83.0 | 83.0 |
| Stadtberg. Hütte | 0 | 39.0 | 39.5 |
| Stahl & Nölke | 0 | —. | —. |
| Staßfurt, chem. | 0 | 43.0 | 45.0 |
| Stett. Chamotte | 5 | 72.0 | 73.0 |
| „ Elektrizit. | 10 | 95.5 | 94.7 |
| „ Vulkan | 0 | 44.1 | 47.0 |
| Stinnes-Riebeck | 0 | 84.6 | 84.7 |
| Stodiek & Co. | 8 | 101.0 | 104.0 |
| StöhrKammgarn | 0 | 128.0 | 129.7 |
| Stöwer Nähmas. | 10 | 88.7 | 89.7 |
| Stolberger Zink | 6 | 98.5 | 101.3 |

| | Div. % | heut. | vor. |
|---|---|---|---|
| Stollwerck | 8 | 96.0 | 96.0 |
| Strals. Spielkart. | 10 | 134.5 | 133.0 |
| Tack & Co. | 0 | 59.5 | 59.5 |
| Tafelglas | 5 | 82.5 | 85.0 |
| Teichgräber | 0 | 4.0 | 3.8 |
| Telephon Berlin | — | 63.0 | 63.7 |
| Thale Eisenhütte | 0 | —. | —. |
| Thomee Friedr. | — | 76.5 | 76.7 |
| Thörl'sOelfabrik | 0 | 57.8 | 59.3 |
| Tietz Leonhard | 6 | 82.3 | 82.2 |
| Triptis | 0 | 48.0 | 48.8 |
| Triton-Werke | 0 | 51.2 | 50.0 |
| Tuchfab. Aachen | 6 | 53.5 | 56.0 |
| Tüllfabrik Flöha | 3 | 60.0 | 60.0 |
| Union, Baugés. | 6 | 68.0 | 69.0 |
| „ chem. Fabr. | — | 49.2 | 50.0 |
| „ Gießerei | 0 | 30.8 | 32.1 |
| Varziner Papier | 0 | 60.0 | 57.0 |
| Ver.Berl.FrGum | 0 | 58.5 | 57.7 |
| „ ch. Charlott. | 6 | 80.7 | —.0 |
| „ Dt. Nickelw. | 12 | 119.0 | 119.0 |
| „ Flanschen | 0 | 94.2 | 94.2 |
| „ Glanzst. Elb. | 10 | 267.5 | 269.0 |
| „ KohlenA.-G. | 6 | 59.7 | —.0 |
| „ Metall Haller | 6 | 61.2 | 64.0 |
| „ Port. Schirm. | 7.5 | —. | —. |
| „ Schmirg.&M. | 8 | 84.0 | 84.0 |
| „ Thür. Metall | 6 | 60.6 | 62.0 |
| „ Zepp & Wiss. | 10 | 117.0 | 117.0 |
| Viktoriawerke | 6 | 57.5 | 59.1 |
| Vogel, Telg.-Dr. | 0 | 66.6 | 68.0 |
| Vogt & Wolff | 5 | —. | —. |
| Vogtländ.Masch. | — | 46.5 | 51.0 |
| Vorwohler Zem. | 6 | 103.0 | 101.0 |
| Wanderer-Werk | 12 | 130.0 | 129.0 |
| Warsteiner Gr. | 10 | 134.0 | 134.0 |
| Wasserw. Gelsk. | 6 | 79.8 | 79.7 |
| WegelinA., Rußf. | 12 | 104.7 | 105.0 |
| „ & Hübn. | 6 | 66.0 | 65.5 |
| Wernshausen St. | 7 | 45.2 | 47.5 |
| Weser A.-G. | 0 | 45.0 | —.0 |
| Wessel, Ludwig | 0 | 53.0 | 54.5 |
| Westeregeln | 0 | 130.8 | 133.5 |
| Westfal.Dinnend | 0 | 42.7 | 42.0 |
| Westf.Draht-Ind. | 5 | 55.1 | 56.8 |
| „ Eisenu.Draht | 0 | 38.5 | 38.7 |
| „ Kupfer | 0 | 58.0 | 58.5 |
| Wickinger Zem. | 4 | 92.0 | 94.0 |
| Wilke Dampf | 5 | 56.2 | 56.0 |
| Wissner Metall | 6 | 85.0 | 89.0 |
| Wittener Gußst. | 0 | 36.0 | 35.5 |
| Wittkop, Tiefbau | 8 | 93.5 | 94.0 |
| Wolf R. | 0 | 45.0 | 48.0 |
| Zeitzer Maschin. | 10 | 113.0 | 115.0 |
| Zellstoff Berlin | 6 | 63.7 | 63.7 |
| „ Waldhof | 6 | 115.2 | 115.7 |
| Zimmerm.-Werk | 0 | 29.6 | 30.0 |

### Deutsche Staatsanleihen

| | | |
|---|---|---|
| 5% Deut.Reichsanl. | 0.38 | 0.39 |
| 4% „ „ | 0.37 | 0.37 |
| 3½% „ „ | 0.37 | 0.37 |
| 3% „ „ | 0.48 | 0.47 |
| Deutsch. Sparp.-A. | 0.23 | 0.23 |
| 4% Pr. kons. Anl. | 0.36 | 0.37 |
| 3½% „ „ | 0.36 | 0.37 |
| 3% „ „ | 0.37 | 0.37 |

### Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

| | | | |
|---|---|---|---|
| Baltimore | — | 89.0 | —. |
| Canada | — | —. | —. |
| Deutsch Austral. | 0 | 120.5 | 120.0 |
| Elektr. Hochbahn | 5 | —. | —. |
| Hamburg Amerika | 0 | 146.0 | 144.7 |
| „ Hochbahn | 6 | 77.7 | 77.2 |
| „ Süd-Amer. | 8 | 111.8 | 112.0 |
| Hansa Dampfsch. | 0 | 154.5 | 148.2 |
| Kosmos | 0 | 118.5 | 117.5 |
| Neu Guinea | 0 | —. | —. |
| Nordd. Lloyd | 0 | 147.0 | 144.5 |
| Otavi-Minen | — | 28.8 | 28.8 |
| Pennsylvania | — | 129.0 | 127.5 |

### Bankaktien

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bank elektr. Werte | 5 | 70.0 | 67.5 |
| Barmer Bankver. | 8 | 93.0 | 90.7 |
| „ Kreditbk. | 6 | 55.7 | 55.9 |
| Berl. Handels-Ges. | 10 | 154.1 | 154.7 |
| „ Hypothekenb. | 7 | 125.5 | —. |
| Comm.- u. Privatb. | 8 | 111.0 | 111.0 |
| Darmstädt. u.N.-B. | 10 | 130.0 | 129.2 |
| Deutsche Bank | 10 | 129.2 | 129.0 |
| Diskonto-Comm. | 10 | 125.0 | 124.7 |
| Dresdner Bank | 8 | 116.7 | 116.0 |
| Leipz. Credit-Anst. | 8 | 102.0 | 102.0 |
| Mitteld. Creditbk. | 8 | 103.2 | 103.5 |
| Osnabrücker Bank | 0 | 70.2 | 70.5 |
| Ostbank f. Handel | 8 | 75.0 | 76.0 |
| Pr. Boden-Creditb. | 0 | 97.5 | 97.6 |
| „ Centr.-Bod.-Cr. | 6 | 98.5 | 98.0 |
| „ Hypotheken | 0 | 114.0 | —. |
| „ Pfandbr.-Bank | 8 | 113.5 | 113.7 |
| Reichsbank | 10 | 156.0 | 153.2 |
| Rh.-Westf.-Bod.-C. | 6 | 93.0 | 93.0 |
| Westd. Bod.Cr.-A. | 0 | 97.0 | 98.0 |

### Brauereiaktien

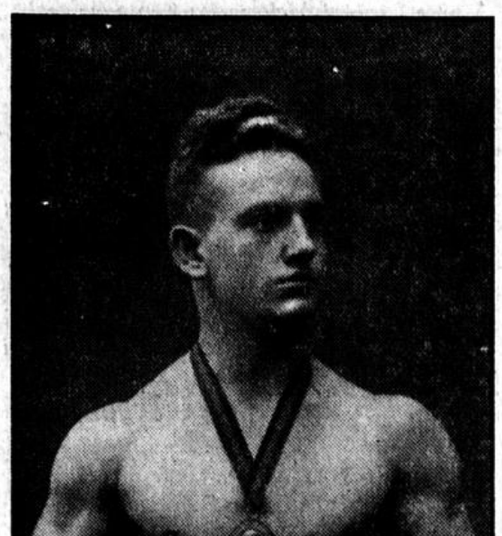
| | | | |
|---|---|---|---|
| Bochum. Viktoria | 5 | 59.0 | 52.7 |
| Dortmund. Aktien | 10 | 126.0 | 125.0 |
| „ Ritterbr. | 15 | 160.0 | 159.0 |
| „ Union | 8 | 142.0 | 140.2 |
| Düsseld. Dietrich | 12 | —. | —. |
| „ Höfel | 12 | 130.0 | 123.5 |
| Engelhardt-Brau. | 10 | 115.0 | 116.0 |
| Glückauf Gelsenk. | 7.5 | 72.0 | 72.0 |
| Müser Langendr. | 5 | —. | —. |
| SchlegelScharpens | 10 | 101.0 | 105.0 |
| Wicküler-Küpper | — | 131.2 | —. |


**Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte**
empfiehlt sich
**Bankhaus Mannert & Düppe**
Bochum, Alleestrasse 18.

# Turnen und Sport.

## Eine junge Ringergröße.

Walter Huck, vom Kraftsportverein „Siegfried" Koblenz, ist eines unserer besten Federgewichte unter den Ringern des D. A. S. V. 1891. Der erst 20jährige gehörte früher dem K. S. V. „Deutsche Eiche" Bochum an und errang schon als Jugendlicher



sehr verheißungsvolle Erfolge. Besonders unter der Leitung seines damaligen Lehrmeisters Hickmann („Deutsche Eiche") entwickelte er sich zu größtem Können. Im vorigen Jahre wurde W. Huck auf den Europawettkämpfen in Saarbrücken Sieger in der Bantamgewichtsklasse. Unser Bild zeigt Huck, dessen durchtrainierter Körper besonders hervortritt, mit der Sieger-Medaille. Heute ringt Huck in Koblenz gegen den französischen Meister Rotenflue.

## Reichstrainer Waitzer in Bochum.

Der Westdeutsche Spielverband hat, wie wir schon meldeten, den Reichssportlehrer und -Trainer Josef Waitzer für eine Westdeutschlandreise gewonnen, um im Rahmen einiger Uebungsleiterkurse Anregungen für die Leichtathletik zu geben. J. Waitzer hat in Düsseldorf seine Wirkung begonnen und am Mittwoch in Duisburg mit großem Erfolge seinen dreitägigen Lehrgang beendet.

Heute trifft Waitzer in Bochum ein, um in der Turnhalle an der Bleichstraße einen Kursus von drei Tagen zu beginnen. Der heute abend von 7½ bis 10 Uhr stattfindende erste Lehrgang sieht vor: Ausbildungstheorie und Methodik, Grundgymnastik, Start und Kurzstreckenlauf, der zweite Lehrgang am Freitag: Bewegungslehre, Muskelmechanik, Grundgymnastik, mittlere Strecken, Kugelstoß und Hürdenlauf; dritter Lehrgang am Samstag (3 bis 6 Uhr) im Stadion: Trainingslehre, Massage, Zweckgymnastik, Stoß und Wurf, Medizinball, Staffellauf, Olympiavorbereitung. — Teilnahmeberechtigt an dem Lehrgang sind nur Mitglieder der Deutschen Sportbehörde für Athletik, die als Uebungsleiter geeignet erscheinen.

Reichssportlehrer Waitzers Wirken ist besonders mit Hinsicht auf die Vorbereitungen unserer D. S. V.-Leichtathleten für die Olympiade 1928 zu Amsterdam wertvoll. Seine Lehren werden sicher auch in Bochum auf fruchtbaren Boden fallen.

## Tagung der Automobil-Sportkommission.

**Paris, 23. März.**

Die in Paris unter dem Vorsitz von Präsident Rene de Knyff tagende internationale Automobil-Sportkommission befaßte sich in erster Linie mit dem Renn-Reglement für 1927. Nach Austausch der verschiedenen Meinungen wurde beschlossen, für das Jahr 1927 das derzeit bestehende Rennreglement als gültig zu erklären, während das Reglement für 1928 in der Sitzung vom Oktober dieses Jahres in Paris festzulegen wäre. Im Prinzip waren sich die Delegierten einig, die Beschränkung des Zylinderinhaltes aufzuheben und den Kompressormotor zu gestatten. Ferner wurde die Frage der Genehmigung der Rekords wieder aufgerollt. Das Rekord-Reglement wurde im wesentlichen erneuert, und zwar folgende Einteilung der anzuerkennenden Rekorde beschlossen: a) Rennen mit stehendem Start: 50, 100 und 500 Kilometer, 50, 100 und 500 Meilen; b) Distanzrekords: 50, 100, 500, 1000, 2000, 3000, 4000 und 5000 Kilometer und Meilen. Ab 5000 Kilometer oder 5000 Meilen werden die weiteren Höchstleistungen noch bis zu einem Maximum von 30 000 Meilen anerkannt, jedoch nur mit Bruchteilen von 5000 Kilometer bezw. Meilen; c) Dauerrekords: Maximum 24 Stunden, Zwischenrekords 1, 3, 6, 12 und 24 Stunden; d) Kilometerrekords: Die Bestzeiten über einen Kilometer oder eine englische Meile mit stehendem oder fliegendem Start werden unter Spezialbedingungen, die besonders die Chronometrierung betreffen, beibehalten.

## Die Sprinter beim Dortmunder Hallen-Sportfest.

Die Annahme bei sehr vielen Sportanhängern, Houben würde die Dortmunder auch dieses Mal mit einer Absage in letzter Minute beehren, kann nicht eintreffen. Houben, der seine bestimmte schriftliche Zusage gemacht hat, wird im Laufe dieser Woche in der Westfalenhalle trainieren. Der Trainingsleiter der Krefelder „Preußen", wie auch die Vereinskameraden Houbens, sind der Ueberzeugung, daß Houben noch nie in einer so großen Form war, wie zur Zeit. Trotzdem wollen die Klubkameraden Schüller und Most dem Meistersprinter den Sieg nicht leicht machen. Durch Malitz (Berlin), den Sieger der Kurzstrecken im Hannoverschen Hallensportfest, und Schmeichel (Hannover), den norddeutschen Meister von 1925, erfahren die Kurzstrecken eine sehr gute Besetzung. Sämtliche Teilnehmer sind in der Lage, das Rennen interessant zu gestalten und Houben zu zwingen, ganz aus sich heraus zu gehen.

# 12. Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum.

### Beginn der Straßenrennsaison. — Ein geschichtlicher Rückblick. — Rekordbeteiligung.

Sieht man von dem nach Ostern in Szene gehenden 16. Berliner Sechstagerennen ab, so ist die Wintersaison im Radsport zum Abschluß gebracht. Aus der Halle und von dem Holzparkett geht es wieder ins Freie. Schnitzeljagden, kleinere Vereins- und Bezirksrennen, sowie Wanderfahrten in die frische Natur machten den Anfang der „Saison".

Zunächst haben die Straßenfahrer das große Wort; denn die Rennen auf dem Zement sind vorerst noch etwas dünn gesät. Der bevorstehende Sonntag, der 28. März, ist für den Bund Deutscher Radfahrer

**der offizielle Beginn des „Sportjahres".**

Während im Reich die große klassische Fernfahrt Berlin-Kottbus-Berlin, an der die ganze Elite unserer Berufs- und Amateurstraßenfahrer teilnimmt, den Auftakt der Straßenrennsaison gibt, ist es im Westen die klassische Fahrt Bochum-Münster-Bochum über 181,6, die allerdings im Gegensatz zu Berlin-Kottbus-Berlin ein reines Herrenfahren ist, nachdem seit 1914 die Berufsfahrer von dieser Konkurrenz ausgeschaltet worden sind. Die jetzt zum zwölften Male zum Austrag gelangende Fernfahrt hat eine sportlich sehr beachtenswerte Vergangenheit. Schon bei der ersten Austragung im Jahre 1909 ließ die Qualität der Besetzung nichts zu wünschen übrig. K. Niehoff (Hannover) siegte in der Herrenfahrerklasse vor A. Brinkmann (Bochum) und Kamann (Linden), während in der offenen Klasse A le Bon (Holland) Sieger blieb. Bei der zweiten Austragung 1910 starteten nur Herrenfahrer. Sieger blieb damals B. Pape (Düsseldorf) vor Deppe (Bremen). Erst auf dem fünften Platz lief ein Bochumer Fahrer ein, nämlich W. Stuhlmacher (Bochum), der im Weltkriege geblieben ist. Im Jahre 1911 waren lediglich die Berufsfahrer am Start. Jean Rosellen (Köln), heute einer unserer bekanntesten Dauerfahrer, siegte vor J. Stübecke (Westig) und H. Schulten (Gronau). 1912 gab es dann eine Berufsfahrer- und Herrenfahrer-Klasse. K. Zander (Berlin) erfocht damals unter den Beruflern einen überlegenen Sieg vor Schallwig (Berlin), während die Amateure zwei Langendreer Fahrer, Sartorius und Barenfänger, in Front sahen. Bochums würdige Vertreter waren wieder Stuhlmacher (4.) und R. Märker (5.). 1913 fuhr Rosellen unter den Berufsfahrern den zweiten Sieg in der Fahrt heraus, indem er Steingaß und Bauer auf die Plätze werfen konnte. (Beide starteten jüngst im Dortmunder Sechstagerennen). Bei den Amateuren siegte Reuß (Sundwig) vor Birker (Duisburg), Humbke (Castrop) und Willy Brunswick (Bochum).

**Die letzte Austragung vor dem Kriege**

sah besonders bei den Herrenfahrern 1914 ein auserlesenes Feld am Start. In der Berufsfahrerklasse siegte Fritz Bauer vor G. Aberger (Berlin), dem Sieger von Wien-Berlin. Bei den Herren triumphierte Fr. von Heydt (Elberfeld) vor J. Uleckeroth (Essen) und Birker (Duisburg).

Während des Krieges ruhte die Fahrt. Erst 1920 erlebte „Bochum-Münster" seine Auferstehung. Von nun ab war die Fahrt

**lediglich eine Angelegenheit der Herrenfahrer.**

Unter ihnen machte sich bei guter nationaler Beteiligung der Nachwuchs geltend. Sieger blieb zwar O. Papenfuß (Berlin) vor Sartorius (Langendreer), aber auf dem dritten und fünften Platz landeten schon die damals noch jungen Bochumer Fahrer G. Heiligenschmidt und Josef Pütz, der seitdem im heimischen Radsport eine vorzügliche Rolle spielte. 1921, bei der achten Wiederholung, war die sportliche Ausbeute ganz hervorragend. W. Vogelsang (Alfeld) lieferte ein glänzendes Rennen und siegte in der besten bisherigen Zeit von 6:05 Stunden vor F. Müller (Essen) und Albert (Berlin). H. Winne, damals noch im R. V. Langendreer und jetzt seit zwei Jahren Mitglied des R. V. 1923 Bochum, wurde Vierter, Heiligenschmidt (Bochum) Sechster. 1922 siegte Mettels (Rheindalen) in der ebenfalls guten Zeit von 6:13,45 Stunden. J. Pütz (Bochum) belegte wieder den fünften und B. Fortkamp (Bochum) den achten Platz. 1923 kam die Fahrt wegen der Besatzungsschwierigkeiten nicht zum Austrag. Erst ein Jahr später, 1924, konnte man sich mit einer Ersatzfahrt „Quer durch das Ruhrgebiet" über 160 Kilometer behelfen. Der jetzige Dortmunder Berufsfahrer Thiel siegte vor Niesen (Düsseldorf), Benninghoff (Dortmund) und Pütz (Bochum). Im Vorjahre waren wieder die Voraussetzungen zu einer ungehinderten Durchführung der ganzen Fahrt gegeben. Die Beteiligung war wieder sehr gut. Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Es war

**eine unvergeßlich harte Fahrt**

in Sturm, Regen und Hagel. Aber fast alle standen prächtig durch. Der zähe Keßmeyer (Ickern), jetzt in Frankfurt wohnhaft, siegte in prächtigem Spurt vor Benninghoff (Dortmund), der sich bis ans Zielband mit Witzack (Hannover) hartnäckig um den Platz schlagen mußte.

Die zwölfte Wiederholung dürfte ihren Vorgängerinnen in nichts nachstehen. Die Besetzung erlebt sogar mit 247 Beteiligten ihren Rekord, die sich — wie schon berichtet — in 121 Fahrer für die ganze Strecke Bochum-Münster-Bochum und in 126 Fahrer der kleineren Strecke Bochum-Freudenberg teilen. Die Qualität der Startenden — unter ihnen u. a. der vorjährige Sieger — bürgt für eine ebenfalls erstklassige sportliche Ausbeute.

F. C.

## Das Fest der Heimat 1926.

Auch in diesem Jahre richtet der Gau 67 im Bund Deutscher Radfahrer im Auftrage des Landesverbandes Rheinland am Pfingstfeste das „Fest der Heimat" aus, das bereits im Vorjahre einen so außerordentlichen Erfolg für den Radsport und für den Heimatgedanken zu verzeichnen hatte. Auch in diesem Jahre wird die Veranstaltung zu einem Glanzpunkt des rheinischen Radsports werden. Es liegt nahe, daß das Fest der Heimat in diesem Jahre in den Rahmen der großen Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheit, Soziale Fürsorge und Leibesübungen, die „Gesolei", eingefügt wird. In Anbetracht der Bedeutung, die der Veranstaltung aus diesem Grunde zukommt, hat der Gau 67 ein äußerst umfangreiches Programm aufgestellt. Die Veranstaltung beginnt mit dem Eintreffen der Wanderfahrer am Samstag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr. Zu Ehren der Wanderfahrer findet am selben Abend im Großen Restaurant der „Gesolei" ein „Rheinischer Abend" statt. Am Sonntag vormittag ist der Preis- und Blumenkorso, offen für Tret-Kraftradfahrer sowie Automobilfahrer, vorgesehen. Der Sonntag abend vereinigt die Festteilnehmer in der Tonhalle zur Feier des Prunksaal- und Heimatfestes. Der Montag Vormittag wird mit einem Promenadenkonzert anläßlich des Starts zur Meisterschaft des Landesverbandes über 150 Kilometer um den „Großen Preis der Gesolei" eröffnet. Am Nachmittag werden auf der Radrennbahn in Düsseldorf-Oberkassel die Meisterschaften des Landesverbandes verbunden mit Steherwettbewerben ausgefahren. Der Abend findet die Festteilnehmer wieder in der Tonhalle zu den Endkämpfen um die Saalsportmeisterschaften des Landesverbandes zusammen.

## Pferdesport.

**Rennen zu Düsseldorf.**

Mittwoch, 24. März.

1. Rennen. 1. Israels Firn II (Ackermann), 2. Dayfstorm, 3. Malvoisie. 5 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 14, 35.

2. Rennen. Zyhdowers Dante (Möller), 2. Guda, 3. Rübezahl. 6 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 17, 17.

3. Rennen. 1. Pfeiffers Die Zuversicht (Mäßig), 2. Bandola, 3. Bundesbruder. 5 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 20, 17.

4. Rennen. 1. Hahns Beautiful Kiß (Fritzsche), 2. Trumscheit, 3. Geheimdokument 7 Pferde liefen. Toto: 55. Platz: 18, 22, 26.

5. Rennen. 1. Wartenbergs Patroclus (Klapper), 2. Leistung, 3. Larodosta. 6 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 15, 25.

6. Rennen. 1. Friedgers Miramar (Unterholz), 2. Prinz, 3. Reichard. 5 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 11, 11.

7. Rennen. 1. Eckfteins Tappenburg (Klapper), 2. Flora, 3. Gräfin Marie. 6 Pferde liefen. Toto: 72. Platz: 38, 23.

## Radsport.

**Der Radfahrer-Verein „Pfeil"-Weitmar** veranstaltete am Samstag nachmittag eine Schnitzeljagd durch Weitmar. Nach etwa einstündiger Fahrt wurde der Schnitzelfahrer Wilinzig durch die beiden Fahrer Kötter und Borgardt gestellt.

**Eröffnung der Berliner Olympiabahn.** Da die für den 14. März geplante Premiere der Ungunst der Witterung zum Opfer fiel, sollen nunmehr am kommenden Sonntag die ersten Rennen auf der Olympiabahn vor sich gehen. Neben zwei Fliegerrennen für Berufsfahrer sowie einem Amateurrennen kommen drei Dauerrennen über 15, 20 und 40 Kilometer zum Austrag. Erich Möller und Emil Lewanow, die Zweiten des Dortmunder Sechstagerennens, geben ihr Jahresdebut hinter großen Motoren. Als weitere Teilnehmer wurden der Breslauer Feja, der Berliner Franz Krupkat und der Belgier van Ruyssevelt verpflichtet.

## Deutsche Turnerschaft.

**Kunstturnwettkampf Mannheim — Kassel — Bochum.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, wird in Kassel im großen Saale der Stadthalle der Mannschaftskampf im Kunstturnen zwischen dem Turnverein Mannheim v. 1846, der Aelteren Kasseler Turngemeinde und der Turngemeinde Bochum 1884 zum Austrag kommen. Die Mannschaften werden in folgender Aufstellung turnen: Mannheim: Adler, Endreß, König, Nill, Schmidt, Stir, Wühler. — Kassel: Börner, Becker, Schneider, Siegk, Schmidt, Kehrer, Wedekind. — Bochum: Gers, Kolbe, Nickel, Mertens, Kargol, Lodwig, Ebbinghoff. Jeder Turner muß eine Kürübung am Pferd und Reck, sowie eine Kürfreiübung turnen. Das Kampfgericht besteht aus Gauturnwart Sachse (Hamburg) und Turnwart Holz (Hannover). Die Leitung hat Kreisoberturnwart Schmädter (Fulda). Sämtliche drei Mannschaften stellen hervorragende Kunstturner zum Kampf; die Teilnehmerliste weist Namen von gutem Klang auf, sodaß die Veranstaltung einen großen turnerischen Genuß verspricht.

## Tennis.

**Nochmals der „Fall Neppach".** Die Bundesleitung des Deutschen Tennis hat das über Frau Nelly Neppach ausgesprochene Spielverbot bis zum 15. Mai befristet. Nach Rückkehr der Frau Neppach und persönlicher Aussprache mit ihr haben sich einige Gründe ergeben, die eine Abkürzung der ursprünglich vorgesehenen Frist als gerechtfertigt erscheinen lassen.

## Boxen.

**Um den Boxsport-Silberpokal.** Die erste Vorrunde um den Silberpokal des „Boxsport", die im Berliner Kriegervereinslokal abgewickelt wurde, gab der Meistermannschaft des Brandenburgischen Boxverbandes Gelegenheit zu einem überlegenen Siege (12:4) über die Repräsentativen von Nordwestdeutschland. Während im Fliegengewicht infolge Nichtantretens des Bremers Paulke die Punkte kampflos an Berlin fielen, vermochte im Bantamgewicht Ziglarski den Bremer Krieschek überlegen auszupunkten. Nicht minder leicht fiel es im Federgewicht Volkmar, den Hamburger Lund nach Punkten zu besiegen. Vorbildliche Nahkampftechnik gab im Leichtgewicht der Berliner Meister Malz zum besten. Mit serienweise eingesandten Magenhaken, denen nicht selten auch harte Rechte folgten, war er dem Bremer Seekamp in jeder Phase des Kampfes überlegen. Einen fast unschlagbaren Gegner bekam im Weltergewicht Hermann (Berlin) in dem Hamburger Rieke vorgesetzt, der als einer der besten deutschen Amateure gilt. In vorzüglicher Stopptechnik und herzhaftem Fight erzielte der Berliner ein gutes Unentschieden. Recht schwach dagegen war die Leistung Buchbaums im Mittelgewicht, dem Lenkheit (Hamburg) ein Unentschieden abzuzwingen vermochte.

## Charles Hoff bei Coolidge.

Der Weltmeister im Stabhochsprung, Charles Hoff (Norwegen), der zur Zeit in Amerika weilt und kürzlich wieder den Hallenrekord im Stabhochsprung



auf 4,151 Meter verbesserte, wurde jüngst vom Präsidenten der U. S. A., Coolidge, in Audienz empfangen. Das Bild zeigt Hoff (rechts) in Begleitung des norwegischen Gesandten Helmer H. Bryn beim Verlassen des Weißen Hauses.

Einen hinreißenden Kampf gab es schließlich im Halbschwergewicht zwischen Panne (Berlin) und dem deutschen Meister Klein (Hannover). Auch hier wuchs der Berliner mit der Klasse seines Gegners. Eine Reihe harter Gesichts- und Herzhaken entschieden den Sieg Pannes. Da Wegener im Schwergewicht einer Indisposition wegen nicht antrat, fielen diesmal die Punkte kampflos an Nordwestdeutschland.

**Devos über seinen Kampf mit Domgörgen.** Europameister René Devos (Belgien), der bekanntlich am letzten Freitag im Berliner Sportpalast seinen Titel durch einen knappen Punktsieg über den deutschen Meister Domgörgen erfolgreich verteidigte, äußerte sich bei einem Besuch bei der Pariser Sportzeitung „L'Auto" sehr anerkennend über den Kölner. Er sagte: „Domgörgen ist zurzeit der gefährlichste Mittelgewichtsboxer in ganz Europa. Mein Kampf mit ihm war sehr hart. Der Kölner erwies sich als ein ebenso hervorragender Techniker als auch harter Schläger." Devos bestreitet seinen nächsten Kampf am 31. März in Brüssel, wo er seinen belgischen und neuerlich auch den Europameistertitel gegen seinen Landsmann Etienne zu verteidigen hat.

**Phil Scott bekommt Arbeit.** Der neue englische Schwergewichts-Boxmeister Phil Scott soll im Monat April neben dem Kampf mit dem deutschen Meisterschaftsanwärter Franz Diener, der am 17. April in der Berliner Kaiserdammhalle vorgesehen ist, auch noch mit dem schwedischen Meister Harry Persson in Stockholm kämpfen.

## Kraftsport.

**Schwerathletikkampf Deutschland — Frankreich.** Für den am 18. April in Mannheim geplanten ersten deutsch-französischen Länderkampf im Gewichtheben sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 wird voraussichtlich folgende Mannschaft stellen: Federgewicht: Friedrich (Nürnberg); Leichtgewicht: Reinfrank (Mannheim); Mittelgewicht A: Zinner (Würzburg); Mittelgewicht B: Lang (Feuerbach); Schwergewicht: Straßberger (München). Die französische Mannschaft ist noch nicht ausgewählt, dürfte sich aber wie folgt zusammensetzen: Dannoux, Rolet, Vibert (oder Vandeputte), Arnout,

## Wassersport.

**Europameisterschaften im Schwimmen.** Mit den Organisationsarbeiten für die ersten Europameisterschaften im Schwimmen, die Mitte August in Budapest stattfinden, ist jetzt begonnen worden. Der Internationale Schwimmverband hat bereits die Kampfleitung zusammengestellt, die folgende Funktionäre umfaßt: Schiedsgericht: Hearn (England), Bergwall (Schweden), Drigny (Frankreich), van der Heyden (Belgien), Donath (Ungarn). Bahnrichter: Dr. Keler (Ungarn). Starter: Zoltan von Halmay (Ungarn). Zeitnehmer: Blot (Frankreich), Behrens (Deutschland), Kugler (Ungarn). Wasserball: Schiedsrichter: Hodgson (England), Delahay (Belgien), Bergwall (Schweden), Komjadi (Ungarn), Behrens (Deutschland), Drigny (Frankreich). Torrichter: Speisegger und Kann (Ungarn). — Deutschland und Schweden haben eine starke Beteiligung zugesichert, während für England offiziell nur die Wasserball-Mannschaft starten wird. Der englische Verband wird aber den Schwimmern, die in Paris bei den olympischen Spielen erfolgreich waren, Starterlaubnis erteilen, sofern sie auf eigene Kosten nach Budapest fahren wollen.


Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung




ASTA NIELSEN
ZIGARETTE
Die neue Wenesti-Marke soll allen Kreisen der Bevölkerung zugänglich sein. Der niedrige Verkaufspreis im Verein mit der Güte, die der Name gebietet, wird die Asta Nielsen-Zigarette rasch volkstümlich machen.
Fabrikniederlage Düsseldorf, Leopoldstraße 52, Telefon 2268.